



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wacker Chemie AG
München

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

J a h r e s a b s c h l u s s 2016

Wacker Chemie AG

Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anhang

Bilanzeid

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2016

	Anhang	Mio. Euro 2016	Mio. Euro 2015
Umsatzerlöse	3	3.651,2	3.587,2
Bestandsveränderungen		-18,1	14,0
Andere aktivierte Eigenleistungen		22,4	22,6
Gesamtleistung		3.655,5	3.623,8
Sonstige betriebliche Erträge	4	230,4	307,4
Materialaufwand	5	-1.788,4	-1.503,5
Personalaufwand	6	-872,4	-825,4
Abschreibungen	7	-296,5	-312,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-748,6	-739,1
Betriebsergebnis		180,0	551,1
Beteiligungsergebnis		27,1	71,5
Zinsergebnis		2,5	-104,7
Sonstiges Finanzergebnis		-1,2	-2,3
Finanzergebnis	9	28,4	-35,5
Ergebnis vor Steuern		208,4	515,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-87,0	-179,8
Jahresüberschuss		121,4	335,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.221,8	960,5
Ausschüttung		-99,4	-74,5
Bilanzgewinn		1.243,8	1.221,8

Bilanz der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	Anhang	Mio. Euro	Mio. Euro
		2016	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	9,8	9,5
Sachanlagen	12	1.135,6	1.288,7
Finanzanlagen	13	2.715,6	1.995,4
Anlagevermögen		3.861,0	3.293,6
Vorräte	14	424,8	428,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		414,0	357,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		361,7	920,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	775,7	1.278,3
Wertpapiere und Termingelder	16	0,0	20,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		88,7	118,1
		88,7	138,1
Umlaufvermögen		1.289,2	1.844,7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17	4,6	3,8
		5.154,8	5.142,1
PASSIVA			
	Anhang	Mio. Euro	Mio. Euro
		2016	2015
<i>Gezeichnetes Kapital</i>		260,8	260,8
<i>./.. Nennbetrag eigener Anteile</i>		-12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital		248,4	248,4
Kapitalrücklage		157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen		1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn		1.243,8	1.221,8
Eigenkapital	18	2.649,6	2.627,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	705,8	693,6
Andere Rückstellungen	20	413,5	328,8
Rückstellungen		1.119,3	1.022,4
Finanzverbindlichkeiten	21	647,0	855,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	184,2	148,0
Übrige Verbindlichkeiten	22	516,5	450,0
Verbindlichkeiten		1.347,7	1.453,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	38,2	38,8
		5.154,8	5.142,1

Anhang der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2016

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Wacker Chemie AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 159705 im Register des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung der Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und zusätzlicher, sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergebenden, Anforderungen aufgestellt. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz wurden zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und ggf. erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio. Euro). In Einzelfällen ergeben sich daraus geringe Anpassungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wurden abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite www.wacker.com zugänglich gemacht.

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2016 wurde in Anwendung der §§ 315 Abs. 3 i. V. m. 298 Abs. 3 HGB mit dem Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Zudem wird der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG im Geschäftsbericht der Wacker Chemie AG veröffentlicht.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar.

Bei Anwendung der Definitionen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes für das Geschäftsjahr 2015 hätten sich folgende Vorjahreswerte ergeben: Die Umsatzerlöse hätten sich im Zusammenhang mit Erlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen um 4,2 Mio. Euro erhöht und aufgrund des Abzugs von direkt mit dem Umsatz verbundenen Energiesteuern um 4,4 Mio. Euro verringert. Die sonstigen betrieblichen Erträge hätten sich im Zusammenhang mit der Umgliederung von Erlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen um 4,2 Mio. Euro verringert. Der Materialaufwand hätte sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit Erlösen aus Dienstleistungen um 7,2 Mio. Euro erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen hätten sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit Erlösen aus Dienstleistungen um 7,2 Mio. Euro verringert und aufgrund von direkt mit dem Umsatz verbundenen Energiesteuern um 4,4 Mio. Euro erhöht.

2 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** umfassen alle Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden.

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Gewinne aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen phasengleich vereinnahmt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear pro rata temporis über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Produktions- und Verwaltungsgebäude werden in längstens 40 Jahren abgeschrieben, Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 25 Jahren und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 12 Jahren. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von 150 Euro direkt als Aufwand erfasst und bis zu einer Höhe von 1.000 Euro als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Danach wird der Abgang unterstellt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen **Abschreibungen** erfolgen grundsätzlich linear. Für Zugänge aus Zeiträumen vor dem 1. Januar 2010 erfolgte die handelsrechtliche Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern degressiv, sofern die Steuergesetzgebung degressive Abschreibungen erlaubte. Für diese Vermögensgegenstände werden die niedrigeren Wertansätze in Anwendung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei **Zuwendungen**, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt werden wird. Sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls bei dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Unterverzinsliche langfristige Ausleihungen werden mit dem Marktzins abgezinst.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den anteiligen Werteverzehr des Anlagevermögens und Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie der betrieblichen Altersversorgung. Die Herstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinnten Wert bilanziert. Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Wertpapiere zweckgebunden angelegt und dem Zugriff der Wacker Chemie AG entzogen (**Deckungsvermögen**). Das Deckungsvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in dieser Höhe mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit verrechnet. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Ein übersteigender Teil der Verpflichtungen wird als Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Übersteigt der Wert der angelegten Mittel den Wert der handelsrechtlichen Verpflichtungen, erfolgt ein Ausweis als „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Die **Wertpapiere und Termingelder des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt nach der Durchschnitts-Methode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Ausweis der Emissionszertifikate erfolgt im Vorratsvermögen. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten für den Ausgleich der CO₂-Emissionen des abgelaufenen Kalenderjahres wird eine Rückstellung gebildet, die sich nach dem Wert der im Vorratsvermögen erfassten Zertifikaten bemisst. Soweit der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Abgabeverpflichtung nicht deckt, werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Geldbestände und Bankguthaben in Euro werden zum Nominalwert ausgewiesen. In fremder Währung werden sie zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, berücksichtigt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge in die Ermittlung einbezogen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag umfasst. Künftige Steuerbelastungen werden mit künftigen Steuerentlastungen verrechnet. Eine sich daraus insgesamt ergebende künftige Steuerbelastung wird in der Bilanz unter dem Posten „Passive latente Steuern“ angesetzt. Eine sich insgesamt nach Verrechnung ergebende Steuerentlastung wird unter Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt und unter Berücksichtigung von biometrischen Wahrscheinlichkeiten auf Basis modifizierter Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Erwartete künftige Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Berechnung der Verpflichtung berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der ver-

gangenen zehn Geschäftsjahre für eine pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Im Vorjahr wurde für die Ermittlung des Rechnungszinses der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre zugrunde gelegt. Für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellung mit zehn- und siebenjährigem Durchschnittszins bestehen Regelungen zu einer Ausschüttungssperre.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden jährliche Entgeltanpassungen und Rentenanpassungen berücksichtigt. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dazu fließen zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen mit ein. Diese werden aus der erwarteten Preissteigerungsrate und aus erwarteten Entgeltsteigerungen abgeleitet. Bei längerfristigen Verpflichtungen für ungewisse Verbindlichkeiten werden die Laufzeiten in regelmäßigen Abständen überprüft. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Verwendung der Barwertmethode abgezinst. Rückstellungen von bis zu einem Jahr Restlaufzeit werden nicht abgezinst. Die Aufzinsung erfolgt mit dem Zinssatz des Vorjahres. Aufwendungen aus Aufzinsung werden im Zinsergebnis gezeigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagios werden aktivisch abgegrenzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen bewertet. Sofern sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Zur Sicherung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Devisenoptionen und Zinsderivate abgeschlossen. Dies führt bei bestehendem Sicherungszusammenhang zur Bildung von **Bewertungseinheiten** zwischen dem jeweiligen Grundgeschäft und den dafür abgeschlossenen Sicherungsgeschäften. Die Wacker Chemie AG deckt sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte ab, als auch Risiken gleichartiger Grundgeschäfte. Darüber hinaus werden künftige, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Geschäfte in Fremdwährung teilweise abgesichert (Makro Cash Flow Hedge). Bei hoher Effektivität einer Sicherungsbeziehung erfolgt die Behandlung der sich ausgleichenden gegenläufigen Wert- oder Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft innerhalb der Bewertungseinheit nach der sog. Einfrierungsmethode, d.h. durch Beibehaltung der ursprünglichen Wertansätze aus der Erfassung der Forderung oder Verbindlichkeit. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen ausgleichen, werden sie nicht berücksichtigt. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen pro Bewertungseinheit nicht ausgleichen, werden für Verlustüberhänge Drohverlustrückstellungen gebildet. Per Saldo verbleibende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit es sich bei den Grundgeschäften um Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr handelt. Gewinn- und Verlustüberhänge werden je Währung miteinander verrechnet. In Einzelfällen kommt auch die sog. Durchbuchungsmethode zur Anwendung. Dabei wer-

den sämtliche Marktwertveränderungen aufgrund von Währungsschwankungen sowohl beim Grund- als auch bei den Sicherungsgeschäften ergebniswirksam erfasst.

Kursgewinne bzw. Kursverluste aus dem operativen Geschäft und der kurzfristigen Finanzierung von Beteiligungsunternehmen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Kursgewinne bzw. -verluste aus langfristiger Finanzierung werden im sonstigen Finanzergebnis gezeigt.

3 Umsatzerlöse

BEREICHE	Umsatzerlöse	
	2016	2015
WACKER SILICONES	1.502,0	1.444,5
WACKER POLYMERS	731,4	739,5
WACKER POLYSILICON	1.099,8	1.071,3
WACKER BIOSOLUTIONS	138,7	136,5
Sonstiges *)	179,3	195,4
	3.651,2	3.587,2

*) Unter dem Bereich "Sonstiges" werden Erlöse aus Leistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Erlöse aus dem Salzgeschäft ausgewiesen.

REGIONEN	Umsatzerlöse (Sitz der Kunden)	
	2016	2015
Deutschland	780,3	764,0
Übriges Europa	1.031,1	1.056,0
Amerika	374,1	390,3
Asien	1.282,2	1.201,7
Übrige Regionen	183,5	175,2
	3.651,2	3.587,2

4 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus Währungsgeschäften, der Auflösung von langfristigen Lieferverträgen, der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungserstattungen ausgewiesen.

	2016	2015
Erträge aus Währungsumrechnung	86,7	112,7
Erträge aus Währungsderivaten	6,3	3,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ¹⁾	11,6	5,2
Versicherungserstattungen	0,7	2,2
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen ¹⁾	4,6	2,8
Subventionen / Zuschüsse	1,2	1,8
Erträge aus der Auflösung von langfristigen Lieferverträgen ¹⁾	20,3	137,6
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	99,0	41,3
	230,4	307,4

¹⁾ periodenfremde Erträge

²⁾ darin enthalten: periodenfremde Erträge in Höhe von 19,0 Mio. Euro, im Wesentlichen aus Kostenerstattungen (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro, im Wesentlichen aus Kostenerstattungen)

5 Materialaufwand

	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.768,0	-1.483,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20,4	-19,9
	-1.788,4	-1.503,5

6 Personalaufwand

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Löhne, Gehälter und Aufwendungen für Altersteilzeit	-674,2	-666,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-108,8	-108,6
Aufwendungen für Altersversorgung	-89,4	-50,2
	-872,4	-825,4

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, werden im Zinsergebnis erfasst.

7 Abschreibungen

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Planmäßige Abschreibungen	-296,5	-312,1
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0
	-296,5	-312,1

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Vertriebskosten, Reparatur- / Instandhaltungskosten, Kursverluste sowie Pachten, Mieten und Leasingaufwendungen.

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	-15,4	-102,3
Aufwendungen aus Währungsderivaten	-86,2	-35,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	-0,9	-0,2
Verluste aus Anlagenabgang ¹⁾	-1,2	-0,8
Vertriebskosten (Frachten, Vertreterkosten)	-196,5	-200,1
Pachten, Mieten, Leasing	-61,2	-62,3
Reparaturen, Instandhaltung, Fremdleistungen	-217,1	-173,9
Übrige betriebliche Aufwendungen ²⁾	-168,7	-162,1
	-747,2	-737,0
Sonstige Steuern (im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	-1,4	-2,1
	-748,6	-739,1

¹⁾ periodenfremde Aufwendungen

²⁾ darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 7,9 Mio. Euro, im Wesentlichen aus der Korrektur von Verrechnungspreisen der Vorjahre)

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Gebühren und Beiträge, Kostenübernahmen von Tochtergesellschaften, Reisekosten, sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Aufwendungen für soziale Einrichtungen sowie Aufwendungen für Umweltschutz, rechtliche und andere Risiken enthalten.

9 Finanzergebnis

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Gewinnübernahmen	22,7	71,9
Erträge aus Beteiligungen	15,3	9,8
davon verbundene Unternehmen	(13,1)	(8,4)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-10,9	0,0
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	-10,0
Sonstige außerplanmäßige Beteiligungsabschreibungen	0,0	-0,2
	<u>27,1</u>	<u>71,5</u>

Die Erträge aus Gewinnübernahmen resultieren im Wesentlichen aus Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit der DRAWIN Vertriebs-GmbH, der Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH sowie mit der Wacker Biotech GmbH. In der Gewinnübernahme der Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH sind in 2015 Erträge aus der erstmaligen Platzierung der Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Sitronic AG enthalten.

Der Aufwand aus Verlustübernahme resultiert im Wesentlichen aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Alzwerke GmbH und ergab sich im Zusammenhang mit der in 2016 durchgeführten Sanierung des Alzkanals.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in 2015 betreffen die Anteile an der Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo.

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15,7	4,4
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	(11,4)	(0,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23,4	9,9
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	(23,3)	(8,6)
Aufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen und der Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-23,7	-102,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,9	-16,6
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	(0)	(-0,2)
	<u>2,5</u>	<u>-104,7</u>
Sonstiges Finanzergebnis		
Übrige finanzielle Erträge	5,1	7,4
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	0,0	-1,6
Übrige finanzielle Aufwendungen	-6,3	-8,1
	<u>-1,2</u>	<u>-2,3</u>
Finanzergebnis gesamt	<u>28,4</u>	<u>-35,5</u>

Die Aufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung resultieren mit 13,7 Mio. Euro aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen (Vorjahr 91,0 Mio. Euro). Der Rückgang ergibt sich aus der geänderten Ermittlung des Diskontierungszinses gemäß § 253 Abs. 2 HGB (durchschnittlicher Marktzins über die vergangenen zehn statt über die vergangenen sieben Geschäftsjahre). Die Effekte aus der Aufzinsung und Zinsänderung anderer langfristiger Personalrückstellungen betragen 5,8 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro). Der darin enthaltene Aufwand aus Rückstellungen für Altersteilzeit beträgt 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro) und setzt sich zusammen aus der Verrechnung des Aufwands aus Aufzinsung und den Erträgen und Aufwendungen aus Deckungsvermögen. Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Aufwendungen aus Deckungsvermögen 0,1 Mio. Euro. Im Vorjahr ergab sich aus dem Deckungsvermögen ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro. Weiterhin sind Effekte aus der Aufzinsung von langfristigen sonstigen Rückstellun-

gen, im Wesentlichen Rückstellungen für Umweltschutzaufgaben, in Höhe von 3,5 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 4,5 Mio. Euro).

In den übrigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen sind Verluste aus der Bewertung von Finanzschulden in Fremdwährung von 5,1 Mio. Euro und Gewinne aus deren Absicherung von 5,1 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 7,4 Mio. Euro Verluste aus der Bewertung von Finanzschulden in Fremdwährung und 7,3 Mio. Euro Gewinne aus deren Absicherung).

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es bestehen per Saldo periodenfremde Steuererträge in Höhe von 5,5 Mio. Euro (im Vorjahr 1,8 Mio. Euro). Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

Latente Steuern betreffen nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Insgesamt erwartet die Wacker Chemie AG als Organträger zum 31. Dezember 2016 Steuerentlastungen in Höhe von 203,1 Mio. Euro (Vorjahr 187,5 Mio. Euro), die ausschließlich aus aktiven Steuerlatenzen bestehen. Hierbei wurde, wie auch im Vorjahr, ein kombinierter Steuersatz von 28,01 % zugrunde gelegt. Die Steuerentlastungen wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Steuerliche Verlustvorträge bestehen nicht.

Die aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 203,1 Mio. Euro (Vorjahr 187,5 Mio. Euro) verteilen sich auf Anlagevermögen mit 84,3 Mio. Euro (Vorjahr 70,9 Mio. Euro), Umlaufvermögen mit 9,9 Mio. Euro (Vorjahr 10,8 Mio. Euro), Pensionsverpflichtungen mit 65,9 Mio. Euro (Vorjahr 67,3 Mio. Euro), übrige Rückstellungen (u.a. für Altersteilzeit und drohende Verluste) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 43,0 Mio. Euro (Vorjahr 38,5 Mio. Euro).

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 01.01.2016	136,9
Zugänge	3,4
Abgänge	-5,7
Umbuchungen	1,5
Endstand 31.12.2016	136,1
Abschreibungen	
Anfangsstand 01.01.2016	127,4
Zugänge	4,6
Abgänge	-5,7
Endstand 31.12.2016	126,3
Bilanzwert 31.12.2016	9,8
Bilanzwert 31.12.2015	9,5

12 Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand					
01.01.2016	700,3	4.592,9	439,7	49,4	5.782,3
Zugänge	7,7	52,8	19,8	61,4	141,7
Abgänge	-1,3	-17,6	-15,0	0,0	-33,9
Umbuchungen	2,7	25,8	5,7	-35,7	-1,5
Endstand 31.12.2016	709,4	4.653,9	450,2	75,1	5.888,6
Abschreibungen					
Anfangsstand					
01.01.2016	461,3	3.662,3	370,0	0,0	4.493,6
Zugänge	31,1	235,0	25,8	0,0	291,9
Abgänge	-1,2	-17,0	-14,3	0,0	-32,5
Endstand 31.12.2016	491,2	3.880,3	381,5	0,0	4.753,0
Bilanzwert 31.12.2016	218,2	773,6	68,7	75,1	1.135,6
Bilanzwert 31.12.2015	239,0	930,6	69,7	49,4	1.288,7

13 Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	WMM Universal Fonds	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an Beteiligungen	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand						
01.01.2016	3.097,4	122,2	6,4	0,0	87,9	3.313,9
Zugänge	20,2	0,0	100,0	600,0	0,0	720,2
Umbuchungen	3,3	-3,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Endstand 31.12.2016	3.120,9	118,9	106,4	600,0	87,9	4.034,1
Abschreibungen						
Anfangsstand						
01.01.2016	1.213,1	105,4	0,0	0,0	0,0	1.318,5
Endstand 31.12.2016	1.213,1	105,4	0,0	0,0	0,0	1.318,5
Bilanzwert 31.12.2016	1.907,8	13,5	106,4	600,0	87,9	2.715,6
Bilanzwert 31.12.2015	1.884,3	16,8	6,4	0,0	87,9	1.995,4

Die Zugänge an Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen eine Kapitalerhöhung bei der Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien in Höhe von 20,1 Mio. Euro.

Die vom WMM Universal Fonds erworbenen Wertpapiere stellen bei diesem Sondervermögen nach § 6 KAGG dar. Anlageziel des Fonds ist Kapitalwachstum bei einem ausgewogenen Rendite-Risikoverhältnis im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik. Das Fondsvermögen betrug zum Stichtag 105,6 Mio. Euro (im Vorjahr 6,4 Mio. Euro) und war zum größten Teil in festverzinsliche Wertpapiere investiert, wobei der Schwerpunkt der Anlagen im relativ ausfall-sicheren Bereich bonitätsstarker Unternehmensanleihen liegt. Eine Abwertung auf den beizu-legenden Zeitwert des Fondsvermögens erfolgte nicht, da es sich bei den festverzinslichen Wertpapieren um Anleihen handelt, die zum Zeitpunkt der Endfälligkeit zum Nominalwert ein-gelöst werden. Das restliche Vermögen in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) wurde als Liquidität gehalten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro), die im Zinsergebnis erfasst sind, ausgeschüttet.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA. Die Ausleihungen an Beteiligungen betreffen ein langfristiges Darlehen an die Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der Wacker Chemie AG ist Bestandteil des Anhangs (sie-he Ziffer 32).

14 Vorräte

	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87,1	81,1
Erzeugnisse, Waren	337,5	345,8
Nicht abgerechnete Leistungen	0,2	1,4
	424,8	428,3

Die nicht abgerechneten Leistungen betreffen zum Teil erbrachte, aber noch nicht abgerech-nete, Leistungen.

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2016		2015	
	Gesamt	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	414,0	0,0	357,7	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	296,6	0,0	868,1	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,4	0,0	5,1	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	63,7	0,0	47,4	3,0
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	361,7	0,0	920,6	3,0
	775,7	0,0	1.278,3	3,0

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 101,5 Mio. Euro (Vorjahr 104,9 Mio. Euro) sowie Darlehens- und Cash Pool Forderungen in Höhe von 194,5 Mio. Euro (Vorjahr 756,8 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinsforderungen an assoziierte Unternehmen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen an Steuerbehörden in Höhe von 23,8 Mio. Euro (Vorjahr 22,7 Mio. Euro) ausgewiesen.

16 Wertpapiere und Termingelder

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Sonstige Wertpapiere und Termingelder	0,0	20,0
Insgesamt	0,0	20,0

In 2015 werden unter diesem Posten Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten ausgewiesen.

17 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten und Disagios erfasst, soweit diese zukünftige Geschäftsjahre betreffen.

Die Disagios betragen zum Bilanzstichtag 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio. Euro).

18 Eigenkapital

	Ausgegebenes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
01.01.2016	248,4	157,4	1.000,0	1.221,8	2.627,6
Ausschüttung*	0,0	0,0	0,0	-99,4	-99,4
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	121,4	121,4
31.12.2016	248,4	157,4	1.000,0	1.243,8	2.649,6

*Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung 2016.

Der im Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag beträgt 1.122,4 Mio. Euro (Vorjahr 886,0 Mio. Euro).

Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien. Von dieser Gesamtaktienzahl werden 2.474.617 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 Euro entspricht dies einem Wert von 12.373.085 Euro (4,74 %). Die eigenen Anteile betreffen Anteile, welche die Wacker Chemie AG im Jahr 2005 erworben hatte und welche nicht im Rahmen des Börsengangs am 10. April 2006 veräußert wurden.

Der beizulegende Zeitwert der zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen angelegten und als Deckungsvermögen zu behandelnden Mittel beläuft sich auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr 31,1 Mio. Euro). Dieser Wert liegt im laufenden Jahr um 0,2 Mio. Euro über den Anschaffungskosten (Vorjahr 0,2 Euro).

Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich zum Stichtag auf 88,1 Mio. Euro.

Eine Ausschüttungssperre (§ 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs.6 HGB) bezogen auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. The Capital Research and Management Company, Inc., Los Angeles, USA, eine Tochtergesellschaft der Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat am 22. Juni 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG überschritten.

Weitere Informationen sind im Unternehmensregister angegeben (www.unternehmensregister.de).

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG wird im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Derzeit beträgt der Firmenbeitrag 400 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Die Wacker Chemie AG hat sich zudem bereit erklärt, den Finanzbedarf der Pensionskasse zu sichern, soweit er nicht aus laufenden Mitgliedsbeiträgen der Wacker Chemie AG und sonstigem Vermögenszuwachs gedeckt werden kann.

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes wurde im Geschäftsjahr 2016 für zu erwartende Einzahlungen in die Pensionskasse eine Rückstellung in Höhe von 36,4 Mio. Euro, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen wird, gebildet. Diese dient der künftigen Ausfinanzierung der Pensionskasse. Eine Unterdeckung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG bestand zum Stichtag nicht.

Darüber hinaus gibt es eine sogenannte Zusatzversorgung für Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrundlage in Form von rückstellungspflichtigen Direktzusagen. Weiter besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, freiwillig Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln.

Die sich aus den Zusagen ergebenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet. Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet.

Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Rechnungszins (p.a.)		
- 10-Jahres-Durchschnitt	4,01%	4,31%
- 7-Jahres-Durchschnitt	3,24%	3,89%
Einkommenssteigerung (p.a.)	2,50%	2,50%
Erhöhung der Bemessungsgrundlage	2,50%	2,50%
Rentenanpassung		
- Grund- und Zusatzversorgung	1,80 % bzw. 1,00 %	1,80 % bzw. 1,00 %
- Gehaltsumwandlung	2,50 % bzw. 1,00 %	2,50 % bzw. 1,00 %
Sterblichkeit	HEU98MOD6085	HEU98MOD6085

Bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren hätte sich eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 793,9 Mio. Euro ergeben.

20 Andere Rückstellungen

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Steuerrückstellungen	85,9	67,9
Sonstige Rückstellungen	327,6	260,9
	413,5	328,8

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten enthalten Rückstellungen u.a. für Personalverpflichtungen, Umweltschutzauflagen, mögliche Schadenersatzzahlungen, ausstehende Rechnungen sowie Kundenboni.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 46,5 Mio. Euro (Vorjahr 38,9 Mio. Euro) umfasst ratierlich zugeführte Verpflichtungen für noch nicht entlohnte Anteile der Arbeitsleistung während der Beschäftigungsphase (Erfüllungsrückstand) sowie Aufstockungsbeträge und Abfindungen in voller Höhe. Berücksichtigt werden alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze. Sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls in die Rückstellung einbezogen.

Der Betrag der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. Dezember 2016 belief sich auf 82,2 Mio. Euro (Vorjahr 70,0 Mio. Euro). Der zur Ermittlung der Rückstellung abgezogene beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens belief sich zum Bilanzstichtag auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr 31,1 Mio. Euro). Die ursprünglichen Anschaffungskosten des angelegten Vermögens betragen 35,5 Mio. Euro (Vorjahr 30,9 Mio. Euro).

Die bei der Berechnung der Altersteilzeitverpflichtung berücksichtigten jährlichen Entgelt- und Rentenanpassungen entsprechen den bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Prozentsätzen. Der zum 31. Dezember 2016 zugrunde gelegte Rechnungszins beträgt 1,81 % (Vorjahr 2,34 %).

21 Finanzverbindlichkeiten

	2016				2015			
	Gesamt	davon Restlaufzeit			Gesamt	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	545,2	447,2	98,0	0,0	756,1	216,0	540,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98,3	98,3	0,0	0,0	95,7	95,7	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3,5	3,5	0,0	0,0	3,5	3,5	0,0	0,0
	647,0	549,0	98,0	0,0	855,3	315,2	540,1	0,0

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

	2016				2015			
	Gesamt	davon Restlaufzeit			Gesamt	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	184,2	184,2	0,0	0,0	148,0	148,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	253,3	253,3	0,0	0,0	27,3	27,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Steuern	10,7	10,7	0,0	0,0	9,5	9,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,2	0,2	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus glattgestellten Termingeschäften	0,4	0,4	0,0	0,0	2,7	2,7	0,0	0,0
Erhaltene Anzahlungen	242,0	82,0	160,0	0,0	403,1	140,0	263,1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	9,7	9,7	0,0	0,0	6,8	6,8	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	516,5	356,5	160,0	0,0	450,0	186,9	263,1	0,0

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

23 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wacker Chemie AG hat sich in 2014 vertraglich zur Übernahme einer bestimmten Anzahl von Mitarbeitern der Siltronic AG über einen festgelegten Zeitraum von 5 Jahren verpflichtet.

Die Siltronic AG hat dafür eine einmalige Zahlung in Höhe von 39,0 Mio. Euro geleistet. Dieser Betrag wird zeitanteilig aufgelöst. Der noch verbleibende Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 37,9 Mio. Euro (Vorjahr 38,8 Mio. Euro).

24 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
WACKER SILICONES	2.629	2.589
WACKER POLYMERS	914	907
WACKER POLYSILICON	1.912	1.915
WACKER BIOSOLUTIONS	222	218
Sonstiges	3.870	3.876
	9.546	9.505

25 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Bürgschaften	858,7	649,8
davon für verbundene Unternehmen	(858,2)	(649,2)

Die angegebenen Bürgschaften sichern im Wesentlichen die externe Finanzierung von verbundenen Unternehmen. Weiter enthält der Betrag Vertragserfüllungsgarantien gegenüber Dritten für Tochterunternehmen. Darüber hinaus sichert die Wacker Chemie AG die Bezahlung von Stromlieferungen an ein Tochterunternehmen ab.

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Tochterunternehmen, für die die Wacker Chemie AG Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Die Wacker Chemie AG haftet zudem für die Verbindlichkeiten derjenigen inländischen Tochtergesellschaften, mit denen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen.

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Prüferhonorare

Die nachfolgend dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Miet-, Pacht- und Leasingverträge	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Ausgaben im Folgejahr	37,8	30,4
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	58,7	43,7
Ausgaben im 5. Jahr und später	9,2	16,1
	105,7	90,2

Darin enthalten sind folgende wesentliche Einzelsachverhalte:

Es besteht ein Mietvertrag für das Gebäude der Hauptverwaltung München mit der PK Wacker GSG GmbH & Co. KG, welches von der Wacker Chemie AG genutzt wird. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis Oktober 2021. Die Anmietung umfasst das Grundstück und das Gebäude.

Ein Leasingvertrag besteht für ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2019. Es besteht das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern die Wacker Chemie AG oder ein mit ihr verbundenes Unternehmen dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Auch enthalten sind weitere Miet- und Pachtverträge für Lagergebäude, Maschinen, technische Anlagen, Kesselwagen, Container, IT-Equipment und den Fuhrpark.

Die Leasing- und Pachtverträge dienen der vereinfachten Beschaffung von Betriebsmitteln und der Finanzierung von Anlagevermögen. Aufgrund der langfristigen vertraglichen Bindung besteht für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Bestellobligo Investitionsvorhaben	52,9	61,8
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(0,0)	(0,0)

Neben dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben bestehen wesentliche langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Strom-, Gas- und Rohstofflieferverträgen mit Laufzeiten bis zum Jahr 2021. Zum 31. Dezember 2016 belief sich die noch ausstehende Zahlungsverpflichtung nominal auf insgesamt 1,06 Mrd. Euro (Vorjahr 1,25 Mrd. Euro). Die Verträge dienen der Sicherstellung der langfristigen Rohstoffversorgung und beinhalten das latente Risiko, dass aufgrund veränderter Marktsituation bzw. angepasster Produktionsverfahren die vereinbarten Mengen in zukünftigen Jahren möglicherweise nicht mehr im vollen Umfang benötigt werden.

Weiter hat sich die Wacker Chemie AG zur langfristigen Unterstützung eines assoziierten Unternehmens verpflichtet. Zudem besteht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung bei der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L.L.C. die Verpflichtung zur Abnahme von Polysilicium. Das geplante Produktionsvolumen am Standort Tennessee beträgt durchschnittlich ca. 20 kt pro Jahr.

Im Rahmen von Investitionstätigkeiten hat die Wacker Chemie AG Zulagen sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand erhalten. Diese sind an bestimmte Bedingungen geknüpft. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgeführt werden. Die Dauer für die Erfüllung dieser Bedingungen ist zeitlich begrenzt.

Von Zeit zu Zeit ist die Wacker Chemie AG in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Abschlussprüfung	0,6	1,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,3
	0,7	1,3

In 2015 waren auch Kosten, die im Zusammenhang mit dem Börsengang der Siltronic AG bei der Wacker Chemie AG angefallen sind, enthalten.

27 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungsrisiken aus der Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Devisenoptionen eingesetzt. Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsderivate und zur Sicherung von Rohstoffrisiken werden ggf. Warendermingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Ergebnisses und Zahlungsmiteileingangs, soweit sie auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Rohstoffpreisänderungen beruhen, zu reduzieren. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt nach einheitlichen internen Richtlinien.

Im Geschäftsjahr wurden Derivate in folgendem Umfang abgeschlossen:

	Währungsderivate	
	2016	2015
Nominalwerte	417,5	1.072,1
Marktwerte	-9,7	-3,6
Kreditrisiko	0,8	2,6

Die abgeschlossenen Währungsderivate haben wie im Vorjahr Laufzeiten von maximal 13 Monaten.

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt. Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe der positiven Marktwerte und stellt die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners dar. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung von den am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Dabei werden Devisenkontrakte einzeln mit ihrem Terminkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Einen wesentlichen Umfang der Sicherungsmaßnahmen stellt die Abdeckung der Währungsrisiken aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus ausgereichten und empfangenen Darlehen an bzw. von verbundenen Unternehmen dar. Zur Abdeckung dieser Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte und -swaps mit einem Nominalvolumen von 245,9 Mio. Euro (Vorjahr 842,2 Mio. Euro) abgeschlossen. Gleichartige Grundgeschäfte werden zu Portfolien zusammengefasst. Daraus ergeben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio. Euro) sowie negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von insgesamt 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro), wovon 0,4 Mio. Euro als Drohverlustrückstellung (Vorjahr 2,1 Mio. Euro als Drohverlustrückstellung und 0,2 Mio. Euro als Verbindlichkeit aus glattgestellten Geschäften) erfasst werden. Diese Geschäfte werden im Jahr 2018 fällig.

Zur Absicherung von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Geschäfte in Fremdwährung bestehen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 84,1 Mio. Euro (Vorjahr 154,6 Mio. Euro) mit einer maximalen Restlaufzeit wie im Vorjahr von 13 Monaten. Zu den erwarteten Geschäften gehören noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Für diese sogenannten strategischen Geschäfte werden -soweit zulässig- Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Der beizulegende Zeitwert der strategischen Geschäfte beläuft sich insgesamt auf -3,6 Mio. Euro (Vorjahr -3,7 Mio. Euro). Davon werden als Bewertungseinheiten nach der sogenannten Einfrierungsmethode positive wie negative Marktwerte in Höhe von -3,1 Mio. Euro nicht bilanziert (Vorjahr -1,2 Mio. Euro). Aus glattgestellten Geschäften ergeben sich Forderungen in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,0) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von -0,4 Mio. Euro (Vor-

jahr 2,5 Mio. Euro). Für negative Marktwerte aus offenen Geschäften, für die keine Bewertungseinheiten bestanden, wurde in 2016 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von -0,2 Mio. Euro gebildet. In 2015 bestanden keine offenen Geschäfte ohne Bewertungseinheit.

Des Weiteren hat die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2012 einen Kredit über 10 Mrd. Yen mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Zur Absicherung des Wechselkursrisikos dienen zwei Devisenswaps mit einem Nominalvolumen von 10 Mrd. Yen. Die beiden ursprünglich in 2012 abgeschlossenen Devisenswaps hatten Laufzeiten von zwei Jahren. In den Geschäftsjahren 2014, 2015 und 2016 wurden zwei Anschlusssicherungen mit Laufzeiten von jeweils einem Jahr vereinbart. Das abgesicherte Nominalvolumen entspricht zum Stichtag 87,5 Mio. Euro (Vorjahr 75,3 Mio. Euro). Das Darlehen und die Sicherungsgeschäfte werden nach § 254 HGB als Bewertungseinheit nach der Durchbuchungsmethode bilanziert. Die sich am Bilanzstichtag ausgleichenden Marktwertveränderungen werden im Übrigen finanziellen Ertrag bzw. im Übrigen finanziellen Aufwand ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2016 führten die Bewertung des Grundgeschäfts zu einer Aufwertung der Finanzschuld in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr Abwertung von 0,8 Mio. Euro) und die Bewertung des Sicherungsgeschäfts zum Ansatz einer Verbindlichkeit von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr Vermögensgegenstand von 0,8 Mio. Euro).

Die Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird bei der Wacker Chemie AG grundsätzlich nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen, bei der die Veränderung der Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt werden. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren. Die Effektivität für die Sicherung der langfristigen Finanzschuld ist aufgrund der identischen Nominalvolumina bzw. des abgesicherten Währungsrisikos von 10 Mrd. Yen stets zu 100% gegeben.

Nachfolgende Übersicht fasst die Bilanzwerte, die sich aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben, zusammen:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, glattgestellten Geschäften und Zinsabgrenzungen	0,2	0,8
Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Zinsabgrenzungen, Verbindlichkeiten aus glattgestellten Geschäften und Kaufoptionen	0,4	2,7
Sonstige Rückstellungen für noch offene Derivat-Geschäfte	7,1	2,1

28 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (49.677.983 Stammaktien) einen Betrag von 2,00 Euro je Stückaktie, insgesamt also 99.355.966,00 Euro auszuschütten. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 1.144.539.029,18 Euro soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

29 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen oder Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Wacker Chemie AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Wacker Chemie AG unterliegen.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahestehenden Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen von nur untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch in geringem Umfang zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus werden zwischen der Wacker Chemie AG und nahestehenden Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit getätigt, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind aus den Angaben in Ziffer 15, 21 bzw. 22 des Anhangs ersichtlich. Im Berichtsjahr erzielte die Wacker Chemie AG mit assoziierten Unternehmen Umsätze, Lizenzerlöse sowie Erträge aus Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 16,0 Mio. Euro (Vorjahr 20,8 Mio. Euro). Assoziierte Unternehmen haben der Wacker Chemie AG für Materialbezüge, Provisionen und sonstige Kosten im Berichtsjahr 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro) in Rechnung gestellt.

Im Rahmen der Unterstützung eines assoziierten Unternehmens übernahm die Wacker Chemie AG im Berichtsjahr 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro) Beschaffungskosten für ihre Tochtergesellschaften in China.

Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind oben unter Ziffer 25 ausgewiesen.

Zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen siehe Ziffer 13. Die Zinserträge aus der Ausleihung an Beteiligungen betragen 4,3 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro).

Die Wacker Chemie AG mietet das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück seit Oktober 2011 von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die daraus entstandenen Mietaufwendungen belaufen sich, wie im Vorjahr, auf 4,3 Mio. Euro. Aus dem Verkauf eines Grundstücks an die Pensionskasse entstanden Erträge aus dem Buchgewinn in Höhe von 4,1 Mio. Euro. Zuweisungen sowie Aufwendungen für die Dotierung der Pensionskasse führten zu einem Aufwand von 67,7 Mio. Euro (Vorjahr 31,4 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegenüber der Pensionskasse in Höhe von 36,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund von Vorauszahlungen von Arbeitgeberbeiträgen.

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker ^{1,2,3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
der Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Blue Elephant Energy AG (seit 15. April 2016)

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums

ifo Institut – Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Anton Eisenacker ^{*1,2,3}

Stv. Vorsitzender

(bis 31.12.2016)
Perach, Betriebsratsmitglied, Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Manfred Köppl ^{*1,2,3}

Stv. Vorsitzender

(seit 01. Januar 2017)
Kirchdorf, Betriebsratsvorsitzender Werk
Burghausen der Wacker Chemie AG

Peter Áldozó^{*}

Burghausen, Stv. Vorsitzender Konzernbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Dr. Andreas H. Biagosch

München, Geschäftsführer der Impacting I
GmbH & Co. KG und der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien
Hinduja Leyland Finance, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Mitglied des Beirats

Lürssen Werft GmbH & Co. KG

Mitglied des Regionalbeirats Süd

Commerzbank AG

Dr. Gregor Biebl

München, Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für
Landesentwicklung und Heimat

Matthias Biebl

München, Rechtsanwalt und Syndikus-
rechtsanwalt bei der UniCredit Bank AG

Dagmar Burghart^{*}

Kirchdorf, Teamleiterin Servicecenter Betriebliche
Altersversorgung, Wacker Chemie AG

Stv. Aufsichtsratsvorsitzende

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
(bis 30. April 2016)

Konrad Kammergruber^{*}

Burghausen, Leiter Infrastruktur Services, Wacker
Chemie AG

Eduard-Harald Klein^{*1}

Neuötting, Vorsitzender Konzern-/
Gesamtbetriebsrat der Wacker Chemie AG

Franz-Josef Kortüm ^{1,2,3}

München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto
SE

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Webasto SE

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Seppel Kraus^{*}

Olching, Landesbezirksleiter IG BCE, Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Novartis Deutschland GmbH
Hexal AG
Gerresheimer AG

Hansgeorg Schuster^{*}

(seit 01. Januar 2017)
Braunau am Inn, Österreich, Mitglied des
Gesamtbetriebsrats der Siltronic AG^{**}

Harald Sikorski^{*}

München, Bezirksleiter IG BCE, Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG^{**}

Dr. Thomas Strüngmann

Tegernsee, Co-Geschäftsführer der ATHOS
Service GmbH

Dr. Susanne Weiss

München, Rechtsanwältin und Partnerin der
Kanzlei Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
Schattdecor AG
UBM Development AG, Österreich

Vorsitzende des Beirats

Alu-Sommer GmbH, Österreich
Wirtschaftlicher Verband der Stadt und des
Landkreises Rosenheim e.V.

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München, Professor emeritus für Biochemie an
der LMU München

Mitglied des Aufsichtsrats

Bayer AG (bis 29. April 2016)
MediGene AG (bis 11. August 2016)

* Arbeitnehmervertreter

**Verbundene Unternehmen

¹Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

²Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³Prüfungsausschuss (Vorsitzender: Franz-Josef Kortüm)

Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits (seit 01. Juli 2016)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Groz-Beckert KG

Mitglied des Beirats Bayern

Deutsche Bank AG

Dr. Tobias Ohler

SILTRONIC
Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Information Technology
Technischer Einkauf & Logistik
Einkauf Rohstoffe
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG**

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Christian Hartel

WACKER POLYMERS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Zentrale Ingenieurtechnik
Regionen Asien

Auguste Willems

WACKER SILICONES
WACKER BIOSOLUTIONS
Sales and Distribution
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten
Mitglied des Landesbeirats Bayern
TÜV Süd AG

**Verbundene Unternehmen

31 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Vergütungen für Organe (Euro)	Feste Vergütung *)	Variable Vergütung	Altersversorgung **)	Insgesamt
Vorstandsvergütung 2016	2.611.723	4.866.125	1.177.876	8.655.724
Vorstandsvergütung 2015	2.629.052	3.681.166	2.174.835	8.485.053
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2016				27.587.433
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2015				22.692.191
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2016				2.383.467
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2015				1.922.900
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2016				39.163.469
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2015				36.718.229
Aufsichtsratsvergütung 2016	2.165.000	0		2.165.000
Aufsichtsratsvergütung 2015	1.716.973	0		1.716.973

*) inklusive der Nebenleistungen

**) Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen. Der Zinsaufwand belief sich auf 624.036 Euro (Vorjahr 585.079 Euro).

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG und beinhaltet die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind unter Ziffer 29 aufgeführt.

32 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen hält die Wacker Chemie AG unmittelbar oder mittelbar zur Herstellung einer dauernden Verbindung (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11b HGB). Bei den Beträgen für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich bei den inländischen Gesellschaften um Beträge nach HGB, bei den ausländischen Gesellschaften um Beträge, die nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ermittelt wurden.

Lfd. Nr.	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über Lfd. Nummer ¹⁾	
Verbundene Unternehmen							
1	Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	-	100,00	0
2	DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn	Silicones	a), b)	5.016	-	100,00	0
3	W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München ²⁾	Sonstiges		191	75	100,00	0
4	Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	26	-	100,00	0
5	Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs GmbH, München	-		29	-1	100,00	0
6	Wacker Polysilicon Geschäftsführungs GmbH, Nünchritz	-		27	-	100,00	0
7	Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	-		80	-	100,00	0
8	Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	-		35	-1	100,00	0
9	Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	Holding	a), b)	387.727	-	100,00	0
10	Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	-		27	-	100,00	0
11	Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	-	100,00	0
12	Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	-		25	-	100,00	0
13	Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	-	100,00	0
14	Siltronic AG, München	Siltronic		503.044	-22.716	49,50	9
						8,33	0
15	Wacker-Chemie Zehnte Venture GmbH, München	-		25	-	100,00	0
16	Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-		25	-	100,00	0
17	Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-		25	-	100,00	0
Übriges Europa							
18	Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie, Niederlande	Holding		1.373.006	3.156	100,00	0
19	Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey, Großbritannien	Vertrieb		792	717	100,00	0
20	Wacker-Chemie Italia S.r.L., San Donato Milanese, Italien	Vertrieb		2.599	1.009	100,00	0
21	Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie, Niederlande	Vertrieb		498	480	100,00	18
22	Wacker Chimie S.A.S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		460	225	100,00	0
23	Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		580	526	100,00	0
24	Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		530	392	100,00	0
25	Siltronic Holding International B.V., Krommenie, Niederlande	Holding		331.173	11.815	100,00	14
26	Wacker-Chemie S.r.o., Prag, Tschechien	Vertrieb		3.290	255	100,00	0
27	Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	Vertrieb		503	377	100,00	0
28	Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		532	343	100,00	0
29	OOO Wacker Chemie RUS, Moskau, Russland	Vertrieb		1.027	226	100,00	0
30	Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Norwegen	Silicones		46.423	2.668	100,00	18
31	Wacker Kimya Tic. Ltd.Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		137	78	100,00	18
32	Wacker Biosolutions León, S.L.U., León, Spanien	Biosolutions		1	-2	100,00	18

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Ergebnis- bzw. Verlustübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹⁾ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

²⁾ Zahlen des Vorjahres

Lfd. Nr.		Tätigkeit	Kenn- zeichen	Eigen- kapital T€	Jahreser- gebnis T€	Kapital- anteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹⁾
Verbundene Unternehmen							
<u>Amerika</u>							
33	Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers		27.665	1.150	100,00	0
34	Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F., Mexiko	Vertrieb		1.184	635	100,00	0
35	Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		1.513.610	34.251	100,00	18
36	Wacker Polysilicon North America L.L.C., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.110.510	-7.761	100,00	35
37	Siltronic Corp., Portland, Oregon, USA	Siltronic		11.924	5.106	100,00	25
38	Wacker Colombia S.A.S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		192	175	100,00	18
<u>Asien</u>							
39	Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		25.016	2.985	50,00 ⁵⁾	0
40	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		2.120	618	100,00	0
41	Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong, China	Vertrieb		3.495	767	100,00	0
42	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien	Silicones		51.363	9.662	51,00	0
43	Wacker Chemicals Korea Inc., Seoul, Südkorea	Silicones, Polymers		42.413	8.952	100,00	18
44	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		122	105	100,00	0
45	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		47.982	-18	51,00	0
46	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhang- jiagang, China	Silicones		21.881	4.100	100,00	45
47	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhang- jiagang, China	Silicones		54.269	4.844	100,00	49
48	Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi, China	Biosolutions		2.540	-122	100,00	49
49	Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, China	Vertrieb		138.705	13.202	100,00	0
50	Wacker Chemicals (Nanjing) Co. Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		54.640	1.557	100,00	49
51	Wacker Chemicals India Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		4.324	190	100,00	18
52	PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indone- sien	Silicones, Polymers, Biosolutions		147	-42	99,00 1,00	18 2
53	Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	Siltronic		171.371	43.418	100,00	25
54	Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	Siltronic		-7.506	-292	100,00	25
55	Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., Singapur	Siltronic		-39.510	-9.778	77,70	25
<u>Übrige Regionen</u>							
56	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne, Australien	Vertrieb		671	319	100,00	0
57	Wacker Chemicals Middle East Ltd., Dubai, VAE	Vertrieb		3.020	-89	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen/ assozierte Unternehmen ³⁾							
58	Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Silicones		342.311	-15.143	25,00	0
59	Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong, China	Silicones		22.530	5.247	50,00	49
Sondervermögen							
60	WMM Universal-Fonds, Deutschland ⁴⁾			105.514	-92	100,00	0

¹⁾ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

²⁾ Zahlen des Vorjahres

³⁾ Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft

⁴⁾ Anteile am Sondervermögen, Angaben nach IFRS

⁵⁾ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten

33 Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichem Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 nicht eingetreten.

34 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HR B 159705 geführt. Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, einbezogen. Die Offenlegung dieses Konzernabschlusses erfolgt beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers.

München, den 27. Februar 2017

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Christian Hartel

Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Wacker Chemie AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Chemie AG beschrieben sind.

München, den 27. Februar 2017

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Christian Hartel

Auguste Willems

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden. In unzähligen Dingen des täglichen Lebens kommen WACKER-Produkte zum Einsatz. Die Bandbreite reicht vom Kosmetikpuder bis zur Solarzelle.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 20 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere Kunden kommen aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen. Dazu gehören unter anderem die Konsumgüter-, die Nahrungsmittel-, die Pharma-, die Textil-, die Solar-, die Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark in der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Mit der Produktion von Siliciumwafern zählen wir zu den wichtigsten Zulieferern der Halbleiterindustrie. Im Geschäft mit polykristallinem Silicium für die Solarindustrie gehört WACKER zu den größten Produzenten der Welt.

Technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau unserer Präsenz in Wachstumsmärkten. Insgesamt unterhält WACKER 51 Vertriebsbüros in 31 Ländern. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können,

und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation. Im Jahr 2016 haben wir unser bereits bestehendes technisches Kompetenzzentrum in Singapur erweitert.

26 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 26 Produktionsstandorten (2015: 25). Davon sind zehn in Europa, acht in Amerika und acht in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen. Allein hier beschäftigen wir etwa 9.700 Mitarbeiter (inkl. Zeitarbeiter und Auszubildende). Im Geschäftsjahr 2016 wurde in Burghausen eine Produktionsmenge von 810.000 Tonnen erzeugt. Das sind rund 50 Prozent der konzernweiten Produktionsleistung. Neben Burghausen ist Nünchritz der zweite Mehrbereichsstandort von WACKER.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 59 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 56 Gesellschaften voll konsolidiert. Zwei Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

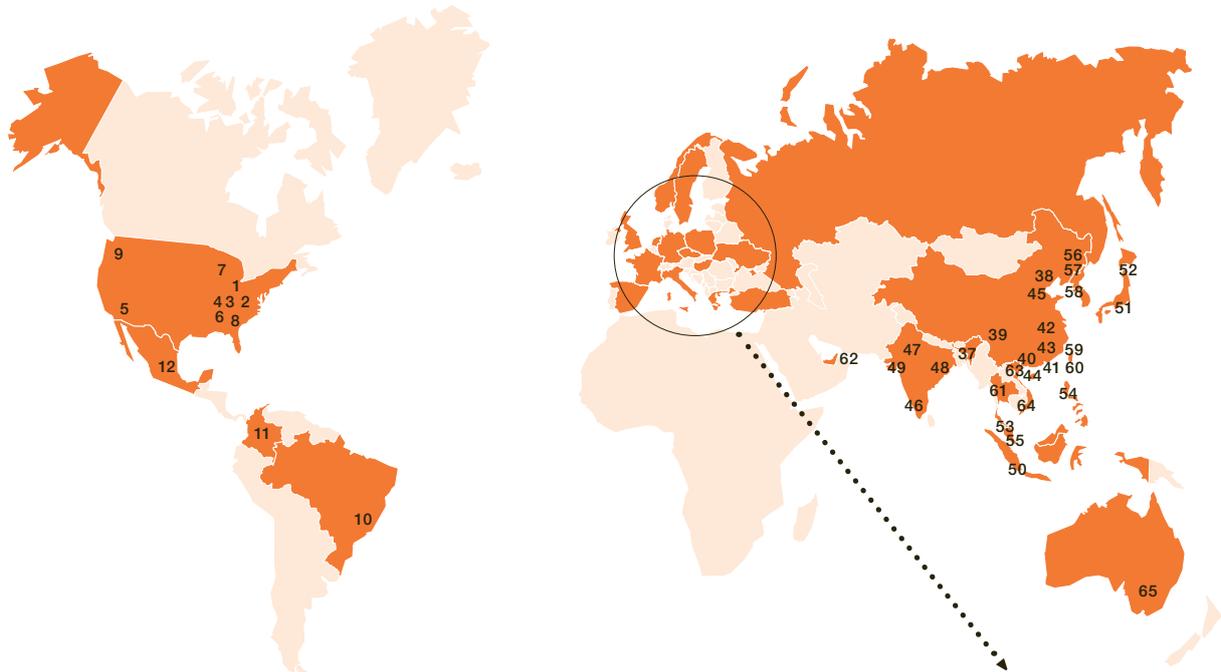
Fünf operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in fünf operative Geschäftsbereiche. Sie verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft

2.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



2.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA
- 2 Allentown/Pennsylvania USA
- 3 Calvert City/Kentucky USA
- 4 Charleston/Tennessee USA
- 5 Chino/Kalifornien USA
- 6 Dalton/Georgia USA
- 7 Eddyville/Iowa USA
- 8 North Canton/Ohio USA
- 9 Portland/Oregon USA
- 10 Jandira/São Paulo Brasilien
- 11 Bogota Kolumbien
- 12 Mexico City Mexiko

Asien

- 37 Dhaka Bangladesh
- 38 Beijing China
- 39 Chengdu China
- 40 Guangzhou China
- 41 Hongkong China
- 42 Nanjing China
- 43 Shanghai China
- 44 Shunde China
- 45 Zhangjiagang China
- 46 Chennai Indien
- 47 Delhi Indien
- 48 Kalkutta Indien
- 49 Mumbai Indien
- 50 Jakarta Indonesien
- 51 Tokio Japan
- 52 Tsukuba (Akeno) Japan
- 53 Kuala Lumpur Malaysia
- 54 Makati City Philippinen
- 55 Singapur Singapur
- 56 Jincheon Südkorea
- 57 Seoul Südkorea
- 58 Ulsan Südkorea
- 59 Hsinchu Taiwan
- 60 Taipeh Taiwan
- 61 Bangkok Thailand
- 62 Dubai Ver. Arabische Emirate
- 63 Hanoi Vietnam
- 64 Ho Chi Minh City Vietnam

Europa

- 13 Burghausen Deutschland
- 14 Freiberg/Sachsen Deutschland
- 15 Halle (Saale) Deutschland
- 16 Jena Deutschland
- 17 Köln Deutschland
- 18 München Deutschland
- 19 Nünchritz Deutschland
- 20 Riemerling Deutschland
- 21 Stetten Deutschland
- 22 Stuttgart Deutschland
- 23 Lyon Frankreich
- 24 Bracknell Großbritannien
- 25 Mailand Italien
- 26 Krommenie Niederlande
- 27 Kyrksæterøra/Holla Norwegen
- 28 Warschau Polen
- 29 Moskau Russland
- 30 Solna Schweden
- 31 Barcelona Spanien
- 32 León Spanien
- 33 Plzeň Tschechische Republik
- 34 Istanbul Türkei
- 35 Kiew Ukraine
- 36 Budapest Ungarn

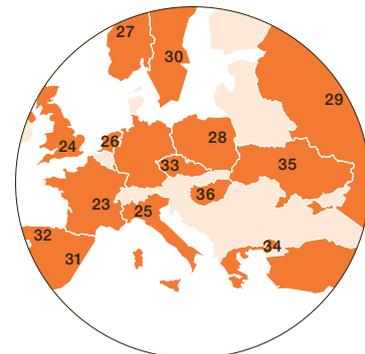
Australien

- 65 Melbourne/Victoria Australien

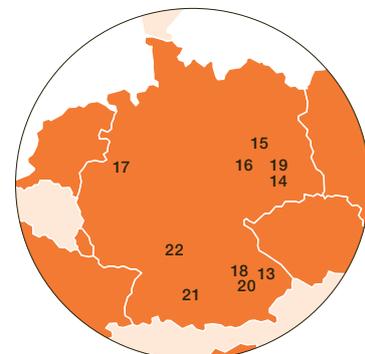
- Produktionsstandort
- Vertriebsstandort
- Technisches Kompetenzzentrum

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Europa



Deutschland



in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

2.3 Ressortverteilung im Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht, Compliance, Retirement Benefits (seit 01. Juli 2016)

Dr. Christian Hartel

WACKER POLYMERS

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Zentrale Ingenieurtechnik Region Asien

Dr. Tobias Ohler

SILTRONIC

Bilanzierung und Steuern, Konzerncontrolling, Finanzen und Versicherungen, Information Technology, Technischer Einkauf und Logistik, Einkauf Rohstoffe Region Amerika

Auguste Willems

WACKER SILICONES

WACKER BIOSOLUTIONS

Sales and Distribution, Forschung und Entwicklung, Intellectual Property, Werkleitungen, Corporate Security, Umwelt/Gesundheit/Sicherheit, Product Stewardship Regionen Europa, Mittlerer Osten

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016

Im Aufsichtsrat hat es im Geschäftsjahr 2016 Veränderungen gegeben.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Anton Eisenacker hat sein Mandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 niedergelegt, da er in den Ruhestand trat. In der Aufsichtsratssitzung vom 06. Dezember 2016 wurde Manfred Köppl, der bereits Mitglied im Aufsichtsrat ist, zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden mit Wirkung zum 01. Januar 2017 gewählt. Der bereits als Ersatzmitglied gewählte Hansgeorg Schuster ist mit Wirkung zum 01. Januar 2017 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

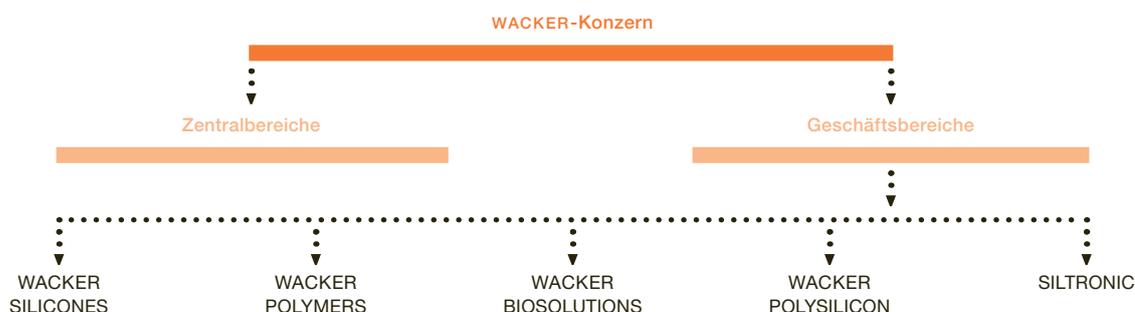
Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach §§ 289a, 315 Abs. 5 HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts nachzulesen. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

2.4 Unternehmensstruktur von WACKER



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert. Die breiteste Produktpalette bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES mit mehr als 2.800 Produkten. Produziert werden sowohl Spezialitäten nach den Anforderungen der Kunden als auch Standardprodukte. Sie kommen überwiegend als Grundstoffe für die Siliconproduktion zum Einsatz.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie.

Der kleinste Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmase, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Lebensmittelzusatzstoffe, Pharmawirkstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronikindustrie und vor allem für die Solarindustrie her. Der größte Teil des Polysiliciums geht an externe Kunden. Wir beliefern intern den Geschäftsbereich Siltronic mit Polysilicium.

Der führende Halbleiterhersteller Siltronic produziert Siliciumwafer. Sie sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter – seien es diskrete Halbleiterbauelemente (Transistoren oder Gleichrichter) oder Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine).

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Gleichzeitig senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

An den Wettbewerbspositionen der vier umsatzstärksten Geschäftsbereiche von WACKER hat es im Geschäftsjahr 2016 eine Veränderung gegeben. Durch die Übernahme von SunEdisonSemiconductor durch den taiwanesischen Halbleiterkonzern Global Wafers ist Siltronic die Nummer vier unter den Siliciumherstellern. Die anderen Wettbewerbspositionen von WACKER sind unverändert. Dort gehören wir weltweit zu den Top-3-Anbietern. Bei einigen Produkten wie der Marke VINNAPAS® im Bereich der Dispersionspulver für die Bauindustrie sind wir Weltmarktführer. Die wichtigste Absatzregion für unsere Produkte ist Asien, gefolgt von Europa inkl. Deutschland und Amerika.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien.

2.5 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Bei Dispersionen und Dispersionspulvern auf Vinylacetat-Ethylen-Basis ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Pulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir ebenfalls in Asien.

Bei den Produkten Cyclodextrine und Cystein sowie bei Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügen wir über eine kleine, aber aussichtsreiche Marktposition, die wir weiter ausbauen. Zudem bietet der Geschäftsbereich Feinchemikalien in profitablen Nischen an.

Mengenwachstum und hohe Wettbewerbsintensität kennzeichnen den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Verantwortlich dafür sind vor allem die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium und die Entwicklung des Marktumfelds in der globalen Solarindustrie. Nach Produktionskapazitäten ist WACKER POLYSILICON weltweit die Nummer zwei. Unsere Absatzmenge belief sich im Jahr 2016 auf mehr als 66.000 Tonnen.

Siltronic ist einer der größten Hersteller von Siliciumwafern und anderen Produkten für die Halbleiterindustrie. Zu den Kunden zählen alle wichtigen Halbleiterunternehmen der Welt, mit denen wir mehr als 80 Prozent unseres Umsatzes in diesem Geschäft erzielen.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir aber auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Die Auslieferung erfolgt in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Auftragseingang. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Rund 30 Prozent der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und mittelfristige Verträge mit teilweise flexiblen Mengengleitklauseln ab. Bei Siltronic werden Aufträge üblicherweise von Quartal zu Quartal mit den Kunden verhandelt. Grundsätzlich streben wir feste Verträge mit verhandelten Preisen und Mengen an. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern und seine Geschäftsbereiche auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Da WACKER viele seiner Produkte in die Bauindustrie liefert, setzen wir hier verschiedene Analysewerkzeuge ein, um die weitere Branchenentwicklung einschätzen zu können.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleich geblieben. Den größten Einfluss hatten im Geschäftsjahr 2016 mit rund 38,0 Prozent an den Herstellungskosten die Energie- und Rohstoffkosten.

2.6 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow Corning	WACKER	Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER (Dispersionspulver/ VAE-Dispersionen)	Akzo Nobel (Elotex) (Dispersionspulver)/ Celanese (Dispersionen)	Dairen (Dispersionspulver/ Dispersionen)
WACKER POLYSILICON	GCL-Poly	WACKER	OCI

Energie- und Rohstoffkosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten hat deshalb Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER versucht weniger abhängig von diesem Einflussfaktor zu werden. Durch unsere eigene Energieversorgung an den Standorten Burghausen und Nünchritz verringern wir den Zukauf von Energie und damit das Kostenrisiko. Anpassungen des Regulierungsrahmens beispielsweise bei Netzentgelten, Energie- und Stromsteuer oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten von WACKER direkt wie indirekt negativ beeinflussen, zum Beispiel durch steigende Netzentgelte oder Umlagen. Kostenentlastungen für energieintensive Unternehmen wie zum Beispiel bei der EEG-Umlage können sich positiv auf die Energiekosten auswirken. Wir arbeiten ständig daran, unsere Energieeffizienz zu verbessern. Im Zeitraum von 2007 bis 2022 soll der spezifische Energieverbrauch halbiert werden. Beim Rohstoffkauf schließen wir teilweise Verträge mit verschiedenen Laufzeiten, höheren Freiheitsgraden bei der Abgabemenge oder regelmäßiger Anpassung der Großhandelsmarktpreise ab, um eine höhere Preisflexibilität zu erreichen.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für mindestens die Hälfte unserer Dollar- und Yen-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften (Derivate) und dokumentierten Stopp/Loss Orders das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des us-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem us-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 60 Mio. € negativ ausgewirkt.

Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von PV-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten. WACKER wird parallel dazu weiter daran arbeiten, seine Produktivität zu verbessern, um die Wettbewerbsposition zu behaupten. Auf Grund unserer starken Kostenposition, unserer hohen Produktqualität, unserer internationalen Ausrichtung, unserer breiten Kundenstruktur sowie mehrjähriger Lieferverträge verfügen wir über Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Herstellern.

Rechtliche Einflüsse auf unser Geschäft

China hat Antidumping- und Antisubventionszölle gegen Polysiliciumhersteller aus den USA erlassen. Aktuell fallen die Polysiliciumlieferungen aus unserem Produktionsstandort Charleston im US-Bundesstaat Tennessee ebenfalls unter die entsprechende Regelung. Zurzeit laufen Verhandlungen zwischen China und den USA, die Handelsstreitigkeiten bei Solarprodukten gütlich beizulegen. Davon würde auch WACKER profitieren. Allerdings besteht für WACKER die Möglichkeit, im Rahmen direkter Gespräche eine Befreiung für Zölle zu beantragen. Für den Export von Polysilicium aus Europa hat WACKER mit dem chinesischen

2.7 Operative Frühindikatoren

Geschäftsbereiche	Operativer Frühindikator	Frühindikator für
WACKER SILICONES WACKER POLYMERS WACKER BIOSOLUTIONS	Rohstoffpreis- und Energiepreisentwicklung	unsere Kostenentwicklung
WACKER SILICONES WACKER POLYSILICON	Auftragseingang pro Monat Kurz-, Mittel- und Langfristverträge	unsere Kapazitätsauslastung unsere Kapazitätsauslastung, weitere Marktentwicklung
	Marktforschung/Kundengespräche	Zuwachs der Solarkapazitäten nach Ländern, unsere Kapazitätsauslastung
SILTRONIC	Daten zur Auslastung der Halbleiterhersteller	unsere Kapazitätsauslastung
Alle Geschäftsbereiche	Kundengespräche Marktforschung	unsere Umsatzentwicklung, unsere Produktqualität Markttrends, Produktinnovationen

Wirtschaftsministerium (MOFCOM) im Mai 2014 eine bis April 2016 gültige Mindestpreisvereinbarung unterzeichnet. Im Gegenzug verzichtet das MOFCOM darauf, Antidumping- und Antisubventionszölle auf dieses Material zu erheben. Im Mai 2016 hat das MOFCOM eine Überprüfung eröffnet. Spätestens im April 2017 wird das MOFCOM eine Entscheidung treffen, ob die Maßnahmen beibehalten oder eingestellt werden. Bis dahin gelten die Regelungen der Mindestpreisvereinbarung unverändert weiter. Auch die von der EU gegen China verhängten Maßnahmen werden derzeit überprüft. Eine Entscheidung der EU-Kommission zu dieser Überprüfung wird im März 2017 erwartet. Die Vereinbarung, die den Import von Solarmodulen chinesischer Solarunternehmen reglementiert, gilt bis dahin unverändert.

192 Registrierungs dossiers im Rahmen von REACH eingereicht

Bis Ende 2016 reichte WACKER 192 Registrierungs dossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für einen Teil der Dossiers der ersten und zweiten Phase, die in den Jahren 2010 bzw. 2013 eingereicht wurden, stellt die ECHA Nachforderungen. Diese haben wir auch im Jahr 2016 bearbeitet. Der Welt-Chemieverband ICCA (International Council of Chemical Associations) hat die Global Product Strategy (GPS) entwickelt. Sie regelt, wie Eigenschaften von Chemikalien bewertet werden und wie über ihre sichere Verwendung zu informieren ist. In Europa werden die meisten GPS-Anforderungen über REACH und CLP, die Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, erfüllt. Für unsere unter REACH registrierten Stoffe haben wir bis Ende 2016 im ICCA-Chemikalienportal 75 Sicherheitsbeschreibungen veröffentlicht.

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

Unsere Vision und die fünf übergreifenden strategischen Ziele gelten nach wie vor. Im Mittelpunkt unserer Strategie stehen profitables Wachstum und das Ziel, in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Unser Handeln ist dabei an einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die fünf übergreifenden Ziele lauten:

- Produkte und Lösungen von WACKER sind bei unseren Kunden erste Wahl.
- Wir wollen zu den besten Arbeitgebern gehören.
- Mit Produkt- und Prozessinnovationen für die Welt von morgen erschließen wir neue Märkte.
- Wir steigern den Wert des Unternehmens kontinuierlich.
- Unsere Verantwortung als Unternehmen geht über unser Geschäft hinaus.

Im Rahmen des Kapitalmarkttags im Oktober 2016 haben wir die Strategie für den WACKER-Konzern bis zum Jahr 2020 vorgestellt. Drei Hebel bestimmen dabei unsere Strategie: Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte. Unsere strategischen Ziele für die nächsten fünf Jahre lauten:

- Ausbau unserer Produktionskapazitäten mit Investitionen unterhalb der Abschreibungen.
- Höheres Wachstum schaffen als der Durchschnitt der Chemieindustrie.
- Noch stärkerer Fokus auf Nachhaltigkeit.
- Attraktive Margen im Wirtschaftszyklus erzielen.
- Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft steigern.

Unsere Investitionen werden bis 2020 unterhalb der Abschreibungen liegen. Wir konzentrieren uns auf Produktionsanlagen für Zwischen- und Fertigprodukte in den einzelnen Regionen, die eine niedrigere Kapitalintensität haben als Großanlagen von Vorprodukten.

Mit den neuen Kapazitäten wollen wir stärker wachsen als der Durchschnitt der Chemieindustrie. Unterstützt wird das durch Produktinnovationen und einen höheren Anteil an Spezialprodukten. Die Fokusregionen und -länder für das weitere Wachstum sind unverändert Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten.

Aber auch in unseren etablierten Märkten in Europa und den USA sehen wir für unser Chemiegeschäft Wachstumspotenziale.

Wir arbeiten ständig daran, unseren Rohstoffeinsatz zu verringern und die Prozesseffizienz unserer Anlagen zu verbessern. Wir entwickeln außerdem eine Vielzahl von nachhaltigen Produkten für erneuerbare Energien, Wärmedämmung und Elektromobilität. Sie sorgen dafür, dass sie den CO₂-Ausstoß senken.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, attraktive Margen mit unseren Produkten zu erzielen. Für die Chemiebereiche streben wir eine Ziel-EBITDA-Marge von > 16 Prozent an. Für unser Polysiliciumgeschäft eine Zielmarge von > 30 Prozent.

Die deutlich niedrigeren Investitionen, weitere Effizienz- und Kostenverbesserungen sowie unser geplantes Umsatzwachstum führen zu einem höheren Cashflow. Die Aktionäre wollen wir noch stärker am Gewinn beteiligen. Ziel ist es, rund die Hälfte des Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten. Bisher strebte WACKER eine Ausschüttungsquote von mindestens 25 Prozent des Jahresüberschusses an.

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

Die einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER haben unterschiedliche strategische Schwerpunkte definiert.

2.8 Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

<p>WACKER SILICONES</p> <p>Wertschöpfung Ausbau des Geschäfts mit Spezialprodukten</p> <p>Innovation Neue Märkte und Anwendungen erschließen</p> <p>Kosten Kontinuierliche Kostenoptimierung</p>	<p>WACKER POLYMERS</p> <p>Expansion Weltweite Präsenz ausbauen</p> <p>Substitution Konventionelle Produkte durch WACKER-Produkte ersetzen</p> <p>Innovation Neue Anwendungsmöglichkeiten entwickeln</p>
<p>WACKER BIOSOLUTIONS</p> <p>Marktanteil Wachstum mit biotechnologisch hergestellten Produkten beschleunigen</p> <p>Innovation Produkteinführungen vorantreiben</p> <p>Kosten Lieferantenstruktur verbessern</p>	<p>WACKER POLYSILICON</p> <p>Kosten Kostenposition weiter verbessern</p> <p>Qualität Qualitätsführerschaft behaupten</p> <p>Kunden Neue Kunden gewinnen</p>

SILTRONIC

Der strategische Fokus der Siltronic liegt auf dem wachstumsstärksten Geschäft mit 300 mm Siliciumwafern. Eine dauernde strategische Aufgabe sind Kostensenkungs-, Produktivitäts- und Flexibilisierungsinitiativen, um die Produktionsprozesse und -abläufe weiter zu optimieren. Die Investitionen in Produktentwicklungen dienen dazu, die Anforderungen der neuesten Design-Rules zu erfüllen und qualitätssteigernde Maßnahmen umzusetzen. Durch den Börsengang der Siltronic AG an der Frankfurter Börse erhöht die Gesellschaft ihre strategischen Wachstumschancen und ihre Möglichkeiten zur Kapitalbeschaffung, WACKER ist weiterhin Mehrheitsaktionär an der Siltronic AG.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands und des oberen Managements einbezogen.

Wertmanagement und strategische Planung ergänzen sich dabei. Die strategische Ausrichtung einer Geschäftseinheit und ihr Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts sind deshalb aufeinander abgestimmt. Im Rahmen der jährlichen Planung treffen wir Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationsvorhaben, Markterschließungen und andere Projekte.

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen werden aktiv zur Unternehmenssteuerung eingesetzt. Entwickelt sich beispielsweise der Netto-Cashflow schlechter als geplant, kann das unterjährig zu einer Anpassung der Investitionen führen. WACKER ist sehr flexibel darin, auf positive wie negative Veränderungen zu reagieren.

Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2016 unverändert geblieben. Die wertorientierte Steuerung basiert auf diesen zentralen Mess- und Steuerungsgrößen:

- der EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- dem ROCE, der Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise dem Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Anlagevermögen und Nettoumlaufvermögen bilden das eingesetzte Kapital. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird. Neben der Profitabilität wird der ROCE von der Kapitalintensität in Bezug auf das Anlagevermögen sowie auf das Nettoumlaufvermögen beeinflusst. Die Rendite des gebundenen Vermögens wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, das Investitionsbudget zu steuern.
- dem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalkosten. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren und Abschreibungen vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- dem Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren inkl. Zugänge aus Finanzierungsleasing abzüglich Veränderungen der erhaltenen Anzahlungen). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cash-flow-Entwicklung.

die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Investitionen von übergeordnetem Unternehmensinteresse werden vom Vorstand auf Basis der Konzernstrategie festgelegt. Hinzu kommen Investitionen, die in den einzelnen Geschäftsbereichen erarbeitet werden. Hierzu werden in den einzelnen Geschäftsbereichen regelmäßig die Kapazitätsauslastung und der voraussichtliche Kapazitätsbedarf analysiert. Für die operative Steuerung (Abwicklung, Termine, Budget, Qualität, Sicherheit) der einzelnen Investitionsprojekte sind die jeweiligen Geschäftsbereiche und die Zentrale Ingenieurtechnik bei WACKER verantwortlich.

die Nettofinanzschulden: Die Nettofinanzverschuldung ist eine ergänzende Steuerungskennzahl, mit der wir die Finanzlage des Konzerns überwachen. Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Von den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, über die wir im Geschäftsbericht ausführlich informieren, setzen wir keinen einzigen nichtfinanziellen Indikator ein, der durchgängig zur Steuerung des Unternehmens dient. Es gibt einzelne nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie die Unfallhäufigkeit, die in Teilbereichen des Unternehmens als Zielgröße eine wichtige Rolle spielen.

2.9 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die in Teilbereichen des Unternehmens zur Steuerung dienen

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Anzahl der Mitarbeiter	indirekte Bereiche/Produktion
Auftragslage	Geschäftsbereiche
Neuproduktrate	Geschäftsbereiche
Strom-/Energieverbrauch	Geschäftsbereiche/Standorte
Produktionsauslastung	Geschäftsbereiche/Standorte
Umweltkennzahlen	Geschäftsbereiche/Standorte
Unfallhäufigkeit	Geschäftsbereiche/Standorte

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2016

EBITDA-Marge: Im Jahr 2016 betrug die Zielmarge 20 Prozent. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 20,4 Prozent.

2.10 Soll/Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2016	Prognose 2016 ¹	2015
EBITDA-Marge (%)	20,4	etwas niedriger	19,8
		leichter Anstieg ohne Sondererträge ²	
EBITDA	1.101,4		1.048,8
ROCE (%)	6,1	deutlich niedriger	8,1
Netto-Cashflow	400,6	deutlich positiver	22,5

¹ Prognose März 2016
² Das EBITDA ohne Sondererträge lag 2015 bei 911,2 Mio. €, in 2016 lag das bereinigte EBITDA bei 1.081,1 Mio. €.

EBITDA: Für das Jahr 2016 haben wir ein EBITDA erwartet, das ohne Sondererträge leicht über dem Vorjahr liegt. Dieses Ziel haben wir übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das EBITDA ohne Sondererträge um 169,9 Mio. € auf 1,08 Mrd. € gestiegen. Einschließlich der Sondererträge hat sich das EBITDA von 1,05 Mrd. € um 52,6 Mio. € auf 1,10 Mrd. € erhöht. Im Jahr 2016 betrug der Kapitalkostensatz vor Steuern 10,1 Prozent. Im Jahr 2016 haben wir unser BVC-Ziel auf Konzernebene nicht erreicht. Mit -246,7 Mio. € war der erreichte Wert unter dem Niveau des Vorjahres.

2.11 ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2016	2015
EBIT	366,2	473,4
Capital Employed ¹	6.018,0	5.875,4
ROCE ² (%)	6,1	8,1
Kapitalkosten vor Steuern (%)	10,1	10,4
BVC ³	-246,7	-119,1

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern, zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.
² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital.
³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

ROCE: Erreicht hat WACKER im Jahr 2016 einen ROCE von 6,1 Prozent. In unserer Prognose sind wir davon ausgegangen, dass der ROCE auf Grund des höheren gebundenen Vermögens deutlich niedriger ausfallen wird als im Vorjahr.

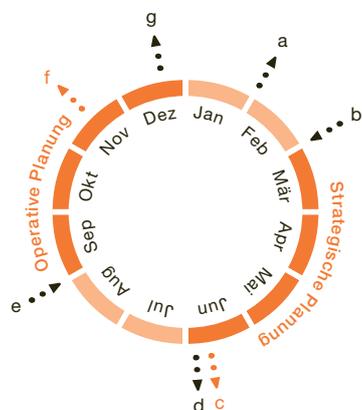
Netto-Cashflow: Die Prognose für 2016 war auf Grund stark rückläufiger Investitionen ein deutlich positiver Netto-Cashflow. Mit 400,6 Mio. € hat sich der Netto-Cashflow im Rahmen unserer Prognose bewegt.

Strategische Planung, unterteilt in zwei Schritte

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Das geschieht in zwei Schritten. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen. Den Überbau bildet die Mittelfristplanung über fünf Jahre.

2.12 Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Nutzung der operativen Planung als Basis der strategischen Planung (inkl. aktueller Ist- und Rolling-Forecast-Zahlen)
- c Strategieklausur
- d Verabschiedung der Strategie
- e Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- f Planungsklausur
- g Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

WACKER deckt seinen Kapitalbedarf aus dem operativen Cashflow sowie durch kurzfristige und langfristige Finanzierungen.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 hat WACKER eine Finanzierungstranche von 200 Mio. € an die Europäische Investitionsbank (EIB) zurückgezahlt. Gleichzeitig wurde mit der EIB ein langfristiger Finanzierungsvertrag über 200 Mio. € abgeschlossen, der im 1. Quartal 2017 gezogen wird. Darüber hinaus hat WACKER fünf bilaterale Kredite von insgesamt 250 Mio. US-\$ für drei Jahre bei Banken aufgenommen. Der 2014 abgeschlossene 200-Mio.-€-Konsortialkredit wurde 2016 um ein weiteres Jahr bis 2021 verlängert. Ein im Jahr 2017 auslaufender Konsortialkredit über 400 Mio. € ist außerdem im Dezember 2016 in gleicher Höhe vorzeitig für fünf Jahre refinanziert worden. Beide Konsortialkredite nehmen wir zurzeit nicht in Anspruch.

Die Finanzierungen des WACKER-Konzerns beinhalten marktübliche Kreditklauseln und bei Großkrediten als einzige Financial Covenant das Verhältnis Net Debt/EBITDA.

Bei allen Kreditverträgen, die wir verhandeln, achten wir darauf, die Verträge so zu gestalten, dass die Gleichbehandlung der Finanzpartner (pari passu) gegeben und ein konzernweites, nachlaufendes Vertragsmonitoring gewährleistet ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. WACKER verfügt zum 31. Dezember 2016 über offene Kreditlinien (inkl. Konsortialkredite) von über einem Jahr in Höhe von rund 800 Mio. €.

WACKER arbeitet mit einer Anzahl von Banken (Kernbankenprinzip) zusammen. Sie müssen eine Bonität im Investment-Grade-Bereich und eine langfristig angelegte Geschäftsausrichtung haben.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Übernahmerechtliche Angaben

2.13 Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zu der nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315 (4) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden.
§ 315 (4) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315 (4) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315 (4) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315 (4) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315 (4) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315 (4) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 08. Mai 2015 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315 (4) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315 (4) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o.Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

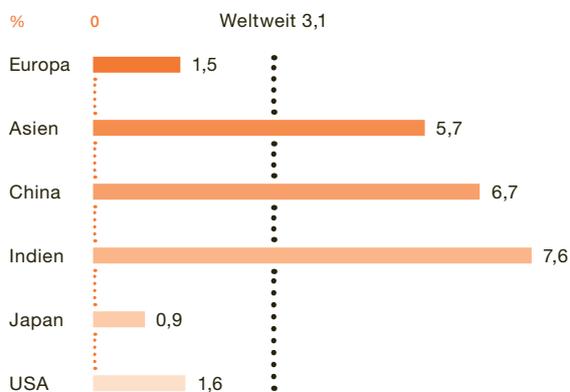
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2016 ihr moderates Wachstum fortgesetzt, blieb aber hinter den ursprünglichen Erwartungen für das Gesamtjahr zurück. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat die weltweite Wirtschaftsleistung im Jahr 2016 um 3,1 Prozent zugenommen (2015: 3,1 Prozent).

In den Industrienationen bremsten die Zurückhaltung der Unternehmen bei den Investitionen und die verhaltene Inlandsnachfrage die Wirtschaftsentwicklung. Auch die etwas schwächere Konjunktorentwicklung in den Vereinigten Staaten, das Brexit-Votum im Vereinigten Königreich und die weltweit wachsende Furcht vor Terroranschlägen haben die Entwicklung der Weltkonjunktur gebremst.

2.14 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2016



Quellen: weltweit: IWF, Asien: ADB, China: Nationales Statistikkamt, Indien: NCAER National Council of Applied Economic Research, Japan: IWF, USA: IWF, Europa: OECD

Niedrige Öl- und Rohstoffpreise entlasteten zwar die produktions- und konsumintensiven Volkswirtschaften, dämpften aber gleichzeitig die Wachstumsperspektiven rohstoffexportierender Länder wie Russland oder Brasilien. Chinas Wirtschaftswachstum ist im Jahresverlauf ebenfalls abgekühlt, hat sich aber weitgehend stabilisiert. Die Volksrepublik setzt nun auf einen konsequenten Strukturwandel mit einer gelockerten Geld- und Fiskalpolitik, mehr Binnenkonsum und einem stärkeren Dienstleistungssektor, um langfristig ein nachhaltigeres Wachstum zu gewährleisten. Die geringere Nachfrage in China bremste

nach Ansicht der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) auch das Wachstum in anderen asiatischen Ländern.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Halbleiter-, die Photovoltaik-, die Chemie-, die Bau- sowie die Elektro- und Elektronikindustrie.

Chemiebereiche von WACKER mit guter Umsatzentwicklung

Die chemische Industrie entwickelte sich im Jahr 2016 verhalten und die Preise für chemische Erzeugnisse waren rückläufig. Der weltweite Branchenumsatz (inkl. Pharmazeutika) lag nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) im Jahr 2015 bei 4,7 Bio. €, knapp 60 Prozent davon kamen aus Asien. Das schwierige internationale Marktumfeld beeinflusste auch das Geschäft der deutschen Chemieunternehmen. Angesichts der schwachen internationalen Nachfrage musste die Produktion in Deutschland zeitweise gedrosselt werden. Der weiterhin niedrige Ölpreis stützte allerdings die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Produzenten. Der schwache Euro stärkte zudem das Exportgeschäft. Die Auslastung der Anlagen deutscher Chemieunternehmen lag bei 83,7 Prozent. Laut vci stieg die Chemieproduktion in Deutschland im Jahr 2016 um 0,5 Prozent. Der Branchenumsatz sank aber auf Grund deutlich niedrigerer Preise im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent auf 183 Mrd. € (2015: 189 Mrd. €).

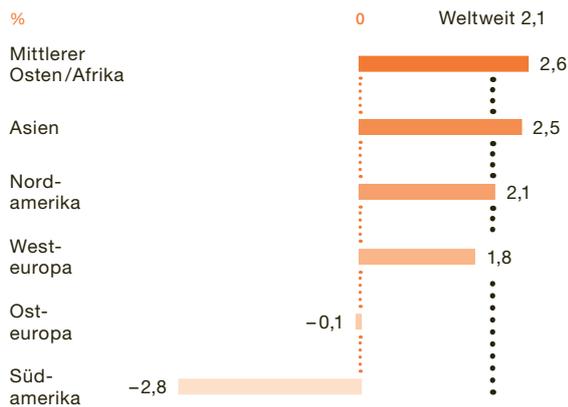
Die Chemiebereiche von WACKER haben ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren in allen Segmenten höhere Absatzmengen bei in einigen Produktbereichen niedrigeren Preisen. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete eine gute Nachfrage bei Siliconprodukten für die Elektronik-, Konsumgüter- und Kunststoffindustrie sowie für die Medizintechnik. WACKER POLYMERS konnte den Umsatz mit Dispersionspulvern und vAE-Dispersionen leicht steigern. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS entwickelte sich der Umsatz mit Pharmaproteinen besonders positiv.

Bauindustrie wächst im Jahr 2016

Die weltweite Bauindustrie ist nach Angaben des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH im Jahr 2016 um 2,1 Prozent auf 8,6 Bio. US-\$ (2015: 8,4 Bio. US-\$) gewachsen. Die Bauleistungen in Westeuropa stiegen um 1,8 Prozent. Der Umsatz der deutschen Bauindustrie betrug real 334,4 Mrd. US-\$ (2015: 325,6 Mrd. US-\$). In Osteuropa gingen die Bauleistungen marginal um 0,1 Prozent

zurück. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die schwache Entwicklung der Bauwirtschaft in Russland zurückzuführen. Die Investitionen in der us-amerikanischen Bauwirtschaft wuchsen 2016 um 2,3 Prozent. China bleibt mit 1,6 Bio. us-\$ der weltweit größte Markt und hat sich nach einem schwachen Wachstum im Jahr 2015 im Berichtsjahr wieder deutlich positiver entwickelt.

2.15 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2016



Quelle: B + L Marktdaten GmbH, Stand 11/2016

WACKER POLYMERS hat seinen Umsatz mit Bauanwendungen weiter steigern können. Das Wachstum bei Dispersionspulvern ist getrieben durch den Markt für Trockenmörtel in Ländern wie den USA oder in Südostasien. Auch in West- und Zentraleuropa verzeichneten wir weiteres Umsatzwachstum. Insgesamt haben wir rund 9.000 Tonnen mehr Dispersionspulver in die Bauindustrie verkauft. Im Bereich der Dispersionen konnte WACKER POLYMERS in Amerika stark wachsen. Neben Kleb- und Dichtstoffen sind wasserbasierte, umweltverträgliche Beschichtungen ein wichtiger Markt für unsere vae-Dispersionen. Auch Bauanwendungen von WACKER SILICONES verzeichneten ein Umsatzplus. In allen drei Produktbereichen Bautenschutz, Dicht- und Klebstoffe und silanmodifizierte Polymere konnten wir weiter wachsen. Im Jahr 2016 sind die Umsätze in Europa und Asien gestiegen. Besonders stark konnten wir in Südostasien, Indien und den gus-Staaten zulegen.

Elektro- und Elektronikindustrie wächst in Schwellenländern

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie ist im Jahr 2016 nach Schätzungen des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) erneut um drei Prozent gewachsen und erreichte ein Volumen von rund 3,7 Bio. € (2015: 3,6 Bio. €). Dafür verantwortlich sind besonders China und die Schwellenländer, die rund fünf Prozent zulegen konnten. In Deutschland, dem weltweit fünftgrößten Markt, ist der Umsatz nach Angaben des ZVEI auf rund 182 Mrd. € gestiegen (2015: 178 Mrd. €).

WACKER hat drei Geschäftsbereiche, die Kunden aus der Elektro- und Elektronikindustrie bedienen. Siltronic verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen leichten Absatzanstieg mit ihren Kunden aus der Halbleiterindustrie. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat knapp zehn Prozent seiner Polysiliciumabsatzmengen im Jahr 2016 an Kunden aus der Elektronikindustrie verkauft. WACKER SILICONES konnte seinen Umsatz mit Elektronikanwendungen um sechs Prozent steigern. Zuwächse verzeichneten wir bei medienresistenten Vergussmassen, hochspeziellen Siliconkautschuken und Silanen für die Halbleiterindustrie sowie bei Silicongelen für die Automobilelektronik. Auch das Geschäft im Bereich Kabel und Isolatoren konnte um elf Prozent wachsen.

Die Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Für die globale Solarbranche standen die Zeichen im Jahr 2016 weiter auf Wachstum. Nach Angaben verschiedener Marktstudien und unserer eigenen Markteinschätzungen wurden weltweit ca. 76 Gigawatt (GW) neu installiert (2015: 56 GW). Das sind ca. 36 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2016 waren damit weltweit rund 300 GW Photovoltaikleistung installiert. Rund 70 Prozent der Neuinstallationen wurden 2016 in China, Japan und den USA getätigt. Fördermaßnahmen sowie die stark gesunkenen Systemkosten haben erheblich zum Ausbau der PV-Installationen beigetragen.

2.16 Neu installierte PV-Leistungen 2015 und 2016

	Neu installierte PV-Leistungen (MW)		Wachstum 2016
	2016	2015	%
Deutschland	1.500	1.500	-
Frankreich	800	900	- 11
Italien	400	300	33
Übriges Europa	4.000	5.900	-32
USA	14.600	7.300	100
Japan	8.300	10.800	-23
China	30.000	16.500	82
Indien	4.200	2.100	100
Übrige Welt	12.200	10.900	12
Gesamt	76.000	56.200	35

Quellen: PV-Markt 2016: Bundesnetzagentur, Commissariat Général au Développement Durable, IHS, Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, eigene Marktuntersuchungen von WACKER; PV-Markt 2015: Bundesnetzagentur, Commissariat Général au Développement Durable, IHS, RTS Corporation, eigene Marktuntersuchungen von WACKER

Trotz der global stark gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie vor allem in der zweiten Jahreshälfte herausfordernd. Eine Änderung der Einspeisevergütung in China zum 01. Juli 2016 führte zu hohen pv-Installationen im 1. Halbjahr, aber deutlich geringerer Nachfrage in den folgenden Monaten. Dadurch gaben die Preise auf allen Wertschöpfungsstufen nach. Seit Mitte Oktober ist jedoch wieder eine leichte Erholung der Preise zu beobachten. Der immer noch hohe Preisdruck hat aber dazu geführt, dass sich die finanzielle Situation der beteiligten Unternehmen über das Gesamtjahr betrachtet nicht wesentlich verbessert hat.

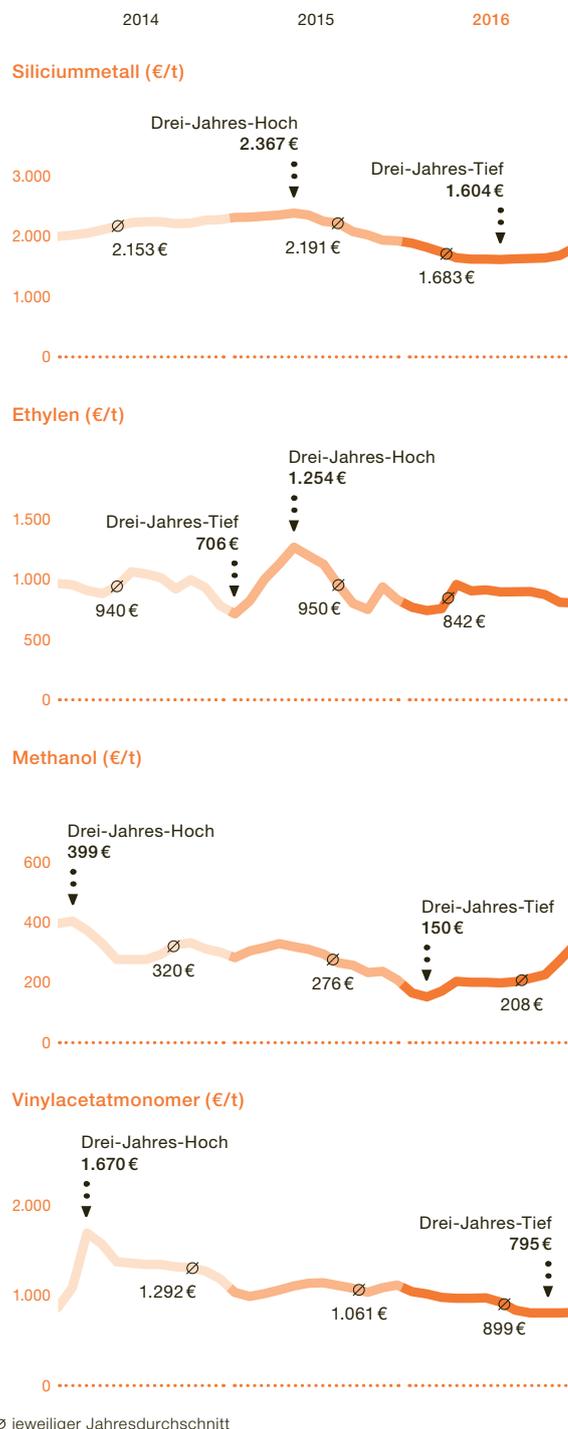
Nachfrage nach Siliciumwafern wächst

Die Nachfrage nach Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie ist 2016 – gemessen in verkaufter Waferfläche – gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Nach Daten des Industrieverbands SEMI hat der weltweite Absatz nach verkaufter Fläche gegenüber 2015 um 2,9 Prozent zugenommen. Im 1. Quartal war die Nachfrage zwar eher verhalten und lag unter dem Vorjahreswert. Im weiteren Jahresverlauf belebte sich der Markt jedoch deutlich, so dass die Siliciumnachfrage in den folgenden Quartalen sogar über den jeweiligen Rekordwerten des Vorjahres lag.

Rohstoffkosten niedriger als im Vorjahr

Die Rohstoffkosten sind im Jahr 2016 niedriger gewesen als im Vorjahr. Ethylen verbilligte sich leicht, während die Preise für Siliciummetall und Vinylacetatmonomer (VAM) um mehr als 14 Prozent fielen. Der Methanolpreis sank im Jahresdurchschnitt deutlich um rund 26 Prozent.

2.17 Spotpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe



Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2016 war beeinflusst durch das Volksvotum Großbritanniens, aus der Europäischen Union auszutreten, die Präsidentenwahl in den USA sowie durch Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft. Zusätzlich beeinträchtigten die Konflikte im Nahen und Mittleren Osten sowie die weiter bestehenden Wirtschaftssanktionen der USA und der EU gegen Russland die weltweite wirtschaftliche Entwicklung. Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft lag mit 6,7 Prozent im Rahmen der Erwartungen. Deutschland erwies sich auch im Jahr 2016 als Stabilitätsanker in Europa, andere europäische Volkswirtschaften wie Spanien und Frankreich wuchsen wieder etwas stärker. Der wirtschaftliche Aufschwung in den USA hat sich trotz der allerdings sehr geringen Zinserhöhungen fortgesetzt.

Das Geschäft von WACKER hat sich trotz der geopolitischen Risiken im Jahr 2016 gut entwickelt. Während viele Chemieunternehmen rückläufige Umsätze verzeichneten, konnte WACKER im Jahr 2016 seinen Umsatz wie geplant moderat steigern. Dafür verantwortlich waren die drei Chemiebereiche, die höhere Mengen absetzen konnten. Noch stärker als der Umsatz ist das Ergebnis gewachsen. Die hohe Auslastung unserer Produktionskapazitäten, Kostenverbesserungen und niedrige Rohstoffpreise sind Gründe für die positive Ergebnisentwicklung. Der weltweite Solarmarkt ist erneut gewachsen. Stark schwankende und in der Summe niedrigere Preise für Polysilicium haben die Umsatz- und Ergebnisentwicklung allerdings gebremst. Nach einem dynamischen Auftakt im 1. Halbjahr 2016 schwächte sich das Geschäft im 3. Quartal etwas ab. Im 4. Quartal haben sich die Absatzmengen davon wieder erholen können. Das Geschäft mit Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie war vor allem im 1. Halbjahr schwächer und konnte sich im 2. Halbjahr erholen. Höheren Absatzmengen und positiven Währungseffekten standen niedrige Absatzpreise gegenüber. Die Umsätze der Siltronic haben das Niveau des Vorjahres leicht übertroffen.

Wir konnten in allen Regionen unseren Umsatz im Jahr 2016 erhöhen, auch wenn der Zuwachs in Europa und Amerika nicht sehr stark war. Die Region Asien ist mit 3,9 Prozent gewachsen. Hier entwickelt sich das Geschäft in Japan, Südkorea und Indien sehr positiv. Die Region Asien hat mit 43,3 Prozent erneut den größten Anteil am Gesamtumsatz.

In den ersten Wochen des Geschäftsjahres bis zum Aufstellungstermin des Konzernabschlusses am 27. Februar 2017 ist WACKER gut in das Jahr gestartet.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2016 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbiert. Sie beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 427,6 Mio. € (2015: 834,0 Mio. €).

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER stand nach wie vor der Aufbau des neuen Polysiliciumstandorts Charleston im US-Bundesstaat Tennessee. Rund 100 Mio. € flossen im Jahr 2016 in die Fertigstellung dieses Projekts. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Investitionen lag auf Anlagen für die Herstellung von Fertigprodukten in unterschiedlichen Regionen. An unserem US-Standort in Eddyville haben wir beispielsweise die Produktionskapazitäten für Cyclodextrine um 30 Prozent erhöht. Am Standort Burghausen wurde die Produktion für funktionelle Siliconöle für die Lack-, Papier-, Textil-, Kosmetik- und Körperpflegeindustrie in mehreren Stufen erweitert. Die Investitionen dafür belaufen sich auf rund 25 Mio. €. In Freiberg wurde in neue Ziehmaschinen für die Herstellung von Einkristallen bei der Siltronic investiert. Die Sanierung des Alzkanals in Burghausen führte zu Investitionen in Höhe von 25 Mio. €.

Mit weiteren Investitionsprojekten haben wir im Jahr 2016 begonnen. In Jincheon, Südkorea, verlagern wir unsere Produktion an einen neuen Standort und erweitern gleichzeitig unsere Kapazitäten für Silicondichtstoffe, Spezialsilicone und Flüssigkautschuk. In Amtala, Indien, bauen wir eine Produktion für oberflächenaktive Silicone für Industrie-, Agro- und Körperpflegeanwendungen auf.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat im Laufe des Jahres seine zu Jahresbeginn gesteckten Ziele konkretisiert und verändert. Davon betroffen waren die Aussagen zum EBITDA und zu den Nettofinanzschulden. WACKER hat wie prognostiziert seinen Umsatz um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz gesteigert. Mit 5,40 Mrd. € lag er zwei Prozent höher als im Vorjahr. Verantwortlich dafür sind höhere Mengen. Die EBITDA-Marge ist nicht wie erwartet etwas niedriger ausgefallen als im Geschäftsjahr 2015. Das EBITDA konnten wir bereinigt um Sondererträge gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Auch im Geschäftsjahr 2016 haben wir erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen auf Grund von Auflösungen langfristiger Liefer-

verträge für Polysilicium erhalten, die aber in ihrer Höhe deutlich unter dem Vorjahr lagen. Das Chemiegeschäft in unseren drei Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS hat sich wie erwartet positiv entwickelt. Höhere Absatzmengen waren dafür verantwortlich. In der Summe konnten alle drei Geschäftsbereiche den Umsatz steigern. Das EBITDA lag deutlich über Vorjahr. Bei WACKER POLYSILICON waren die Preise für Siltronic im Laufe des Jahres schwankend. Trotz deutlich niedrigerer Preise konnte WACKER POLYSILICON seinen Umsatz durch den Verkauf höherer Absatzmengen steigern. Siltronic hat einen Umsatz erzielt, der das Vorjahresniveau leicht übertroffen hat. Die Absatzmengen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Höheren Absatzmengen und positiven Währungseffekten standen niedrige Absatzpreise gegenüber. Insgesamt lag das EBITDA der Siltronic über dem Vorjahr. Die Rohstoff- und Energiekosten sowie die Wechselkurse haben sich im Rahmen unserer Erwartungen entwickelt.

EBITDA-Prognose nach dem 1. Quartal konkretisiert

Mit der Veröffentlichung des Berichts zum 1. Quartal im April 2016 hat WACKER seine Prognose für das EBITDA konkretisiert. Statt eines leichten Anstiegs bereinigt um Sondererträge sollte es jetzt um fünf bis zehn Prozent über dem Vorjahr (2015: 911,2 Mio. € ohne Sondererträge) liegen. Mit 1,08 Mrd. € lag das bereinigte EBITDA um 18,6 Prozent über dem Vorjahr. Die Nettofinanzschulden, die bisher auf dem Niveau des Vorjahres erwartet wurden, würden leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2015: 1,07 Mrd. €) liegen. Alle anderen Steuerungskennzahlen blieben unverändert. Mit dem Bericht zum 2. Quartal 2016 haben wir prognostiziert, dass wir das EBITDA am oberen Ende der von uns genannten Spanne von fünf bis zehn Prozent erwarten.

Die Investitionen haben sich so entwickelt, wie von uns zur Bilanzpressekonferenz im März 2016 kommuniziert. Sie belaufen sich auf 427,6 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden sind zum Jahresende mit 992,5 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich wie zu Jahresbeginn angenommen erhöht. Zum Bilanzstichtag beschäftigte WACKER 17.205 Mitarbeiter. Das sind 233 mehr als ein Jahr zuvor.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 2,00 € je Aktie (2015: 2,00 €) vor.

Abweichungen vom prognostizierten Aufwand

Die Personalkosten sind in absoluten Zahlen und im Verhältnis zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Dafür verantwortlich ist die höhere Zahl der Beschäftigten, die unter anderem auf die Inbetriebnahme des neuen Produktionsstandortes Charleston zurückzuführen ist. Mittelfristig erwarten wir, dass auf Grund von Produktivitätssteigerungen das Verhältnis der Personalkosten zum Umsatz leicht zurückgehen wird.

Die Rohstoffkosten sind gegenüber dem Vorjahr sowohl in absoluten Zahlen als auch im Verhältnis zum Umsatz leicht zurückgegangen. Ein günstigerer Produktmix und unsere Effizienzprogramme zum Rohstoffeinsatz haben sich positiv ausgewirkt. Zusätzlich haben im Jahresdurchschnitt niedrigere Preise unsere Rohstoffkosten positiv beeinflusst. Mittelfristig erwarten wir steigende Rohstoffpreise, die die Rohstoffkosten im Verhältnis zum Umsatz ansteigen lassen.

2.18 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

	Ergebnis 2015	Prognose Mär 2016	Prognose Aug 2016	Prognose Okt 2016	Ergebnis 2016
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen					
EBITDA-Marge (%)	19,8	etwas niedriger	etwas niedriger	etwas niedriger	20,4
EBITDA (Mio. €)	1.048,8	leichter Anstieg ohne Sondererträge ¹	Anstieg ohne Sondererträge ¹ um fünf bis zehn Prozent	Anstieg ohne Sondererträge ¹ um fünf bis zehn Prozent	1.101,4
ROCE (%)	8,1	deutlich niedriger	deutlich niedriger	deutlich niedriger	6,1
Netto-Cashflow (Mio. €)	22,5	deutlich positiver	deutlich positiver	deutlich positiver	400,6
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen					
Umsatz (Mio. €)	5.296,2	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg	5.404,2
Investitionen (Mio. €)	834,0	rund 425 Mio. €	rund 425 Mio. €	rund 425 Mio. €	427,6
Nettofinanzschulden (Mio. €)	1.074,0	auf dem Niveau des Vorjahres	leicht unter dem Niveau des Vorjahres	leicht unter dem Niveau des Vorjahres	992,5
Abschreibungen (Mio. €)	575,4	rund 720 Mio. €	rund 720 Mio. €	rund 720 Mio. €	735,2

¹ Das EBITDA ohne Sondererträge lag 2015 bei 911,2 Mio. €, in 2016 lag das bereinigte EBITDA bei 1.081,1 Mio. €

Die Energiekosten sind wie von uns angenommen unter den Vorjahreswerten geblieben. Verantwortlich dafür waren günstigere Beschaffungskonditionen sowie eine geringere Belastung durch regulatorische Kosten.

Die Abschreibungen liegen sowohl in absoluten Zahlen als auch im Verhältnis zum Umsatz deutlich über dem Vorjahr. Hier haben sich anlaufende Abschreibungen auf unsere Anlagen für Polysilicium an unserem neuen Produktionsstandort Charleston ausgewirkt. Für 2017 erwarten wir einen leichten Rückgang der Abschreibungen, die mittelfristig auf das Niveau der Abschreibungen aus dem Jahr 2015 zurückgehen.

2.19 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	Ist 2016	2015
Personalkosten	26,1	25,7
Rohstoffkosten	23,8	25,0
Energiekosten	7,2	7,7
Abschreibungen	13,6	10,9

Ertragslage

Konzernumsatz liegt mit 5,40 Mrd. € zwei Prozent über dem Vorjahr

Der WACKER-Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 seinen Umsatz erneut gesteigert. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 5,40 Mrd. € (2015: 5,30 Mrd. €). Der Umsatz erhöhte sich auf Grund der guten Kundennachfrage und der damit verbundenen Mengensteigerungen sowie dank positiver Währungskurseffekte um knapp zwei Prozent. Alle Geschäftsbereiche konnten höhere Mengen absetzen und ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern. Insbesondere die Chemiebereiche trugen zum Umsatzwachstum durch ein deutliches Mengenwachstum bei. WACKER POLYSILICON hat seinen Umsatz in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld mit niedrigeren Preisen um drei Prozent steigern können. Siltronic hat trotz niedrigerer

Preise beim Umsatz das Niveau des Vorjahres leicht übertroffen.

Einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 4,69 Mrd. € (Vorjahr 4,61 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 87 Prozent.

Konzern-EBITDA liegt bei 1,10 Mrd. €, EBITDA-Marge beträgt 20,4 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent gestiegen. Es belief sich auf 1.101,4 Mio. € (2015: 1.048,8 Mio. €). Trotz geringerer Erträge aus vereinnahmten Anzahlungen und Schadenersatzzahlungen konnte WACKER das EBITDA 2016 deutlich steigern. Im Jahr 2015 hat WACKER Sondererträge aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzzahlungen in Höhe von 137,6 Mio. € erhalten, die das EBITDA positiv beeinflussten. Im Jahr 2016 beliefen sich die Sondererträge aus Vertragsauflösungen auf 20,3 Mio. €. Bereinigt um diesen Effekt stieg das EBITDA auf 1.081,1 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr (2015: 911,2 Mio. €) um 18,6 Prozent.

2.20 Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2016	2015	Veränderung in %
EBITDA	1.101,4	1.048,8	5,0
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	-735,2	-575,4	27,8
EBIT	366,2	473,4	-22,6

Höhere Abschreibungen mindern EBIT und Jahresergebnis

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 366,2 Mio. €. (2015: 473,4 Mio. €). Das sind 23 Prozent weniger als vor einem Jahr und entspricht einer EBIT-Marge von 6,8 Prozent (2015: 8,9 Prozent). Für den Rückgang verantwortlich sind höhere Abschreibungen. Die Abschreibungen stiegen im Geschäftsjahr 2016 erwartungsgemäß um 28 Prozent auf 735,2 Mio. € (2015: 575,4 Mio. €).

Herstellungskosten steigen im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 990,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2015: 1,13 Mrd. €) um zwölf Prozent gesunken. Die Bruttoumsatzmarge betrug 18,3 Prozent (2015: 21,3 Prozent). Hier wirkten sich neben höheren Abschreibungen noch Anlaufkosten am neuen Produktionsstandort Charleston aus, die die Herstellungskostenquote des Konzerns von 79 Prozent auf 82 Prozent erhöhten.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent erhöht. Sie stiegen auf 652,3 Mio. € (2015: 623,5 Mio. €). Insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich auf Grund der Inbetriebnahme des neuen Produktionsstandorts Charleston.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 26,7 Mio. € (2015: -35,3 Mio. €). Erträge aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen von 20,3 Mio. € (2015: 137,6 Mio. €) wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Deutlich geringere Verluste aus dem Währungsergebnis von -17,5 Mio. € (2015: -69,1 Mio. €) und der Wegfall von Kosten durch die Inbetriebnahme des Produktionsstandorts Charleston führten zu deutlich niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

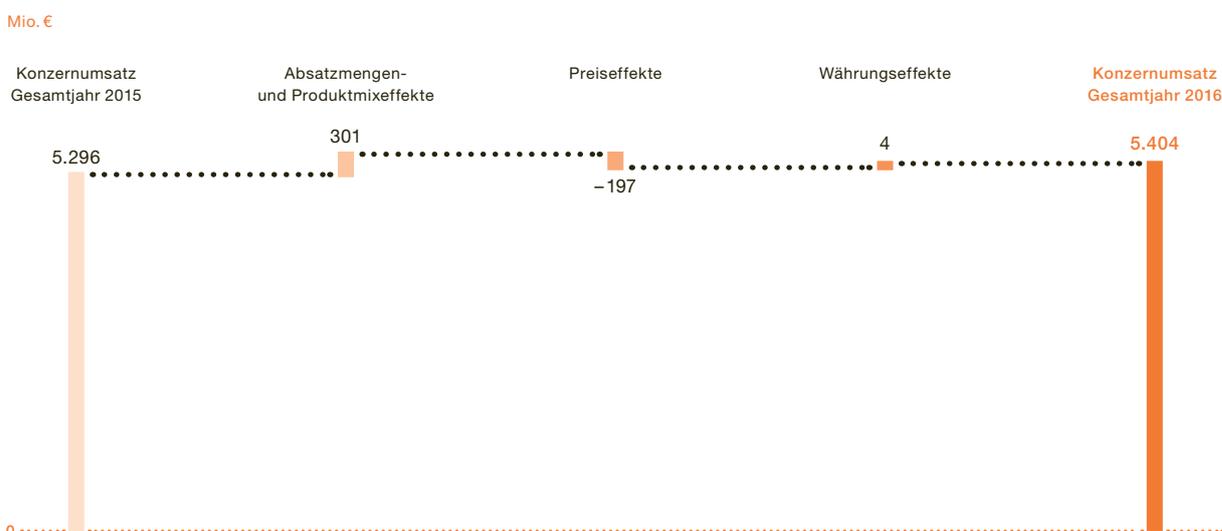
2.21 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2016	2015	Veränderung in %
EBIT	366,2	473,4	-22,6
Finanzergebnis	-101,4	-66,7	52,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	264,8	406,7	-34,9
Ertragsteuern	-75,5	-164,9	-54,2
Jahresergebnis	189,3	241,8	-21,7
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	179,2	246,7	-27,4
auf andere Gesellschafter entfallend	10,1	-4,9	n. a.
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert/verwässert)	3,61	4,97	-27,4
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß schwächer. Es belief sich auf -101,4 Mio. € (2015: -66,7 Mio. €). Zinserträge von 6,0 Mio. € (2015: 7,3 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 42,4 Mio. € (2015: 31,8 Mio. €) gegenüber. Das Zinsergebnis belief sich somit auf -36,4 Mio. € (2015: -24,5 Mio. €). Auf Grund der Inbetriebnahme des Produktionsstandorts Charleston fällt im Berichtsjahr die Aktivierung von Bauzeitinsen deutlich geringer aus. Das führt zu einem höheren Zinsaufwand im Vergleich zum Vorjahr von 17,4 Mio. €.

2.22 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich



Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –65,0 Mio. € (2015: –42,2 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen und deren Sicherung enthalten. Im Vorjahr waren positive Währungseffekte aus Finanzanlagen enthalten.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für 2016 einen Steueraufwand von 75,5 Mio. € (2015: 164,9 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns beträgt 28,5 Prozent (2015: 40,5 Prozent). Die positive Entwicklung resultiert aus dem Wegfall der steuerlich nicht angesetzten Anlaufkosten für den Produktionsstandort Charleston und auf Grund geringerer Verluste einiger Tochtergesellschaften.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis ging auf Grund der genannten Effekte zurück. Der Jahresüberschuss betrug 189,3 Mio. € (2015: 241,8 Mio. €).

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed).

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 6,1 Prozent (2015: 8,1 Prozent). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der hohen Mittelbindung bei gesunkenem EBIT. Der Grund für die hohe Mittelbindung sind unsere hohen Investitionen in neue Produktionsanlagen im vergangenen Jahr. Das Capital Employed ist im Geschäftsjahr mit 6.018,0 Mio. € leicht angestiegen.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat im Jahr 2016 erstmals die 2-Mrd.-€-Grenze überschritten. Er erhöhte sich auf 2,00 Mrd. € (2015: 1,94 Mrd. €). Das ist ein Anstieg um 3,0 Prozent. Dafür verantwortlich sind in erster Linie höhere Absatzmengen bei etwas niedrigeren Preisen. WACKER SILICONES konnte seinen Umsatz in allen drei Geschäftssparten steigern. Der Umsatz mit Spezialprodukten ist dabei überproportional gestiegen. Besonders gut hat sich der Absatz mit Siliconen und Siliconkautschuk für Konsumgüterprodukte, die chemische Industrie, Energie- und Elektronikanwendungen sowie für höherwertige Produkte aus dem Baubereich entwickelt. Regional war das Wachstum in Europa am stärksten, aber auch in Asien hat WACKER SILICONES seinen Umsatz weiter gesteigert.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr stärker gestiegen als der Umsatz. Es erhöhte sich um 30,8 Prozent auf 361,2 Mio. € (2015: 276,2 Mio. €). Dafür verantwortlich sind das Mengenwachstum, die hohe Auslastung der Produktionsanlagen und eine hohe Kosteneffizienz. Die EBITDA-Marge lag bei 18,1 Prozent (2015: 14,2 Prozent) und damit deutlich höher als im Vorjahr.

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 88,6 Mio. € (2015: 82,0 Mio. €). Die Mittel gingen vorrangig in den Ausbau der Produktionsanlagen für Silicone am Standort Burghausen und für Erweiterungen am Standort Nünchritz. Zum 31. Dezember 2016 waren im Geschäftsbereich 4.566 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2015: 4.353).

2.23 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Gesamtumsatz	2.001,1	1.943,3	1.733,6	1.672,2	1.648,0
EBITDA	361,2	276,2	209,8	230,2	189,3
EBITDA-Marge (%)	18,1	14,2	12,1	13,8	11,5
EBIT	280,8	194,5	128,9	151,1	106,4
Investitionen	88,6	82,0	88,5	85,4	158,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	4.566	4.353	4.240	4.109	3.960

WACKER POLYMERS

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat im Jahr 2016 um ein Prozent zugelegt. Er erhöhte sich auf 1,195 Mrd. € (2015: 1,186 Mrd. €). Verantwortlich dafür sind höhere Absatzmengen für Dispersionen und Dispersionspulver. Niedrigere Preise haben sich gegenläufig ausgewirkt.

WACKER POLYMERS konnte seine Umsätze im Dispersionsgeschäft vor allem in Amerika deutlich steigern, aber auch in Asien weiter zulegen. Prozentual den höchsten Zuwachs erzielte das Geschäft in Indien mit einem Anstieg um rund 20 Prozent. Das Geschäft mit Dispersionspulvern hat vor allem in Nordamerika und in Europa zugelegt.

Das EBITDA lag mit 261,0 Mio. € (2015: 222,2 Mio. €) deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Hier haben sich die deutlich gestiegenen Absatzmengen, die hohe Anlagenauslastung und sehr hohe Kosteneffizienz ausgewirkt. Die EBITDA-Marge hat sich auf 21,8 Prozent (2015: 18,7 Prozent) verbessert.

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Sie beliefen sich auf 37,5 Mio. € (2015: 47,4 Mio. €). Die Investitionen flossen in Erweiterungen bestehender Produktionsanlagen und in einen neuen Pilotreaktor für Dispersionen am Standort Nanjing, China. Mit der neuen Anlage baut WACKER POLYMERS seine lokalen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in China aus und erweitert sein Angebot für Produktentwicklungen, Anwendungstechnik und Kundenservice vor Ort. Die Zahl der Mitarbeiter des Geschäftsbereichs ist zum 31. Dezember 2016 mit 1.484 leicht gestiegen (31. Dezember 2015: 1.461).

2.24 Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Gesamtumsatz	1.194,8	1.185,5	1.064,4	978,7	1.003,1
EBITDA	261,0	222,2	149,5	147,8	147,4
EBITDA-Marge (%)	21,8	18,7	14,0	15,1	14,7
EBIT	223,7	184,4	118,7	112,9	110,7
Investitionen	37,5	47,4	56,3	36,8	58,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.484	1.461	1.408	1.377	1.365

WACKER BIOSOLUTIONS

Positiv entwickelt hat sich auch der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Er stieg im Jahr 2016 um 4,7 Prozent auf 206,4 Mio. € (2015: 197,1 Mio. €). Wesentlicher Treiber dafür waren höhere Absatzmengen, während sich niedrigere Preise gegenläufig ausgewirkt haben. Besonders gut entwickelt hat sich das Geschäft in den Bereichen Pharmaproteine und Ernährung mit prozentual zweistelligen Zuwachsraten. Regional konnte der Umsatz vor allem in Europa und Asien gesteigert werden.

Das EBITDA ist um 14,9 Prozent auf 37,0 Mio. € (2015: 32,2 Mio. €) gestiegen. Dafür verantwortlich sind vor allem das Mengenwachstum und eine hohe Produktionsauslastung. Die EBITDA-Marge hat sich auf 17,9 Prozent (2015: 16,3 Prozent) verbessert.

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Sie beliefen sich auf 9,1 Mio. € (2015: 6,2 Mio. €). Sie flossen in die Erweiterung bestehender Produktionsanlagen. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Ausbau der Anlage zur Herstellung von Cyclodextrinen in Amerika. Außerdem hat WACKER BIOSOLUTIONS eine Großfermentationsanlage in Spanien erworben. Damit wollen wir den steigenden Bedarf unserer Kunden an Cystein langfristig sicherstellen und weitere biotechnologisch erzeugte Produkte herstellen. Die Zahl der Mitarbeiter ist zum 31. Dezember 2016 auf 510 gestiegen (31. Dezember 2015: 491).

2.25 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Gesamtumsatz	206,4	197,1	176,2	158,4	157,6
EBITDA	37,0	32,2	23,6	23,6	24,5
EBITDA-Marge (%)	17,9	16,3	13,4	14,9	15,5
EBIT	25,7	21,0	13,6	17,2	17,8
Investitionen	9,1	6,2	8,4	10,2	19,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	510	491	484	371	357

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist im Jahr 2016 um drei Prozent gestiegen. Er erhöhte sich auf 1,1 Mrd. € (2015: 1,06 Mrd. €). Dafür verantwortlich sind deutlich höhere Absatzmengen trotz niedrigerer Durchschnittspreise für Solarsilicium. Asien war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die wichtigste Absatzregion.

Das EBITDA ist mit 285,9 Mio. € (2015: 402,4 Mio. €) deutlich unter dem Vorjahr geblieben. Wesentlich für diesen Rückgang waren niedrigere Durchschnittspreise, Anlaufkosten für das Hochfahren der Produktionsanlagen am neuen Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sowie deutlich geringere Sondererträge aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen von Kunden. Die EBITDA-Marge belief sich auf 26,1 Prozent (2015: 37,8 Prozent).

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON sind mit der Fertigstellung der Produktionsanlagen in Charleston im Jahr 2016 sehr deutlich zurückgegangen. Sie verringerten sich um 77,6 Prozent auf 130,0 Mio. € (2015: 581,8 Mio. €). Die Zahl der Beschäftigten hat sich erhöht. Sie ist auf 2.490 gestiegen (31. Dezember 2015: 2.373).

2.26 Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Gesamtumsatz	1.095,5	1.063,6	1.049,1	924,2	1.135,8
EBITDA	285,9	402,4	537,0	233,9	427,5
EBITDA-Marge (%)	26,1	37,8	51,2	25,3	37,6
EBIT	-117,1	162,6	305,3	0,1	200,8
Investitionen	130,0	581,8	334,5	290,0	698,1
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.490	2.373	2.093	2.102	2.349

Siltronic

Siltronic hat 2016 einen Umsatz auf Vorjahresniveau erzielt. Der Umsatz belief sich auf 933,4 Mio. € (2015: 931,3 Mio. €). Höheren Absatzmengen und positiven Währungseffekten standen niedrigere Absatzpreise gegenüber. Der Umsatz mit 300 mm Siliciumwafern ist weiter gestiegen. Asien war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die wichtigste Absatzregion. Zulegen konnte auch der Umsatz in Europa.

Das EBITDA hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,7 Prozent auf 145,9 Mio. € (2015: 124,0 Mio. €) verbessert. Positiv beeinflusst wurde das EBITDA durch weitere Maßnahmen zur Kostensenkung, die hohe Produktionsauslastung und niedrigere Aufwendungen bei der Wechselkursicherung. Die EBITDA-Marge betrug 15,6 Prozent (2015: 13,3 Prozent).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen von Siltronic sind im Jahr 2016 gestiegen. Sie beliefen sich auf 89,5 Mio. € (2015: 75,1 Mio. €). Das sind 19,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Mittel wurden vor allem für die Modernisierung von Kristallziehanlagen und die weitere Automation der Produktion verwendet. Die Beschäftigtenzahl der Siltronic ist mit 3.757 niedriger als im Vorjahr (31. Dezember 2015: 3.894).

2.27 Segmentdaten SILTRONIC

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Gesamtumsatz	933,4	931,3	853,4	743,0	867,9
EBITDA	145,9	124,0	114,0	26,5	0,7
EBITDA-Marge (%)	15,6	13,3	13,4	3,6	0,1
EBIT	28,7	4,5	-43,5	-95,9	-92,2
Investitionen	89,5	75,1	40,7	30,9	103,2
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	3.757	3.894	4.165	3.746	3.978

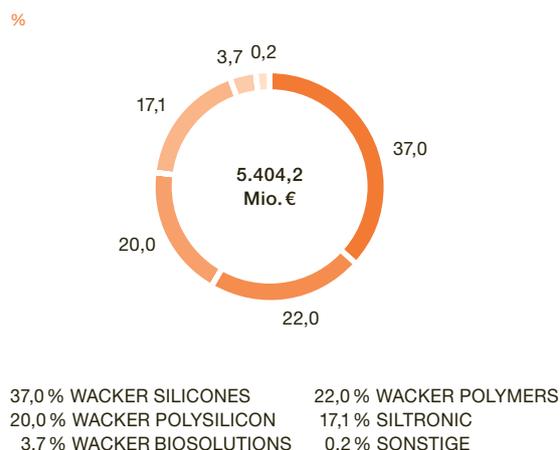
Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 162,6 Mio. € (2015: 197,5 Mio. €). Das sind 17,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Der milde Winter 2015/2016 führte zu Rückgängen im Salzgeschäft.

Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 10,2 Mio. € (2015: -8,9 Mio. €). Geringere Aufwendungen für die Währungssicherung haben das EBITDA positiv beeinflusst. Das EBIT aus „Sonstiges“ betrug -76,0 Mio. € (2015: -94,5 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2016 waren im Segment „Sonstiges“ 4.398 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2015: 4.400). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie der Zentralfunktionen.

2.28 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 5,40 Mrd. € (2015: 5,30 Mrd. €) im Geschäftsjahr 2016 erwirtschafteten wir 86,9 Prozent im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 13,1 Prozent.

Region Asien im Umsatz weiter gewachsen

Asien ist die Region mit dem größten Umsatzanteil in unserem Geschäft. Der Haupttreiber ist der steigende Lebensstandard in den dortigen Schwellenländern. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 43,3 Prozent (2015: 42,5 Prozent). Der Umsatz belief sich auf 2,34 Mrd. € (2015: 2,25 Mrd. €). Das ist ein Anstieg von 3,9 Prozent. In der Region Greater China (einschließlich Taiwan) hat sich der Umsatz um 2,0 Prozent auf 1,37 Mrd. € (2015: 1,34 Mrd. €) erhöht.

Region Europa wächst leicht

In Europa, wo WACKER eine starke Marktposition besitzt, ist der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr gleich geblieben. Er erhöhte sich um 0,3 Prozent auf 1.894 Mio. € (2015: 1.887,6 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 35,0 Prozent (2015: 35,6 Prozent).

2.29 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Europa	1.894,0	1.887,6	1.794,2	1.720,8	1.776,7
Amerika	950,9	945,1	810,7	761,0	834,2
Asien	2.340,5	2.253,1	2.039,7	1.826,1	1.862,0
Sonstige Regionen	218,8	210,4	181,8	171,0	162,0
Konzern	5.404,2	5.296,2	4.826,4	4.478,9	4.634,9

Geschäft in Amerika mit leichtem Umsatzplus

Das Geschäft in der Region Amerika ist um 0,6 Prozent auf 950,9 Mio. € (2015: 945,1 Mio. €) gestiegen. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 17,6 Prozent (2015: 17,8 Prozent).

Sonstige Regionen legen zu

Der Umsatz in den sonstigen Regionen der Welt hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 4,0 Prozent auf 218,8 Mio. € (2015: 210,4 Mio. €) erhöht. Mehr als 40 Prozent davon erzielten wir in den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens. Der Anteil der sonstigen Regionen am Gesamtumsatz beläuft sich auf 4,0 Prozent (2015: 4,0 Prozent).

2.30 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Europa	4.362,5	4.466,6	4.144,3	3.927,0	4.129,7
Amerika	1.319,0	892,8	769,7	742,1	817,6
Asien	1.317,5	1.164,5	962,3	761,6	729,7
Sonstige Regionen	10,4	9,2	7,6	7,0	6,8
Konsolidierung	-1.605,2	-1.236,9	-1.057,5	-958,8	-1.048,9
Konzern	5.404,2	5.296,2	4.826,4	4.478,9	4.634,9

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns ist im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um knapp drei Prozent gewachsen. Sie stieg um 196,2 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 7,46 Mrd. € (31. Dezember 2015: 7,26 Mrd. €). Im Wesentlichen haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte erhöht. Auf Grund der geringeren Investitionsausgaben und des guten operativen Cashflows stiegen die liquiden Mittel deutlich an. Auf der Passivseite haben sich die Pensionsrückstellungen auf Grund der weiterhin rückläufigen Diskontierungszinsen um 30 Prozent erhöht. Die erhaltenen Anzahlungen verringerten sich deutlich. Das ist darauf zurückzuführen, dass wir unseren Kunden wie vereinbart die entsprechenden Polysiliciummengen dafür geliefert haben und weitere Kundenverträge aufgelöst wurden. Das Eigenkapital des Konzerns ging im Wesentlichen auf Grund der erfolgsneutral abgebildeten Erhöhungen der Pensionsrückstellungen um sieben Prozent zurück. Im Vorjahr erhöhten die von Dritten erhaltenen Einzahlungen aus dem erfolgreichen Börsengang der Siltronic AG das Konzerneigenkapital um 361,9 Mio. €.

2.31 Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2016	2015	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.646,8	4.832,7	-3,8
At equity bewertete Beteiligungen	11,2	21,2	-47,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	621,1	440,9	40,9
Langfristige Vermögenswerte	5.279,1	5.294,8	-0,2
Vorräte	846,3	785,2	7,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	775,7	679,4	14,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	560,5	505,0	11,0
Kurzfristige Vermögenswerte	2.182,5	1.969,6	10,8
Summe Aktiva	7.461,6	7.264,4	2,7

Anlagevermögen sinkt abschreibungsbedingt

Das Anlagevermögen ist im Wesentlichen durch höhere Abschreibungen auf 4,65 Mrd. € gesunken (31. Dezember 2015: 4,83 Mrd. €). Die Abschreibungen beliefen sich auf 735,2 Mio. €. Die Investitionen gingen im Geschäftsjahr durch die Inbetriebnahme des Produktionsstandorts Charleston deutlich zurück. Sie beliefen sich auf 427,6 Mio. € (2015: 834,0 Mio. €). Rund ein Viertel dieser Investitionen flossen noch in die endgültige Fertigstellung von Charleston. Die restlichen Investitionen verteilen sich vor allem auf die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und Siltronic. Durch die Vollkonsolidierung des Gemeinschaftsunternehmens WACKER Asahi Kasei Silicone reduzierten sich die at equity bewerteten Beteiligungen. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert des Anlagevermögens um 90,3 Mio. € erhöht.

Langfristige Vermögenswerte und Wertpapiere

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2016 auf 621,1 Mio. € (31. Dezember 2015: 440,9 Mio. €). Sie sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 41 Prozent gestiegen. WACKER hat nicht benötigte Liquidität in Höhe von 56,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 3,7 Mio. €) in langfristigen Wertpapieren angelegt. Im Wesentlichen stiegen jedoch die aktiven latenten Steuern um 128,5 Mio. € auf 449,9 Mio. €. Dafür sind hauptsächlich die höheren versicherungsmathematischen Verluste der Pensionsrückstellungen verantwortlich.

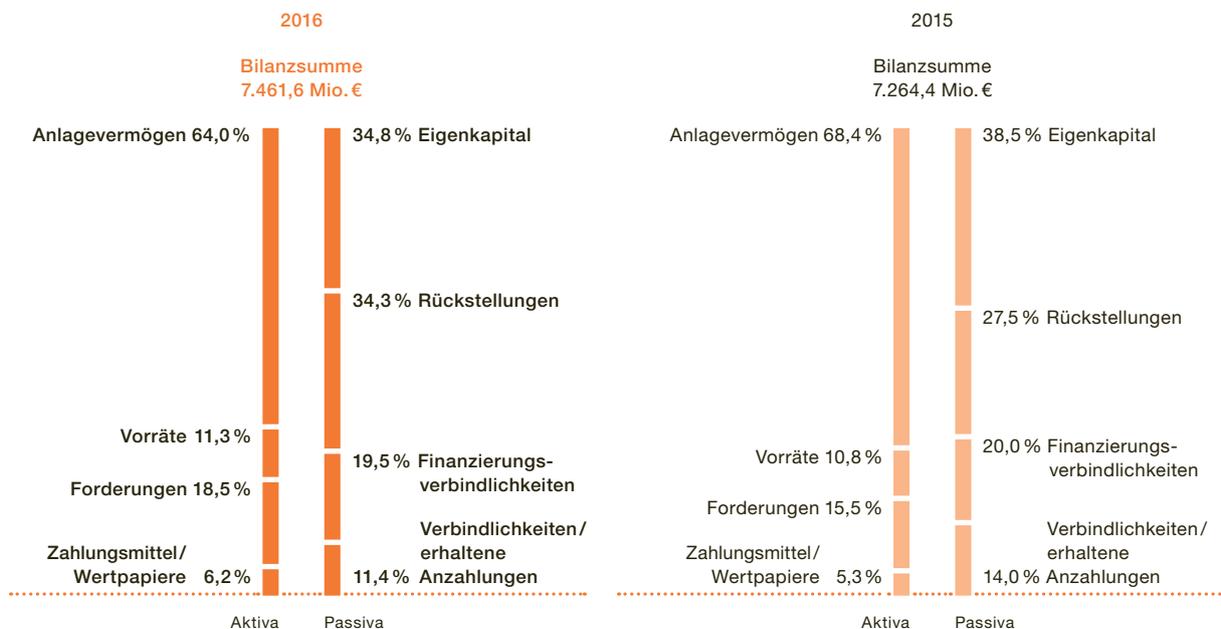
Working Capital steigt durch Forderungsaufbau und höhere Vorräte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um knapp elf Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 2,18 Mrd. € (31. Dezember 2015: 1,97 Mrd. €). Zurückzuführen ist dies unter anderem auf ein gestiegenes Working Capital. Es zeigt einen geschäftsbedingten Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höhere Vorräte. Währungseffekte haben die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 18,0 Mio. € erhöht.

2.32 Working Capital

Mio. €	2016	2015	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	775,7	679,4	14,2
Vorräte	846,3	785,2	7,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-369,7	-378,3	-2,3
Working Capital	1.252,3	1.086,3	15,3

2.33 Vermögens- und Kapitalstruktur



2.34 Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2016	2015	Veränderung in %
Eigenkapital	2.593,2	2.795,1	- 7,2
Langfristige Rückstellungen	2.428,9	1.881,5	29,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	791,1	1.136,7	-30,4
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	172,7	293,5	-41,2
davon erhaltene Anzahlungen	164,1	287,5	-42,9
Langfristige Schulden	3.392,7	3.311,7	2,4
Finanzierungsverbindlichkeiten	667,1	318,7	>100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	369,7	378,3	-2,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	438,9	460,6	-4,7
Kurzfristige Schulden	1.475,7	1.157,6	27,5
Schulden	4.868,4	4.469,3	8,9
Summe Passiva	7.461,6	7.264,4	2,7
Capital Employed	6.018,0	5.875,4	2,4

Liquidität steigt um 22 Prozent

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere beliefen sich zum Ende des Jahres 2016 auf 126,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 67,2 Mio. €). Hier hat WACKER liquide Mittel als Festgeld mit fixer Laufzeit und in kurzfristige Rentenpapiere angelegt. Die Zahlungsmittel gingen leicht zurück. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 283,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 310,5 Mio. €). Insgesamt stiegen die liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) im Vergleich zum Vorjahr damit um 22 Prozent.

In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind Ertragsteuerforderungen in Höhe von 18,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 19,0 Mio. €) und sonstige Steueransprüche in Höhe von 45,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 41,5 Mio. €) enthalten.

Eigenkapitalquote liegt bei 34,8 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 201,9 Mio. € gesunken. Es belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 2,59 Mrd. € (31. Dezember 2015: 2,79 Mrd. €). Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 34,8 Prozent (31. Dezember 2015: 38,5 Prozent). Die Gewinnrücklagen haben sich durch das Jahresergebnis des Konzerns erhöht. Gleichzeitig reduzierten sie sich durch die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG um 99,4 Mio. €. Die übrigen Eigenkapitalposten verringerten das Eigenkapital im Wesentlichen durch die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Durch die Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne zum Ende des Geschäftsjahres

stiegen die versicherungsmathematischen Verluste. Das hat das Eigenkapital um 356,2 Mio. € reduziert. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital um 43,4 Mio. € positiv beeinflusst.

Schulden steigen durch höhere Pensionsverpflichtungen

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 399,1 Mio. € gestiegen. Das ist ein Anstieg um neun Prozent auf 4,87 Mrd. €. Insbesondere der Zuwachs der Pensionsrückstellungen um 496,1 Mio. € auf 2,11 Mrd. € ist dafür verantwortlich. Der Anstieg von 30 Prozent ist darauf zurückzuführen, dass der verwendete Diskontierungszinssatz der leistungsorientierten Pensionspläne gesunken ist. Er betrug im Inland 1,94 Prozent (31. Dezember 2015: 2,75 Prozent) und in den USA 3,92 Prozent (31. Dezember 2015: 4,2 Prozent). Dadurch steigen die versicherungsmathematischen Verluste deutlich an. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich erhöht. Sie betragen 247,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 217,0 Mio. €). Hier wirkte sich das niedrige Zinsniveau auf Jubiläums- und Umweltschutzrückstellungen aus. Altersteilzeitrückstellungen erhöhten sich auf Grund von neu abgeschlossenen Verträgen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind in Summe gesunken und liegen bei 172,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 293,5 Mio. €). Der Grund dafür liegt darin, dass langfristig erhaltene Anzahlungen in den kurzfristigen Bereich umgegliedert wurden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr bei 369,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 378,3 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich um fünf Prozent auf 438,9 Mio. € (31. Dezember 2015: 460,6 Mio. €) reduziert. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 106,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 165,8 Mio. €). Kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen und Verbindlichkeiten für Devisentermingeschäfte veränderten sich zum Bilanzstichtag unwesentlich. Personalverbindlichkeiten, unter anderem für Urlaub, Gleitzeit und erfolgsabhängige Vergütungen, haben sich zum Bilanzstichtag leicht erhöht.

Finanzierungsverbindlichkeiten bleiben konstant

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag konstant bei 1,46 Mrd. € geblieben. WACKER hat im März 2016 neue bilaterale Kredite in Höhe von insgesamt 250 Mio. US-\$ aufgenommen und nutzt damit das niedrige Zinsumfeld zur Refinanzierung. Im Dezember 2016 wurden 200 Mio. € an Finanzierungsverbindlichkeiten planmäßig getilgt. Der kurzfristige Anteil der Finanzverbindlichkeiten erhöhte sich auf Grund der Fälligkeit einiger zuvor als langfristig ausgewiesener Finanzierungen. Währungseffekte haben die Finanzierungsverbindlichkeiten ebenfalls erhöht.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Ein bedeutender Vermögenswert, der nicht in der Bilanz erscheint, ist der Markenwert von WACKER und der jeweilige Wert anderer Marken des Konzerns. Bekanntheit und Reputation unserer Marken sehen wir als wesentlichen Einflussfaktor für die Akzeptanz unserer Produkte und Lösungen bei den Kunden. Es gibt aber noch andere erfolgskritische immaterielle Werte, die unser Geschäft positiv beeinflussen. Hierzu zählen gewachsene Kundenbeziehungen und das Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkt- und Lösungskompetenz. Ebenso wichtig sind das Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie unser langjährig gewachsenes Wissen in Forschung und Entwicklung, im Design unserer Produkte, in Produktions- und Geschäftsprozessen und im Projektmanagement. Insbesondere unsere integrierte Verbundproduktion verschafft uns einen Vorteil gegenüber unseren Wettbewerbern. Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist das eigene langjährig gewachsene Vertriebsnetz von WACKER. Das Unternehmen ist in der Lage, das Produkt- und Dienstleistungsangebot von WACKER kundennah zu betreiben. In der Bilanz sind außerdem bestimmte geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease), über die im Anhang Nr. 15 berichtet wird, nicht enthalten. Hinzu kommen sonstige selbst geschaffene Güter. WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einer konzernweit gültigen Finanzierungsrichtlinie geregelt. Das Kapitalstruktur-

management gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften. Die Kapitalausstattung von Tochtergesellschaften wird nach den Grundsätzen kosten- und risikooptimierter Finanz- und Kapitalausstattung vorgenommen. In diesem Zusammenhang werden Kapitalverkehrsbeschränkungen und sonstige Kapital- und Devisentransferbeschränkungen berücksichtigt.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen. Das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen erhalten wir über fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse legen wir risiko- und renditeoptimiert am Geld- und Kapitalmarkt an. Im Cashmanagement werden Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. WACKER geht davon aus, dass über die genannten Finanzierungsinstrumente hinaus bei Bedarf Anleihemärkte und andere Instrumente in Anspruch genommen werden können. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Im Rahmen unserer Cash-Management-Systeme nutzen wir Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen. Hierzu wird zunächst das konzernweite Risikovolumen (Exposure) für die Währungsrisiken ermittelt; auf dieser Basis treffen wir dann Sicherungsentscheidungen. Sie beinhalten das zu sichernde Volumen, den abzusichernden Zeitraum sowie die Wahl der Sicherungsinstrumente.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

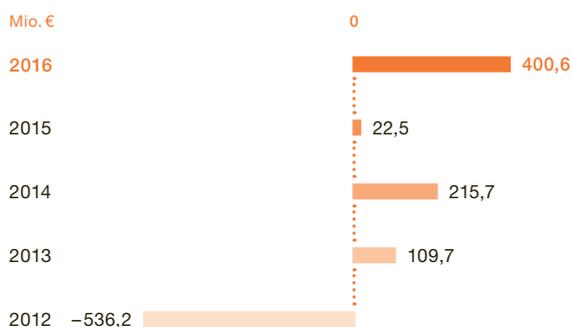
Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2016 erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 400,6 Mio. € (2015: 22,5 Mio. €). Er zeigt, dass die langfristigen Investitionen im Wesentlichen durch den operativen Cashflow gedeckt werden.

2.35 Netto-Cashflow

Mio. €	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	736,6	617,2
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	183,1	238,3
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-516,9	-815,6
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-2,2	-17,4
Netto-Cashflow	400,6	22,5

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inkl. Finanzierungsleasing.

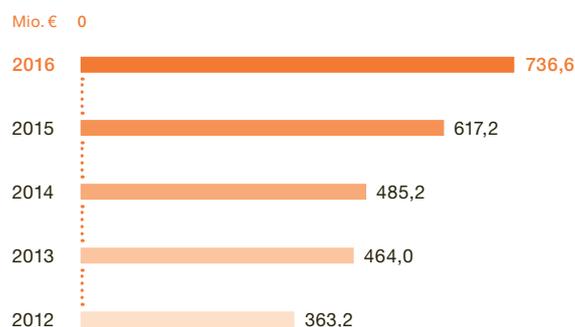
2.36 Netto-Cashflow



Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 736,6 Mio. € (2015: 617,2 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 19 Prozent. Einem niedrigeren Periodenergebnis von 189,3 Mio. € (2015: 241,8 Mio. €) und höheren Auszahlungen aus dem Working Capital von -57,3 Mio. € (Vorjahr: -28,3 Mio. €) standen geringere Steuerzahlungen von 79,5 Mio. € (2015: 218,7 Mio. €) und ein geringerer Abbau von erhaltenen Anzahlungen von 183,1 Mio. € (2015: 238,3 Mio. €) gegenüber. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 735,2 Mio. € waren deutlich höher als im Vorjahr (2015: 575,4 Mio. €).

2.37 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)



Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2016 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit 516,9 Mio. € deutlich unter denen des Vorjahres (2015: 815,6 Mio. €). Das liegt daran, dass die Investitionen in die Polysiliciumanlagen am Produktionsstandort Charleston abgeschlossen sind. Aus Akquisitionen ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 8,8 Mio. € aus dem Erwerb von Großfermentationsanlagen am neuen Standort León, Spanien.

2.38 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf -135,8 Mio. € (2015: 57,9 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen die Refinanzierung von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von rund 250 Mio. €. WACKER hat im März 2016 neue bilaterale Kredite in Höhe von 250 Mio. US-\$ aufgenommen und im Dezember 2016 Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 200 Mio. € planmäßig getilgt. Im 2. Quartal 2016 hat WACKER 99,4 Mio. € an Dividende an die Aktionäre ausgezahlt. Im Vorjahr haben die Einzahlungen aus dem Börsengang der Siltronic AG den Finanzierungs-Cashflow um 361,9 Mio. € erhöht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand verringerte sich von 310,5 Mio. € auf 283,5 Mio. €. Die Liquidität aus Zahlungsmitteln und lang- und kurzfristigen Wertpapieren erhöhte sich jedoch von 381,4 Mio. € auf 465,7 Mio. €.

Nettofinanzschulden gingen zurück

Die Kennzahl Nettofinanzschulden definiert WACKER als den Saldo aus der Brutto-Finanz-Verschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 992,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 1,07 Mrd. €). Das sind acht Prozent weniger als vor einem Jahr.

Die hohen Zahlungsmittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft führten zu einem Anstieg der Liquidität bei gleichbleibenden Finanzierungsverbindlichkeiten. Währungseffekte erhöhten die Nettofinanzschulden um rund 28 Mio. €.

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende nicht in Anspruch genommene Kredite mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 800 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

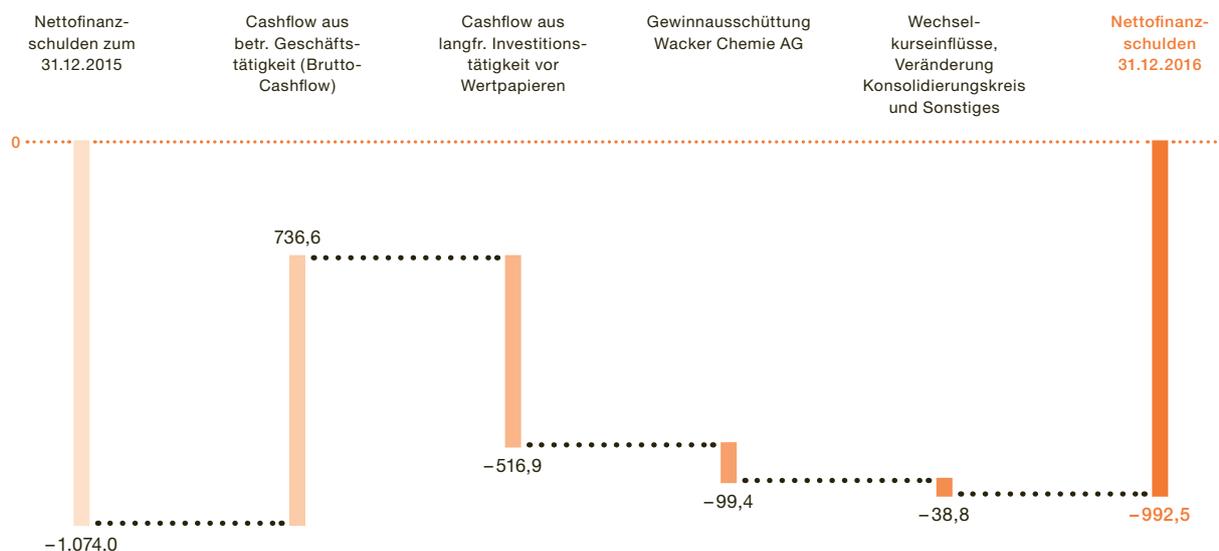
Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2016 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.243,8 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 2,00 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2016 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 99,4 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2016 ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,6 Prozent. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

Höhere Absatzmengen in allen fünf Geschäftsbereichen bei niedrigeren Preisen haben das operative Geschäft von WACKER im Jahr 2016 bestimmt. Erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen auf Grund von Auflösungen langfristiger Lieferverträge mit Kunden aus der Solarindustrie

2.39 Nettofinanzschulden

Mio. €



haben keinen wesentlichen Einfluss mehr auf die Ergebnisentwicklung gehabt. Ihr Anteil ist deutlich zurückgegangen. Insgesamt hat der Konzern seine Jahresprognose bei allen wesentlichen Steuerungskennzahlen erreicht.

Im Chemiegeschäft sind die Umsätze vor allem dank Mengenzuwächsen weiter gestiegen. Gegenläufig haben sich niedrigere Preise ausgewirkt. Das EBITDA der Chemiebereiche ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die hohe Auslastung der Anlagen, Kosteneffizienz und geringere Rohstoffkosten sind dafür verantwortlich. Bei WACKER POLYSILICON konnten wir deutlich mehr Mengen absetzen bei allerdings niedrigeren Preisen. Die Polysiliciumproduktion war über das ganze Jahr hinweg an unseren Standorten Burghausen und Nünchritz voll ausgelastet. Der neue Standort Charleston wurde planmäßig in der Produktion hochgefahren. In unserem Halbleitergeschäft hat Siltronic den Umsatz aus dem Vorjahr ganz leicht übertroffen. Höhere Absatzmengen und positive Währungseffekte haben die schwächeren Preise für Siliciumwafer ausgleichen können.

Der Personalaufwand ist in absoluten Zahlen und im Verhältnis zum Umsatz leicht gestiegen. Die Rohstoffkosten sind in absoluten Zahlen wie auch im Verhältnis zum Umsatz leicht gesunken. Auch der Aufwand für Energie war niedriger als im Vorjahr. Die Abschreibungen sind wie angekündigt deutlich gestiegen – absolut wie auch im Verhältnis zum Umsatz.

Das Konzerneigenkapital ist mit 2,59 Mrd. € gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 201,9 Mio. € gesunken. Der Grund dafür sind im Wesentlichen erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsrückstellungen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 38,5 auf 34,8 Prozent verringert. Die Nettofinanzschulden des Konzerns haben sich wie erwartet verringert. Dafür verantwortlich sind vor allem die hohen Zahlungsmittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft bei gleichbleibenden Finanzierungsverbindlichkeiten. Die Nettofinanzschulden belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 992,5 Mio. €. Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert. Mit 427,6 Mio. € lagen sie deutlich unter den Abschreibungen. Der Netto-Cashflow hat sich so wie erwartet entwickelt. Mit 400,6 Mio. € ist er deutlich höher als im Vorjahr.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

In diesem Abschnitt liefern wir weitere Informationen über unsere nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die nicht der Steuerung des Unternehmens dienen, aber für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen.

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen, u. a. die steigende Mobilität, die Urbanisierung, die Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs.

2.40 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

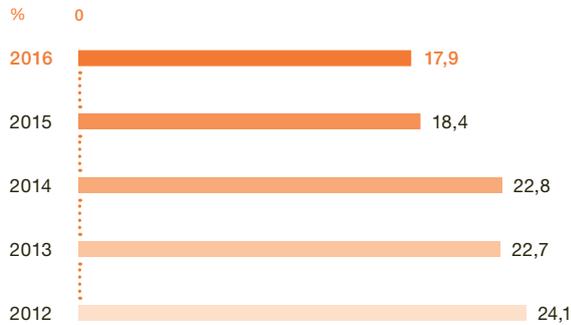
Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Forschungs- und Entwicklungskosten	183,4	175,3	183,1	173,8	173,7

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,4 Prozent (2015: 3,3 Prozent) trotz der positiven Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau, da unsere Aufwendungen beispielsweise für Prozessentwicklungen gestiegen sind.

Aus Lizenzvergaben erhielten wir im Jahr 2016 rund 3,0 Mio. € (2015: 4,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2016 haben wir 116 Erfindungen zum Patent angemeldet (2015: 114). Unser Patentportfolio umfasst derzeit weltweit rund 5.600 aktive Patente sowie 1.900 laufende Patentanmeldungen. F&E-Know-how mittels Lizenzen von Dritten erwerben wir nur in geringem

Umfang. Bei Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen sind uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte oder kostenlos zugänglich.

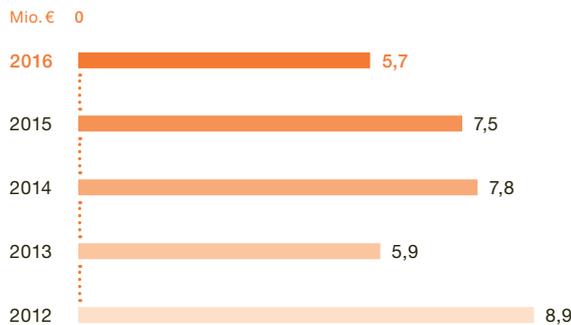
2.41 Anteil Neuprodukte (NPR)¹



¹ Umsatzanteil der in den vergangenen fünf Jahren eingeführten Produkte

Wir haben unter anderem in neue Pilotreaktoren investiert, um erfolgreiche Produktentwicklungen vom Labor- in den Produktionsmaßstab zu skalieren. Ein Beispiel ist der Pilotreaktor von WACKER POLYMERS in Nanjing, China. Weitere Investitionen gingen in die Laborausstattung von Tochtergesellschaften in China, Korea und Indien, um Entwicklungen vor Ort bei Kunden voranzutreiben.

2.42 Investitionen in F&E-Einrichtungen



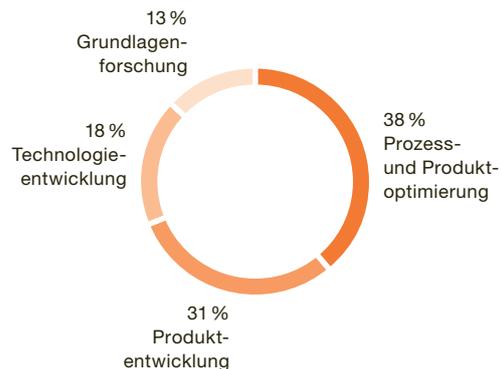
Ein Großteil unserer F&E-Kosten entfiel auf die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren. Unsere Wissenschaftler arbeiten derzeit an rund 300 Projekten auf mehr als 30 Technologieplattformen. Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind unter anderem Energiegewinnung und -speicherung, Elektronik, Automobil, Bau, Produkte für Haushalt, Medizin/Health Care und Kosmetik sowie Nahrungsmittel und Biotechnologie.

Im Jahr 2013 hatten wir die Initiative New Solutions gestartet, um technisch und kommerziell überlegene Lösungen für neue Anwendungen rasch zu entwickeln. Die Kom-

petenzen werden konzernweit bereichsübergreifend gebündelt und bedarfsgerecht eingesetzt. Wir haben neue und bestehende Produkte für innovative Anwendungen auf dem Markt eingeführt. Ein Beispiel für unsere Innovationen ist der 3D-Druck.

Einige unserer Forschungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Dazu gehört das Projekt OPERA (Organic Phosphor for Efficient Remote LED Applications), das wir im Jahr 2016 erfolgreich beendet haben. Das Ziel des von der EU geförderten Projektes OPERA war die Entwicklung von LED-basierten Lichtkomponenten, die die Lichteffizienz durch Remote-Phosphor-Technologie (Trennung des LED-Chips von der weißes Licht bildenden Phosphorschicht) steigern und z. B. als Tageslichtersatz dienen. Im Zeitraum von 2013 bis 2016 entwickelten sechs Projektpartner aus Deutschland, Finnland und den Niederlanden neuartige Lichtkomponenten für die Lichtstreuung, die Lichtreflexion sowie die Übertragung von Licht.

2.43 Struktur der F&E-Aufwendungen



Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung sowie dezentral in den Geschäftsbereichen. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein, beispielsweise die Ingenieurtechnik bei der Prozessentwicklung. Unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte stellen wir in einem Managementprozess konzernweit transparent dar. Im Projekt System Innovation (PSI) steuern wir unsere Produkt- und Prozessinnovationen konzernweit, indem wir Kundennutzen, Umsatzpotenzial, Profitabilität und Technologieposition systematisch bewerten.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Unsere Geschäftsbereiche betreiben eine anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Sie konzentrieren sich auf Produkt- und Prozessinnovationen in der Halbleitertechnologie, Silicon- und Polymerchemie, Biotechnologie

sowie auf neue Verfahren zur Herstellung von polykristal-
linem Silicium. Um schneller und effizienter Forschungs-
erfolge zu erzielen, kooperieren wir mit Kunden, wissen-
schaftlichen Instituten und Universitäten. Im Jahr 2016
arbeitete WACKER bei rund 44 Forschungsvorhaben mit
mehr als 40 internationalen Forschungseinrichtungen auf
drei Kontinenten zusammen. Die Themen unserer Koope-
rationen sind unter anderem Stromspeicherung, Prozess-
simulation sowie Prozessentwicklung.

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen
Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hoch-
schulen zu halten. Im Jahr 2016 haben wir rund 170 Abschluss-
arbeiten und Praktika mit Studenten an über 60 internati-
onalen Hochschulen betreut. Die Wacker Chemie AG gründete
im Jahr 2006 gemeinsam mit der Technischen Universität
München (TUM) das am Forschungscampus Garching be-
heimatete Institut für Siliciumchemie, das wir seither fördern.

Den WACKER Silicone Award verleihen wir seit dem Jahr
1987. Dr. Alexander Filippou, Professor für anorganische
Chemie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
Bonn, war unser Preisträger im Jahr 2016. Wir haben ihm
den mittlerweile 16. Silicone Award im Rahmen der achten
Europäischen Siliciumtage im polnischen Posen überreicht.

Forschungsarbeit bei WACKER

Die zentrale Konzernforschung hat die Aufgabe, wissen-
schaftliche Zusammenhänge zu erforschen, um neue Pro-
dukte und Prozesse effizient zu entwickeln. Eine weitere
Aufgabe ist es, neue Geschäftsfelder, die zu den Kernkom-
petenzen des Konzerns passen, zu erschließen und aufzu-
bauen. Unsere Wissenschaftler und Ingenieure erforschen
wissenschaftliche Grundlagen, entwickeln neue Produkte
und Prozesse und verbessern bestehende Verfahren. Unsere
Laboranten und Techniker in der Forschung und Entwick-
lung, in der Anwendungstechnik und Betriebsunterstützung

arbeiten in unseren Laboren sowie Produktions- und Pilot-
anlagen und begleiten Applikationsversuche bei Kunden.

2.44 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung zum Stichtag 31. Dezember

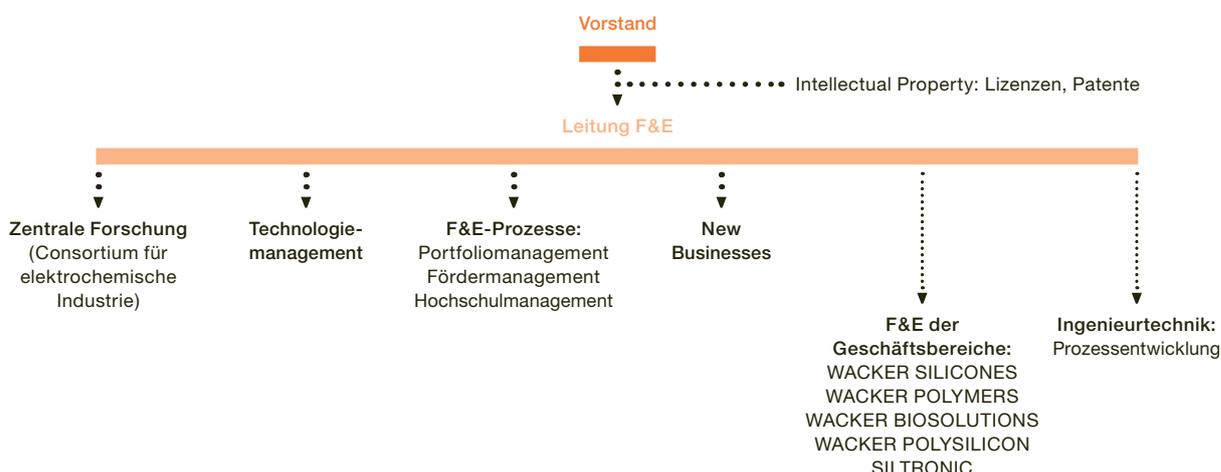
Anzahl	2016	2015	2014	2013	2012
Mitarbeiter F&E Konzern	1.060	1.043	1.061	987	1.008
Quote ¹ F&E Konzern (%)	6,2	6,1	6,4	6,2	6,2
Mitarbeiter F&E Deutschland	830	821	833	817	849
Mitarbeiter F&E Ausland	230	222	228	170	159

¹ Verhältnis Mitarbeiter F&E zu Mitarbeiter Konzern gesamt

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovations-
preis verleihen wir seit dem Jahr 2006 abwechselnd in den
Kategorien Produktinnovation, Prozessinnovation und
Grundlagenforschung. Im Jahr 2016 zeichnete WACKER ein
Team aus vier Forschern in der Kategorie Prozessinnova-
tion aus. Sie hatten unser neues 3D-Druckverfahren zur
Herstellung von Formteilen aus Silicon entwickelt. Unsere
3D-Drucktechnologie mit dem Markennamen ACEO® nutzt
ein so genanntes Drop-on-Demand-Verfahren: Auf einer
Unterlage deponiert der Druckerkopf winzige Silicontröpf-
chen. Schicht für Schicht entsteht so das Werkstück, das
sich von Teilen aus Spritzguss kaum unterscheidet. Mit
wasserlöslichen Stützmaterialien lassen sich Bauteile mit
komplexen Geometrien erzeugen, auch mit innenliegenden
Strukturelementen. Abnehmerbranchen für 3D-Druck sind
zum Beispiel die Medizintechnik, der Automobilbau (z. B.
für Prototypen) sowie die Luft- und Raumfahrtindustrie.

2.45 Organisation von Forschung und Entwicklung



Siltronic Inventor Award

Mit dem Inventor Award, der ebenfalls mit 10.000 € dotiert ist, zeichnet die Siltronic AG Mitarbeiter aus, die technologische Innovationen hervorgebracht haben. Im Jahr 2016 ging der Preis an ein Team aus zwei Mitarbeitern von Burghausen sowie einen Mitarbeiter vom Standort Freiberg. Sie hatten einen pp-Epi-Wafer entwickelt, der härter ist, weniger Spannungen im Kristallgitter aufweist und dadurch bessere Leistungen bei den hergestellten elektronischen Bauteilen erreicht.

Ausgewählte Forschungsthemen des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung

Ein neuer Forschungsschwerpunkt ist die Chemie des niedervalenten Siliciums. Das Institut für Siliciumchemie an der Technischen Universität München begleitet dieses Thema, um die Erkenntnisse mittel- bis langfristig in die industrielle Nutzung, beispielsweise in der Katalyse, zu überführen. Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für siliciumhaltige Anodenaktivmaterialien in Lithiumionenbatterien sind so weit fortgeschritten, dass wir die Marktanforderungen hinsichtlich Kapazität und Zyklenfestigkeit der nächsten Batteriegeneration erfüllen. Globale Technologieführer testen unsere Materialien.

Bei unserer Technologieplattform Silicon-Copolymere setzen wir Schwerpunkte auf Herstellverfahren und Additive für Kunststoffe. Wir verbessern Eigenschaften von Gießharzen und optimieren Prozesse zur Extrusion von Kunststoffen, insbesondere mit nachwachsenden Rohstoffen, wie Holz, als Füllstoff.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

Neue Materialien für die Elektroisolation sowie das Wärmemanagement für verbesserte Leitfähigkeit in Elektronik Anwendungen sind Schwerpunkte unserer Forschungsteams bei WACKER SILICONES. Elektroaktive Siliconpolymere (EAP) für Sensoren und Aktoren stehen ebenfalls im Fokus von WACKER SILICONES. Silicone mit verbesserter Klebkraft bei sanfter Ablösung fördern die Wundbehandlung und können Wirkstoffe gezielt abgeben. Im Bereich Consumer Care entwickeln wir Siliconpartikel mit neuen Funktionalitäten für Kosmetikanwendungen sowie für verbesserten Halt von Haarpflegeprodukten.

WACKER POLYMERS legt einen Forschungsschwerpunkt auf Polymere, die das Formulieren emissionsarmer Endprodukte ermöglichen und damit die Anforderungen strengster Umweltsiegel erreichen. Wir arbeiten intensiv an Produk-

2.46 Wichtige Produkteinführungen 2016

Produkt	Beschreibung	Anwendung	Branche
ACEO® Imagine Series K	Industrietauglicher 3D-Drucker für Siliconkautschuk	Additive Fertigung von Prototypen, Kleinserien und Baugruppen mit komplexen Geometrien	Prototypenbau, Luft- und Raumfahrt, Medizin, Biomodellierung
BELSIL® REG 1102	Filmbildendes Siliconharz-elastomer-Gel	Haut- und Sonnencremes, Make-up	Kosmetik
ELASTOSIL® LR 3003/90	Siliconelastomer mit hoher Härte	Großserienproduktion von formstabilen Siliconartikeln und Hart-weich-Verbundbauteilen	Kunststoffindustrie
ELASTOSIL® LR 5040	Flüssigsiliconkautschuk mit deutlich reduzierten flüchtigen Bestandteilen	Baby Care, Medizintechnik, Lebensmittelverarbeitung	Kunststoffindustrie
GENIOPLAST® for Wood-Plastic Composites	Thermoplastisches Siliconadditiv	Herstellung von Holz-Polymer-Verbundwerkstoffen	Holzverarbeitung
LUMISIL® 590 & 591	Silicon mit hohem Brechungsindex	Hochleistungs-Leuchtdioden, optische Bauteile	LED-Herstellung
LUMISIL® LR 7601	Hochtransparenter Flüssigsiliconkautschuk mit deutlich reduzierten flüchtigen Bestandteilen	Optische Linsen, Sensoren, optische Lichttechnikelemente	Kunststoffindustrie
SILPURAN® 2122	Gelartiges Siliconadhäsiv	Wundpflaster, therapeutische Fixiermaterialien	Wundversorgung
VINNAPAS® EP 3360 ULS	VAE-Dispersion	Hochwertige, umweltfreundliche Innenfarben	Farben und Beschichtungen
CAVAMAX® W6	Alphadextrin	Vegetarischer Emulgatorersatz für Backwaren	Nahrungsmittel
WACKER-Prozess zur Produktion von Spectrila®	Mikrobielles Herstellverfahren für Biopharmazeutika	Kosteneffiziente Fertigung eines Blutkrebsmedikaments für Kinder	Pharma
VINNAPAS® 5005 N	VAE-Dispersionspulver	Kosteneffizientes Bindemittel für Trockenmörtelmischungen	Bau

ten, die frei von alkylphenol-modifizierten Tensiden (APEO) und Formaldehyd bzw. arm an flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) sind. Beispiele sind funktionalisierte Polymerdispersionen für zementäre Dichtungsmassen, Dispersionsfarben sowie Polymerdispersionen zum Veredeln mineralischer Oberflächen.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat sein Verfahren ESETEC® 2.0 eingesetzt, um ein Antikörperfragment für MedImmune, die Biopharmazeutika-Sparte von Astra-Zeneca, herzustellen. Unsere Technologie überzeugt durch hohe Produktivität und einfache Aufreinigungsprozesse. Mit der neuen CANDY2GUM®-Technologie lassen sich in einem Kochprozess wasserbasierte, fettthaltige und natürliche Inhaltsstoffe wie Fruchtsäfte, Kakao und Kaffee in Süßwaren einarbeiten, die beim Verzehr vom Kaubonbon zum Kaugummi werden. Wir haben 3D-Druck für individualisierbare Kaugummiformen entwickelt.

Den neuen Produktionsstandort von WACKER POLYSILICON in Tennessee, USA, haben wir mit einer energieeffizienten Generation von Abscheidereaktoren mit höherer Ausbringung in Betrieb genommen. Die technologische Entwicklung der Solarmodule macht enorme Fortschritte. Unsere Kunden haben die Sägeverluste sowie die Waferdicke kontinuierlich reduziert. Parallel wird der Zellwirkungsgrad erhöht. Höchste Zellwirkungsgrade können nur mit höchst-reinem Polysilicium erzielt werden, wie es von WACKER POLYSILICON produziert wird. Bei multikristallinen Standardzellen liegt der Zellwirkungsgrad bei über 18 Prozent, bei monokristallinen im Bereich von 20 Prozent. Die Wirkungsgrade monokristalliner Hochleistungszellen (High Efficiency Cells) reichen von über 20 bis zu 25 Prozent. Parallel erhöhen unsere Kunden kontinuierlich den Modulwirkungsgrad. Kommerzielle Solarmodule erreichen Wirkungsgrade von bis zu 22 Prozent. Die Energierückflusszeit – also die nötige Betriebsdauer eines Solarmoduls, um den Energieaufwand seiner Herstellung zu erzeugen – liegt je nach geografischer Lage der installierten Solarmodule zwischen sechs (Sahara) und 18 Monaten (Nordeuropa).

Unser Geschäftsbereich Siltronic unterstützt seine Kunden mit langjährigen Design-Rule-Projekten dabei, die Integrationsdichte auf Speicherchips und Mikroprozessoren kontinuierlich zu erhöhen. Qualitätsparameter der von uns produzierten Wafer sind die Ebenheit sowie die Freiheit von immer kleineren Oberflächendefekten. Wir tragen damit zu kompakteren Sensoren bei, die u. a. in Kameras eingesetzt werden. Dies ist auch Basis für steigende Schalteffizienzen in Leistungselektronik, die den Wirkungsgrad z. B. von Netzteilen erhöhen. Siltronic bedient mit maßgeschneiderten Entwicklungsprojekten eine Vielzahl von Spezialanwendungen, wie Elektromobilität und Industrie 4.0.

Mitarbeiter

Belegschaft leicht gewachsen

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2016 um 1,4 Prozent erhöht. Wesentlicher Grund für den leichten Zuwachs ist das Hochfahren der Polysiliciumproduktion in Tennessee, USA. Siltronic hat ihre Produktivitätsmaßnahmen im Berichtsjahr fortgeführt.

In Deutschland arbeiten 71 Prozent der Mitarbeiter von WACKER; 29 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

2.47 Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember

	2016	2015	2014	2013	2012
Deutschland	12.138	12.251	12.366	12.322	12.635
Ausland	5.067	4.721	4.337	3.687	3.657
Konzern	17.205	16.972	16.703	16.009	16.292

WACKER hat als produzierendes Unternehmen einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (54,0 Prozent). Rund jede siebte gewerbliche Stelle wird von einer Frau besetzt (14,3 Prozent).

2.48 Anzahl Zeitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember

	2016	2015	2014	2013	2012
Deutschland	649	358	393	286	14
Ausland	63	54	134	58	77
Konzern	712	412	527	344	91

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent auf 1.379,4 Mio. € gestiegen. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 272,5 Mio. € (2015: 279,9 Mio. €). Gründe für den Anstieg sind die höhere Beschäftigtenzahl und die Tarifsteigerung.

2.49 Personalaufwand

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Personalaufwand	1.379,4	1.350,1	1.246,9	1.133,0	1.196,8

Zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld erhalten WACKER-Mitarbeiter üblicherweise eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Die Summe der im Jahr 2016 ausgezahlten variablen Entgeltkomponenten betrug konzernweit 69,3 Mio. €.

Die IG BCE und die Arbeitgeber der chemischen Industrie haben sich im Juni 2016 auf einen neuen Tarifvertrag mit einer Laufzeit von 24 Monaten geeinigt. Die Tarifentgelte stiegen in der ersten Stufe zum 01. September 2016 um drei Prozent. Zum 01. Oktober 2017 werden sie um weitere 2,3 Prozent steigen. Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo die gesetzliche Rente ausreichend erscheint oder es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Pensionskasse hat rund 17.000 Mitglieder und leistet an rund 8.200 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 650 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei. Die Mitarbeiter können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeiter in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze außerdem eine Zusatzversorgung.

Aus- und Weiterbildung auf hohem Niveau

Bei der Personalentwicklung setzt WACKER auch auf die betriebliche Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2016 starteten 174 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). In Summe hat das Unternehmen mit 596 Auszubildenden etwa so viele Lehrlinge beschäftigt wie im Vorjahr (2015: 597). Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 4,7 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (2015: 4,7 Prozent). Einen Großteil der geeigneten Auszubildenden – 154 Absolventen – hat WACKER im Jahr 2016 übernommen, davon 41 befristet und 113 unbefristet. Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet auch für 22 Partnerunternehmen aus.

Insgesamt hat WACKER im Jahr 2016 7,9 Mio. € in Personalentwicklung und Weiterbildung investiert (2015: 7,7 Mio. €).

Vielfalt in der Belegschaft

Seit dem Beitritt zur bundesweiten Initiative „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2015 setzt WACKER jährlich Schwerpunktthemen, die den Mitarbeitern die Chancen und Herausforderungen einer vielfältigen Belegschaft bewusst machen sollen. Im Jahr 2016 lag der Schwerpunkt auf dem Thema Generationenmix. Künftig werden unterschiedliche Generationen etwa zehn Jahre länger zusammenarbeiten als heute, die Belegschaft wird dadurch heterogener. Gründe dafür: Die älteren Mitarbeiter bleiben durch eine Anhebung des Rentenalters länger im Unternehmen, während Nachwuchskräfte auf Grund der europaweiten Harmonisierung von Studiengängen sowie der verkürzten Schulzeit früher ins Unternehmen nachrücken.

Neben dem Thema Generationen beschäftigt sich das Diversity Management bei WACKER noch verstärkt mit den Themen Geschlecht und kultureller Hintergrund. Menschen aus 69 verschiedenen Nationen arbeiten für WACKER. Zum Jahresende 2016 waren 43 der konzernweit 196 Oberen Führungskräfte nicht deutscher Nationalität – dies entspricht einem Anteil von 22 Prozent. Insgesamt waren im OFK-Kreis 17 Nationalitäten vertreten.

Das seit dem 01. Mai 2015 geltende Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen setzt WACKER in Deutschland so um:

Vorstand: Auch bei der Besetzung des Vorstands misst die Wacker Chemie AG dem Thema Vielfalt eine hohe Bedeutung bei. Wichtigste Kriterien sind dabei Kompetenz und Qualifikation. Für die erste Frist (30. Juni 2017) stehen keine regulären Neubestellungen im Vorstand an. Der Aufsichtsrat hat daher eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand bis zum 30. Juni 2017 von null festgelegt.

Führungsebenen unter Vorstand: WACKER orientiert sich an den im Organigramm der Wacker Chemie AG abgebildeten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Auf der zweiten Berichtsebene haben wir zusätzlich festgelegt, dass wir nur Führungskräfte einbeziehen, die im höchsten außertariflichen Gehaltsband liegen oder Obere Führungskräfte sind und Mitarbeiter führen.

Als Berichtszeitraum haben wir auch für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands das Zeitfenster bis zum 30. Juni 2017 gewählt. Da unsere Zahlen zur Ermittlung des Status quo auf dem Stichtag 30. Juni 2015 basieren, können wir somit die Entwicklung über einen Zweijahreszeitraum betrachten.

Frauenanteil: Für die erste Führungsebene streben wir an, den Frauenanteil von acht Prozent auf zehn Prozent zu erhöhen. Für die zweite Führungsebene haben wir uns das Ziel gesetzt, den Frauenanteil von 14,5 Prozent auf 17,5 Prozent zu steigern.

Ideenmanagement: Prozess verschlankt

Die Ideen seiner Mitarbeiter helfen WACKER, besser zu werden und wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2016 stieg die Zahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent. Auch die Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeiter) und der Gesamtnutzen legten zu. Im Berichtsjahr haben wir das Ideenmanagement-System überarbeitet und die Prozesse zur Bearbeitung der Ideen verschlankt.

WACKER beschäftigt sich seit Jahren mit dem demografischen Wandel. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten im Konzern lag zum Bilanzstichtag bei 43,0 Jahren. Die Belegschaft im Ausland ist jünger als in Deutschland. Im Ausland unterscheiden sich die Altersstrukturen stark. Die Länder Asiens beschäftigen vor allem jüngere Mitarbeiter (durchschnittliches Alter: 35,6 Jahre), die Belegschaft der us-Niederlassungen war im Schnitt 44,7 Jahre alt. Unsere regional unterschiedlichen Altersstrukturen stellen keine Besonderheit von WACKER dar, sondern reflektieren die Altersstrukturen des jeweiligen Kontinents oder Landes.

2.50 Ideenmanagement

	2016	2015	2014	2013	2012
Zahl der Verbesserungsvorschläge	7.885	7.429	7.672	9.159	8.982
Beteiligungsquote (%)	32	29	30	32	34
Gesamtnutzen (Mio. €)	7,0	6,8	8,3	7,7	4,9

Mit guten Sozialleistungen, einer wettbewerbsfähigen Vergütung und motivierenden Aufgaben ist WACKER ein attraktiver Arbeitgeber. Die langjährige Bindung unserer Belegschaft an das Unternehmen bestätigt dies. Die Mitarbeiter in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 18,8 Jahren zu unserem Unternehmen (2015: 18,4 Jahre).

2.51 Fluktuationsrate

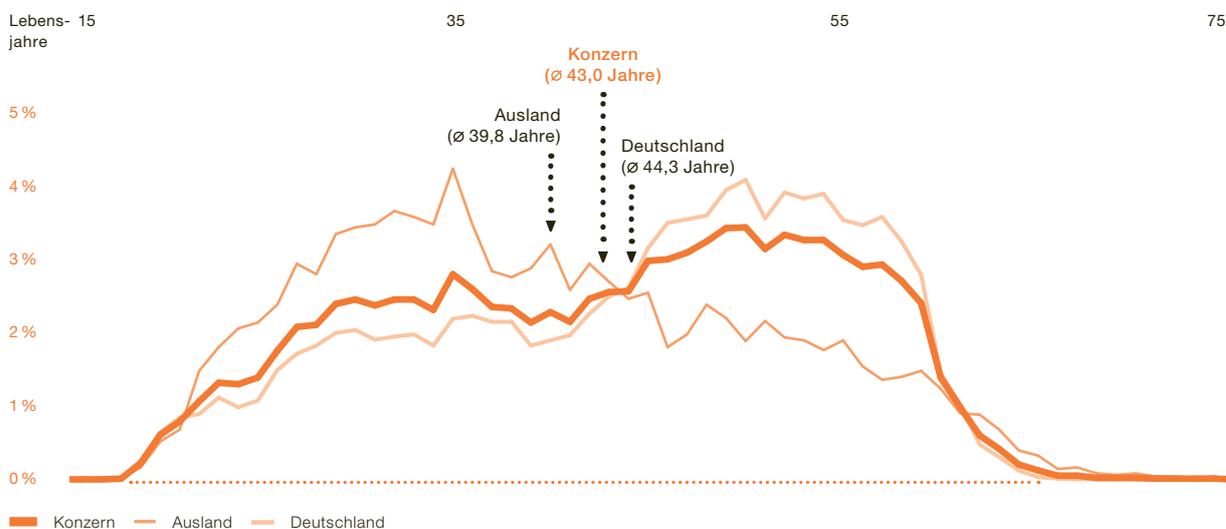
%	2016	2015	2014	2013	2012
Deutschland	0,8	1,1	0,8	0,9	0,9
Ausland	10,9	14,6	13,8	11,9	30,8 ¹
Konzern	3,6	4,6	4,1	3,4	7,9

¹ Erhöhte Fluktuation durch Schließung des Produktionsstandorts Hikari, Japan, und Arbeitsplatzabbau am Standort Portland, USA.

Beliebter Arbeitgeber unter Führungskräften

WACKER gehört nach Einschätzung ihrer eigenen Führungskräfte zu den drei beliebtesten Arbeitgebern in der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie. In der jährlich stattfindenden Befindlichkeitsumfrage des Führungskräfteverbands Chemie VAA belegt WACKER im Berichtsjahr den dritten Platz. Die Durchschnittsbewertung aller 24 teilnehmenden Unternehmen lag wie im Vorjahr bei 3,1 (nach deutschen Schulnoten). Mit einer Note von 2,63 liegt WACKER über dem Schnitt und machte zugleich unter den Teilnehmern den größten Sprung nach vorn.

2.52 Demografieanalyse 2016 Deutschland und Ausland



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitssteuerung

Seit Jahren ist Nachhaltigkeit als Ziel in unseren Geschäftsprozessen verankert. Wie wichtig uns Nachhaltigkeit ist, zeigt sich darin, dass wir sie als eines unserer fünf strategischen Ziele erklärt und eigene Verhaltensgrundsätze erstellt haben. Bei all unserem Tun wollen wir ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang bringen.

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. Mit diesen Selbstverpflichtungen gehen wir über gesetzlich geforderte Standards zum Schutz von Umwelt, Mitarbeitern und Gesellschaft hinaus. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie die Grundsätze des Global Compact und der Initiative Responsible Care® ebenfalls einhalten. Dies ist Bestandteil unserer allgemeinen Beschaffungsbedingungen.

Im Geschäftsjahr 2016 hat WACKER bei strategischen Projekten der Nachhaltigkeitssteuerung wichtige Fortschritte erzielt.

Regionaler Schwerpunkt

Im Jahr 2016 legte WACKER den regionalen Schwerpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements auf Europa. Dabei haben wir einzelne Standorte, unter anderem die deutschen Standorte Stetten und Halle sowie unsere Siliciummetallproduktion im norwegischen Hølla, auf Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Sicherheit überprüft.

Konzernzertifikat

Die von uns durchgeführte Konzernzertifizierung stellt sicher, dass kundenbezogene Vorgaben und unsere Konzernstandards an allen WACKER-Standorten umgesetzt werden. Fast alle Produktionsstandorte von WACKER sind in die Konzernzertifikate ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) eingegliedert. Ausnahmen bilden die Wacker Química do Brasil, das Werk Kalkutta der Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Indien, sowie der Standort Tsukuba der Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan. Diese haben entsprechende Einzelzertifikate. Das neue Werk in Charleston, USA, wurde nach dem Hochfahren ebenfalls in das Konzernzertifikat ISO 9001 integriert.

Seit 2012 sind alle deutschen Standorte der Wacker Chemie AG, Siltronic AG und der Alzwerke GmbH nach ISO 50001 (Energiemanagementsystem) zertifiziert. Im Berichtsjahr sind die Wacker Biotech GmbH und die DRAWIN Vertriebs-GmbH nach dieser Norm erfolgreich zertifiziert worden. Die siliconproduzierenden Standorte Burghausen und Nünchritz, Deutschland, Jandira, Brasilien, Zhangjiagang, China, und Amtala, Indien, sind nach der Norm ISO 22716 für die Kosmetikindustrie zertifiziert.

Nachhaltigkeitsbericht: bester der Branche

Im Jahr 2016 haben das Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung und future e. V. ihr Ranking der Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht. Die Initiative im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wertete zum neunten Mal die Nachhaltigkeitsberichte der 150 größten deutschen Unternehmen aus. Der WACKER-Nachhaltigkeitsbericht 2013/2014 verbesserte sich gegenüber dem letzten Ranking und landete auf dem 11. Platz (2011: 14. Platz). In der Branche Chemie/Pharma erreichte er den 1. Platz.

Analyse wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen

Nach den regelmäßigen Stakeholderbefragungen im Zuge der Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir im Jahr 2016 erstmals auch unser Top-Management zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen befragt. Ergebnis: Die drei Top-Themen aus Sicht von Unternehmen und Stakeholder sind Compliance, Produktsicherheit und Anlagensicherheit.

Arbeits- und Anlagensicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu betreiben, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Wir haben deshalb ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz und Anlagensicherheit umfasst. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden. Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. WACKER analysiert dabei, wie gut wir die im Prozess vorhandene Energie (z. B. Druck, Wärme) beherrschen und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stoffaustritt oder Unfall haben können. Nach dieser umfassenden Analyse legen wir Schutzmaßnahmen fest, damit wir ungewünschte Ereignisse verhindern.

WACKER legt besonderen Wert darauf, seine Sicherheitsexperten aus- und weiterzubilden. Regelmäßig schult das Unternehmen beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit.

Beim Arbeitsschutz haben wir uns das Ziel gesetzt, bis 2020 die Zahl der Arbeitsunfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden konzernweit auf mindestens 1,7 zu senken. Konzernweit verzeichneten wir im Berichtsjahr 3,0 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Mio. Arbeitsstunden. Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen) weist WACKER, verglichen mit dem Durchschnitt der deutschen Chemieindustrie, deutlich bessere Zahlen aus: Hier betrug die Quote im Berichtsjahr 1,6 pro eine Mio. Arbeitsstunden, während die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie im Jahr 2015 9,4 meldepflichtige Unfälle auf eine Mio. Arbeitsstunden in Chemiebetrieben registrierte.

2.53 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter Konzern

Anzahl	2016	2015	2014	2013	2012
Arbeitsunfälle ¹ pro eine Mio. Arbeitsstunden	3,0	2,6	2,8	3,8	4,7
Meldepflichtige Arbeitsunfälle ² pro eine Mio. Arbeitsstunden	1,6	1,0	1,2	1,4	2,1

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

Sicherer Transport von Gefahrgut

WACKER achtet darauf, seine Produkte sicher zu transportieren und zu lagern. Das gilt besonders für Gefahrgut. Im Jahr 2016 wurden in unserem Auftrag über 9.500 LKW überprüft. Seit Jahren ist die Mängelquote niedrig. Im Jahr 2016 lag sie bei Gefahrguttransporten in Deutschland bei ca. 1,3 Prozent (2015: 1,5 Prozent). Die Gefahrgutspediteure werden regelmäßig von WACKER auditiert. Über Vorgaben stellt WACKER sicher, dass auch die Unterauftragnehmer unserer Logistikdienstleister unseren hohen Sicherheitsanforderungen entsprechen.

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichneten wir sieben Transportvorkommnisse. Mitgerechnet sind auch Unfälle ohne Gefahrgut, unabhängig davon, ob sie Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben.

Für Produkte mit hohem Gefahrenpotenzial setzen wir Verpackungen und Tanks nach den höchsten Sicherheitsstandards ein, die teilweise über den gesetzlichen Anforderungen liegen.

Engagement für Flüchtlinge

WACKER übernimmt gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld seiner Standorte. Ein besonderes Anliegen ist uns die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger Menschen. Wir brauchen engagierte Wissenschaftler und Ingenieure, wenn wir wettbewerbsfähig bleiben wollen.

Im Jahr 2016 haben wir zum zehnten Mal die Patenschaft und Organisation des Landeswettbewerbs Jugend forscht in Bayern übernommen.

Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“ in München. Die Initiative kümmert sich um rund 400 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien, darunter auch Flüchtlingskinder. Im Berichtsjahr übergab WACKER der Münchner Arche zum zehnten Mal eine Spende von 100.000 €.

Das WACKER-Ausbildungszentrum Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW) und die Münchner Flüchtlingsinitiative SchlaU-Schule arbeiten seit dem Jahr 2016 zusammen. Ziel der Kooperation ist es, junge Flüchtlinge im Landkreis Altötting beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen und passgenaue Ausbildungsstellen zu vermitteln. Dazu fördert WACKER die SchlaU-Schule über sechs Jahre mit insgesamt 200.000 €. Das BBiW hat mit Unterstützung der SchlaU-Initiative eine berufliche Orientierungswoche für junge Flüchtlinge ins Leben gerufen, an der 18 jugendliche Flüchtlinge teilnahmen. Zwei Flüchtlinge hat das BBiW im Berichtsjahr in eine kaufmännische Ausbildung aufgenommen. Von den zwölf jugendlichen unbegleiteten Flüchtlingen, die im Jugendgästehaus des BBiW betreut werden, haben sechs eine Ausbildung in lokalen Handwerksbetrieben begonnen.

Das Werk in Nünchritz, Deutschland, wurde für ein Auszubildenden-Projekt zum Thema Flüchtlinge als „Unternehmen für Toleranz“ ausgezeichnet. Der Verein Arbeit und Leben Sachsen verleiht den Titel an Betriebe, die sich für Integration, Vielfalt und Toleranz und gegen Diskriminierung und Rassismus einsetzen.

WACKER HILFSFONDS: Einsatz für Flutkatastrophe

Ein Jahrhunderthochwasser hat im Juni 2016 Teile Niederbayerns, Deutschland, überflutet. Viele Privatpersonen und soziale Einrichtungen sind betroffen, darunter WACKER-Mitarbeiter. Die Wacker Chemie AG unterstützt mit ihrer Stiftung, dem WACKER HILFSFONDS, Betroffene in der Region. Im Rahmen einer Spendenaktion sammelte der WACKER HILFSFONDS rund 156.000 €. Das Unternehmen verdoppelte die Gelder, die Mitarbeiter aufgebracht haben, so zuvor als Wiederaufbauhilfe rund 312.000 € zur Verfügung stehen. Darüber hinaus spendete WACKER 100.000 € als Soforthilfe für Flutopfer.

Umweltschutz

WACKER legt besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. Mit unseren Umweltschutzmaßnahmen gehen wir oft über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – das entspricht dem Kerngedanken der Initiative Responsible Care®. WACKER arbeitet ständig daran, seine Produktionsprozesse zu verbessern, um Ressourcen zu schonen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Stoffkreisläufe zu schließen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen. So verringern und vermeiden wir Emissionen und Abfälle.

Unser Engagement im Umweltschutz spiegelt sich in Auszeichnungen wider. So wurde z. B. WACKER Greater China für seinen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung erneut mit dem Shanghai Magnolia Silver Award geehrt. Das Sicherheitskomitee der Freihandelszone Zhangjiagang zeichnete

die Sicherheits- und Umweltschutzmaßnahmen des dortigen WACKER-Produktionsstandorts aus. Die Stadt Portland würdigte die Nachhaltigkeitsarbeit des us-amerikanischen Siltronic-Produktionsstandorts mit der Gold Sustainability at Work Certification. Für den nachhaltig sicheren Betrieb der Abwasserbehandlungsanlage der dortigen Waferproduktion verlieh die Stadt Portland den Gold Compliance Award.

Im Jahr 2016 haben wir 5,5 Mio. € (2015: 5,7 Mio. €) in den Umweltschutz investiert. Im gleichen Zeitraum beliefen sich die Umweltschutzbetriebskosten auf 81,0 Mio. € (2015: 83,8 Mio. €).

Wasserverbrauch mit dem Global Water Tool® geprüft

Wir nutzen das Global Water Tool® (GWT) des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), um den jährlichen relativen Wasserstressindex der Länder zu ermitteln, in denen unsere wichtigsten Produktionsstandorte sind. Die seit dem Jahr 2012 durchgeführte Auswertung basiert auf Auswertungen zum Wasserstressindex der Water Systems Analysis Group der University of New Hampshire, USA. Dieser gibt Auskunft über das Verhältnis zwischen Wasserbedarf und Verfügbarkeit von sich erneuerndem Süßwasser. Das Ergebnis zeigt, dass unsere wichtigsten Produktionsstätten in Regionen mit einem niedrigen relativen Wasserstressindex liegen. Auf diese Regionen entfallen mehr als 97 Prozent unseres jährlichen Wassereinsatzes und über 90 Prozent unseres Produktionsvolumens. Auf Produktionsstandorte in Ländern, für die mit dem GWT keine Informationen zum Wasserstressindex verfügbar sind, entfallen weniger als 0,5 Prozent unseres Wasserverbrauchs.

Im Rahmen des Umweltpakts Bayern unterstützen wir mit sieben weiteren Unternehmen aus dem bayerischen Chemiedreieck im Verein „Naturnahe Alz“ den bayerischen Staat dabei, den Fluss Alz zu renaturieren und dessen Ökosystem nachhaltig zu stärken.

Umweltrelevante Projekte an den Produktionsstandorten

Im Jahr 2016 haben wir den rund 17 Kilometer langen Alzkanal am Standort Burghausen saniert. Dessen Wasser dient zur Strom- sowie zur Kühl- und Brauchwasserversorgung des Standorts Burghausen. Während der Sanierung haben wir die alternative Versorgung mit Kühl- und Brauchwasser sowie die geänderte Entsorgung von Kühl-, Brauch- und Abwasser mit einem Monitoringprogramm überwacht, um sicherzustellen, dass die Gewässerökologie nicht nachteilig beeinträchtigt wurde. Wir haben ersatzweise Wasser aus dem Fluss Salzach als Kühl- und Brauchwasser genutzt, das eine deutlich niedrigere Wassertemperatur aufweist als das Wasser des Alzkanals; durch diese Sondersituation musste deutlich weniger Wasser eingesetzt werden.

Durch die neue Polysiliciumproduktion in Charleston, USA, haben sich die Abwasserfrachten an CSB (chemischer Sauerstoffbedarf) erhöht.

Der Anstieg von AOX (halogenierte organische Kohlenwasserstoffe) wurde durch die Einleitung eines am Standort Burghausen ansässigen Unternehmens in das WACKER-eigene Kanalnetz verursacht; der eingeleitete Stoff hatte keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt.

Die direkten Emissionen von Kohlendioxid (Scope 1) stiegen durch die Inbetriebnahme des Standorts Charleston konzerntweit um 4,3 Prozent.

Die Stickoxidemissionen (NO_x) stiegen sowohl durch den neuen Standort Charleston als auch durch eine neue Messmethode bei der gesetzlich erforderlichen Emissionsdatenerfassung am Standort Holla, Norwegen.

Die Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC) sind am Standort Burghausen gesunken; konzerntweit stiegen sie leicht durch höhere Produktionsmengen an den Standorten Nanjing, China, und Ulsan, Korea.

Eines unserer Konzernumweltziele ist, die spezifischen Staubemissionen von 2012 bis 2022 pro Tonne Produkt zu halbieren. Dies betrifft im Wesentlichen die Siliciummetallproduktion am Standort Holla, Norwegen, wo wir im Berichtsjahr die Filteranlagen zur Staubreduktion umgebaut haben. Während des behördlich genehmigten, vierwöchigen Ausnahmebetriebs auf Grund des Umbaus stiegen die Staubemissionen vorübergehend an. Betrachtet man nur den Normalbetrieb im Jahr 2016 für die Berechnung der spezifischen Emissionen, so zeigt sich, dass durch bereits umgesetzte Maßnahmen eine Verbesserung von rund 40 Prozent, bezogen auf das Ausgangsjahr 2012, erreicht wurde.

Unsere indirekten CO₂-Emissionen aus dem Zukauf von Energie (gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 2) haben sich im Berichtsjahr auf 1.855 kt (2015: 1.544 kt) erhöht. Ursachen waren die Inbetriebnahme des Standorts Charleston, USA, und dass das Kraftwerk in Burghausen vorübergehend für Revisionsarbeiten abgestellt war. Durch Energieeffizienzmaßnahmen haben wir den gewichteten spezifischen Energieverbrauch und die damit verbundenen spezifischen CO₂-Emissionen bei einem vergleichbaren Produktportfolio gesenkt.

Die konzernweite CO₂-Bilanz ist ein wesentliches Instrument dafür, den Klimaschutz zu verbessern. Deshalb berechnen wir, nach der erstmaligen Erfassung der indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 2) im Jahr 2011, seit dem Jahr 2012 auch unsere Scope-3-Emissionen. Sie umfassen alle Emissionen, die entlang der

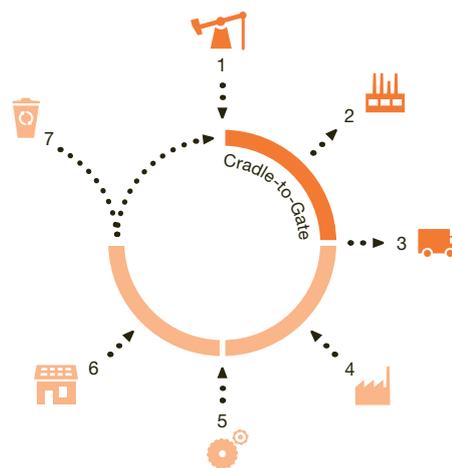
Wertschöpfungskette entstehen, zum Beispiel durch Lieferanten oder bei der Entsorgung und dem Transport von Produkten. Diese Emissionsdaten haben wir auch im Geschäftsjahr 2016 an das Carbon Disclosure Project (CDP) weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Das CDP ist eine im Jahr 2000 in London gegründete Non-Profit-Organisation, die mehr Transparenz bei klimaschädlichen Treibhausgasemissionen schaffen will. Die Wacker Chemie AG hat in der jährlichen Nachhaltigkeitsbewertung des Carbon Disclosure Project (CDP) das Performance Profil B auf einer Skala von A bis D erreicht.

Produktverantwortung

WACKER berücksichtigt Kriterien des Umwelt- und Gesundheitsschutzes sowie der Sicherheit in allen Stadien des Produktlebenszyklus. Bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten betrachten wir die Nachhaltigkeitsaspekte der neuen Produkte und Verfahren. Das beginnt beim Einsatz von Rohstoffen: Wir versuchen, möglichst geringe Mengen und ökologisch vorteilhafte Rohstoffe einzusetzen. Unsere Produkte werden in der Regel von Geschäftskunden weiterverarbeitet und im Allgemeinen nicht direkt von Endverbrauchern genutzt. Mit unseren Ökobilanzen betrachten wir den Umwelteinfluss der Produkte entlang ihres Lebenswegs von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Diese Analysen ermöglichen uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte bzw. unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern. Dabei berücksichtigen wir

Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus. Mit dem WACKER EcoWheel® identifizieren wir Fokusthemen der Nachhaltigkeit und legen gemeinsam mit unseren Kunden Schwerpunkte für Forschungsprojekte fest.

2.54 Produktlebenszyklus



- 1 Rohstoffe und Ressourcen
- 2 Produktion bei WACKER
- 3 Werktor/Auslieferung
- 4 Produktion beim Kunden
- 5 Endproduktfertigung
- 6 Nutzung durch Endverbraucher
- 7 Recycling/Entsorgung

2.55 Umweltkennzahlen 2012 – 2016

	2016	2015	2014	2013	2012
Luft					
CO ₂ -Emissionen ¹					
direkte (kt)	1.287	1.234	1.251	1.253	1.311
indirekte (kt)	1.856	1.544	1.420	1.241	1.133
NO _x Stickoxide (t)	2.035	1.910	1.990	2.010	2.225
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	920	910	870	830	800
Gesamtstaub ² (t)	517	389	494	658	591
Wasser					
Wassereinsatz (Tsd. m ³)	231.858	237.060	241.973	220.908	242.072
CSB chemischer Sauerstoffbedarf (t)	1.310	1.150	1.230	1.320	1.460
AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe (t)	3	2	2	2	3
Abfall					
beseitigt (t)	43.590	46.490	51.570	39.210	41.340
verwertet (t)	123.550	121.420	121.540	124.040	114.330
gefährlich (t)	81.110	75.520	78.330	78.910	70.910
nicht gefährlich (t)	86.030	92.390	94.780	84.340	84.760

¹ CO₂-Emissionen werden gemäß Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben. Scope 1: direkte CO₂-Emissionen. Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom umgerechnet in CO₂-Äquivalente). Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden bei den direkten CO₂-Emissionen des Konzerns auch die Emissionen aus dem Innerwerkverkehr der Standorte und die Emissionen der biologischen Abwasserreinigung sowie der Notstromaggregate während der Alkanalabstellung des Standorts Burghausen berücksichtigt.

² Eines unserer Umweltziele betrifft die Emissionen von Gesamtstaub. Wir berichten diese Emissionen erstmals im Geschäftsbericht 2016, rückwirkend bis zum Jahr 2012, dem Ausgangsjahr des Umweltziels bezüglich Staub.

Energiemanagement

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. Allein in Deutschland nutzt sie rund 20 Prozent des Stroms, der von Industriebetrieben verbraucht wird. Die Wacker Chemie AG verbraucht in Deutschland 4.103 GWh Strom; damit liegt unser Anteil am nationalen Stromverbrauch bei etwa 0,8 Prozent. WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. So bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz.

Bei vielen chemischen Reaktionen wird Wärme frei, die wir für weitere Produktionsprozesse nutzen. An den Standorten Burghausen und Nünchritz praktizieren wir seit Jahren Wärmeverbundsysteme und verbessern diese stetig. So reduzieren wir den Einsatz von Primärenergie (Erdgas) in unseren Kraftwerken.

Um die Energieeffizienz zu verbessern und den spezifischen Energieverbrauch (Energie pro Nettoproduktionsmenge) zu senken, hat der Vorstand Energieziele für WACKER in Deutschland festgelegt. Unser ursprüngliches Ziel war es, im Zeitraum von 2007 bis 2022 den gewichteten spezifischen Energieverbrauch um ein Drittel zu senken. Im Jahr 2014 hatten wir den spezifischen Energieverbrauch bereits um ein Drittel reduziert. Nun haben wir uns zum Ziel gesetzt, den spezifischen Energieverbrauch bis zum Jahr 2022 auf die Hälfte des Wertes von 2007 zu senken.

Effizient Energie erzeugen

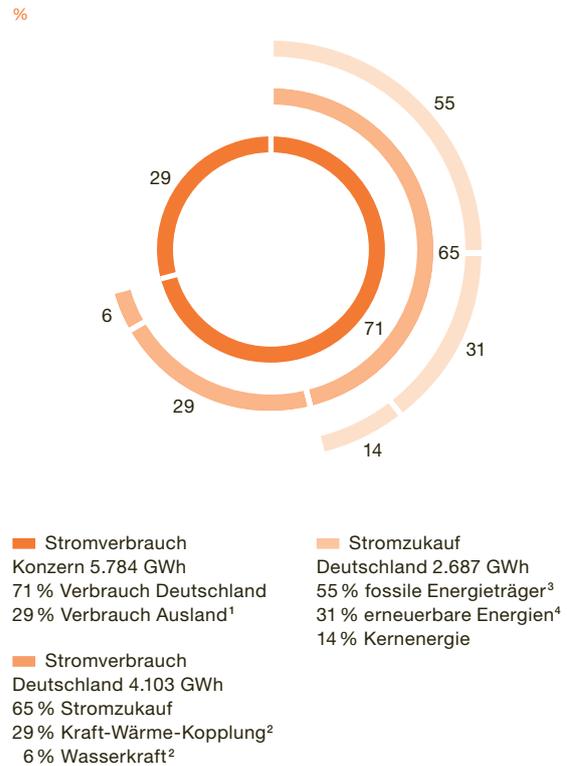
Am Standort Burghausen nutzen wir unter anderem Wasserkraft, um Strom zu gewinnen. Unser Produktionsstandort in Holla, Norwegen, bezieht seinen Strom überwiegend aus Wasserkraft.

In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf das klimafreundliche Erdgas. An unserem größten Standort Burghausen erzeugen wir Dampf und Strom in gekoppelter Produktion: Die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (kWK-Anlage) hat mit über 80 Prozent einen deutlich höheren Brennstoffnutzungsgrad als konventionelle Kraftwerke zur getrennten Strom- und Wärmeerzeugung.

Vom konzernweiten Strombedarf entfielen 71 Prozent (2015: 78 Prozent) auf die Produktionsstandorte in Deutschland. Den spezifischen Energieverbrauch haben wir durch Effizienzmaßnahmen im Jahr 2016 weiter reduziert. Unsere kWK-Anlage und das Wasserkraftwerk in Burghausen sowie das Heizkraftwerk Nünchritz erzeugten im Jahr 2016 rund 1.416 GWh Strom (2015: 1.451 GWh). Damit produzierte WACKER mit umweltfreundlichen Verfahren rund 25 Prozent seines Gesamtstrombedarfs selbst. Der Kohlendioxidaußstoß, der aus unternehmenseigenen emissionshandlungspflichtigen Anlagen zur Energieerzeugung und der Silicium-

metallproduktion in Holla, Norwegen, stammt, belief sich im Berichtszeitraum konzernweit auf rund 1,0 Mio. Tonnen (2015: 1,1 Mio. Tonnen).

2.56 Stromversorgung



¹ Im Ausland beziehen wir den Strom fremd auf Basis des örtlichen Standardenergiemix

² Burghausen

³ Steinkohle, Braunkohle, Öl, Gas; geänderte Berechnungspraxis: seit 2014 Daten entsprechend dem deutschen Energiemix; Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW, Stand 11/2015 für das Jahr 2014

⁴ Wasserkraft, Wind, Solar; geänderte Berechnungspraxis: seit 2014 Daten entsprechend dem deutschen Energiemix; Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW

Mit seinen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen an den Standorten Burghausen und Nünchritz unterliegt WACKER dem europäischen Emissionshandel. Seit dem Jahr 2014 kaufen wir zum Ausgleich der Unterdeckung Emissionszertifikate für unsere unternehmenseigenen emissionshandlungspflichtigen Anlagen.

2.57 Energieverbrauch

GWh	2016	2015	2014	2013	2012
Stromverbrauch	5.784	5.147	4.926	4.521	4.519
Wärmeverbrauch	3.947	3.520	3.571	3.709	3.734
Primärenergieeinsatz gesamt	6.464	6.062	6.081	6.176	7.030
davon Erdgas	5.420	5.029	4.975	5.051	5.927
Feste Energieträger ¹	769	768	839	872	862
Wärme Fremdbezug ²	258	245	242	236	223
Heizöl	17	20	20	17	18

¹ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel

² Dampf, Fernwärme

Einkauf und Logistik

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2016 zurückgegangen. Die wesentlichen Gründe dafür sind deutlich geringere Investitionsausgaben und günstigere Rohstoffpreise. Das Volumen unterteilt sich in Beschaffungen für Rohstoffe und Energie sowie für Dienstleistungen, Material und Equipment. WACKER hat für Rohstoffe, Material und Dienstleistungen 3,33 Mrd. € (2015: 3,66 Mrd. €) ausgegeben. Darin enthalten ist die Beschaffung für Investitionsprojekte in Höhe von 428 Mio. € (2015: 834 Mio. €). Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag bei 62 Prozent (2015: 69 Prozent). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1.300 verschiedene Rohstoffe sowie eine Vielzahl technischer Güter und Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung beschafft. Die Zahl unserer Lieferanten beläuft sich auf rund 11.500 (10.500 im Technischen Einkauf & Logistik, 1.000 im Rohstoffeinkauf).

Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe leicht unter Vorjahresniveau

Das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe liegt mit 1,64 Mrd. € (2015: 1,73 Mrd. €) 5,2 Prozent unter dem Vorjahr. Die Mengen sind gegenüber 2015 im mittleren einstelligen Prozentbereich gestiegen. Dagegen sanken die durchschnittlichen Beschaffungspreise für Rohstoffe und Energie um mehr als zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang des Ölpreises hat im Jahr 2016 auch zu einer Preisentlastung unserer Rohstoffe Ethylen, Essigsäure und Vinylacetatmonomer geführt. Der Anstieg der brasiliani-

schen Siliciumexporte nach Nordamerika und Europa hat zu geringeren Preisen im Siliciumeinkauf geführt. Auch die Preise für Energie, insbesondere Erdgas, waren im Vorjahr rückläufig.

Im Jahr 2016 hat die EU-Kommission energieintensiven Unternehmen in Deutschland die gewährte Reduzierung von Umlagen und Steuern auf Strompreise bestätigt. Das hat die regulatorischen Unsicherheiten auch für WACKER verringert.

2.58 Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Beschaffungsvolumen	3.331	3.655	3.187	3.076	3.493

Technischer Einkauf & Logistik

Das Rechnungsvolumen im Zentralbereich Technischer Einkauf & Logistik liegt auf Grund geringerer Investitionsausgaben rund zwölf Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Lieferzeiten bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Zehn Prozent unserer Lieferanten decken 90 Prozent unseres Einkaufsvolumens im Bereich Technischer Einkauf & Logistik ab.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir in spezifischen Segmenten wie in der Logistik und bei technischen Dienstleistungen größere Rahmenverträge über mehrere Jahre abgeschlossen. Die Initiative, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu verringern, zeigt weiterhin messbare Ergebnisse und wird auf breiter Basis fortgeführt. Der Projekteinkauf hat im vergangenen Jahr 15 Projekte in verschiedenen Planungsstadien betreut. Die größten davon waren der Abschluss des Polysiliciumausbauprojekts im us-Bundesstaat Tennessee sowie der neue Dispersionsreaktor im us-Bundesstaat Kentucky.

Die systematische Risikobeobachtung ist für WACKER ein wichtiges Instrument, um unsere Lieferbeziehungen richtig bewerten zu können. Dabei kamen Analysen von Ratingagenturen, eigene Lieferantenbewertungen und verstärkt der direkte Kontakt zu unseren Partnern zum Einsatz. Durch den Technischen Einkauf wurden für das Jahr 2016 rund 350 Lieferanten beurteilt.

In Deutschland, dem nach wie vor größten Beschaffungsmarkt, arbeiten wir mit rund 6.500 Lieferanten zusammen. Die durchschnittliche Lieferantenbindungsdauer (Technischer Einkauf & Logistik) beträgt zehn Jahre. Am diesjährigen Lieferanten- und Logistiktag in Burghausen nahmen rund 300 Unternehmen teil.

Transportvolumen hat sich erhöht

Das Transportvolumen ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Burghausen als größte Logistikkreuzung des Konzerns erhöhte das Versandvolumen um rund drei Prozent auf rund 825.000 Tonnen (2015: 800.000 Tonnen). Die Zahl der LKW-Ladungen ist leicht gestiegen, genauso wie die der Übersee-Container. Das Volumen wurde über 43.000 LKW-Ladungen und 14.400 Übersee-Container abgewickelt.

WACKER ist Teil der Einkaufsinitiative „Together for Sustainability“. Sie hat das Ziel, ein standardisiertes globales Programm zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen in der Chemiebranche einzuführen und die ökologischen und sozialen Standards bei Lieferanten zu verbessern.

Produktion

Produktionsmengen gegenüber dem Vorjahr gestiegen

Die Produktionsmengen sind im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON haben wir so große Mengen verkauft wie nie zuvor. Auch in den Chemiebereichen verzeichneten wir einen Mengenanstieg und eine hohe Auslastung. In den Chemiebereichen lag die Produktionsauslastung bei über 80 Prozent. Wesentliche Abschaltungen von Anlagen gab es nicht. Die Produktionskosten haben sich um 8,6 Prozent erhöht. Die Instandhaltungskosten bewegen sich mit 472 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres.

2.59 Produktionsauslastung 2016

	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER SILICONES	98
WACKER POLYMERS	85
WACKER POLYSILICON	100
SILTRONIC	95

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Investitionen in neue Produktionsanlagen 427,6 Mio. € (2015: 834,0 Mio. €). Der größte Teil davon entfiel auf die Fertigstellung der neuen Polysiliciumproduktion im us-Bundesstaat Tennessee.

Die Projektabwicklung bei allen Investitionsprojekten liegt in den Händen der Ingenieurtechnik von WACKER.

2.60 Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Charleston	Anlage zur Herstellung von Polysilicium	2016
Eddyville	Kapazitätserweiterung von Cyclodextrinen	2016
Burghausen	HTV-Siliconmassen	2016
Freiberg	Siliciumstäbe in Kristallziehanlagen	2016

Schwerpunkte des Produktivitätsprogramms

Hohe Produktivität entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist ein Erfolgsgarant von WACKER. Über das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten jedes Jahr weiter zu verringern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mehr als 700 Projekte im operativen Geschäft und in den Zentralbereichen bearbeitet. Rund 500 davon entfielen auf Maßnahmen im operativen Geschäft und rund 200 auf Maßnahmen in den Zentralbereichen. Die Schwerpunkte von WOS: Verbesserung der Rohstoffausbeuten und der spezifischen Energieverbräuche. Für 20 Produktgruppen in den Chemiebereichen arbeiten wir mit einem neuen Ansatz an einer Verringerung der spezifischen Herstellkosten.

Die 2009 gegründete WOS ACADEMY hat im vergangenen Jahr in sieben Schulungen knapp 100 Mitarbeiter in der Anwendung neuer Produktivitätsmethoden wie Six Sigma ausgebildet. Parallel zur Ausbildung haben wir Projekte durchgeführt, um die spezifischen Kosten zu verbessern.

Vertrieb und Marketing

Umsatz von WACKER-Produkten legt zu

Der Umsatz unserer Produkte ist im Jahr 2016 gestiegen. Dafür verantwortlich waren vor allem höhere Mengen.

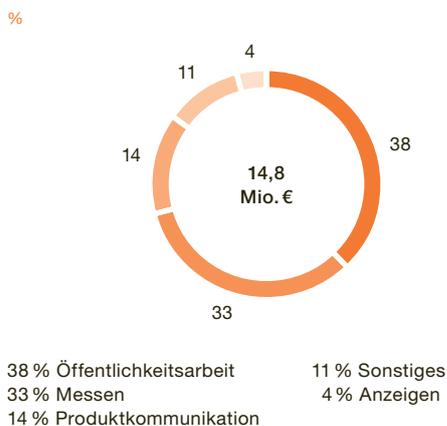
Unser Geschäft ist geprägt durch eine hohe Wiederkauftrate. Bei Siltronic haben 100 Prozent der Kunden im Jahr 2016 Produkte bezogen, die auch im Jahr 2015 beliefert wurden. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS lag die Wiederkauftrate bei 97 Prozent (bezogen auf den Umsatz), im Geschäftsbereich WACKER SILICONES bei etwas mehr als 90 Prozent. Die Wiederkauftrate bei WACKER POLYSILICON ist nicht aussagekräftig, da sich Kunden aus dem Solargeschäft vollständig zurückgezogen haben.

Die Kunden von WACKER unterteilen sich in drei Gruppen: Global Key Accounts, Kunden und Distributoren. Global Key Accounts sind Kunden mit besonderer strategischer Bedeutung für WACKER und mit hohen Umsätzen. WACKER hat aktuell 40 Global Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2016 rund 25 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen (WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS) erwirtschaftet haben. Mit unseren rund 8.000 aktiven anderen Kundenbeziehungen haben wir mehr als 55 Prozent unseres Chemieumsatzes erzielt, rund 20 Prozent mit Distributoren.

Vertriebs- und Distributionsnetz ausgebaut

Im Jahr 2016 sind wir im Distributionsgeschäft der Chemiebereiche moderat gewachsen. Die Zahl unserer Distributoren hat sich auf rund 350 erhöht, da wir unser Distributionsnetz in Asien erweitert haben. Die Zahl der überregionalen Distributorengruppen (fünf) blieb konstant. Der Anteil der 50 wichtigsten Distributoren für unser Geschäft liegt bei rund 75 Prozent des Umsatzes, den wir im Distributionsgeschäft erwirtschaften. Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, den Markenauftritt von WACKER zu stärken und den Absatz unserer Produkte wirkungsvoll zu unterstützen. Im Jahr 2016 haben wir 14,8 Mio. € (2015: 14,8 Mio. €) dafür ausgegeben.

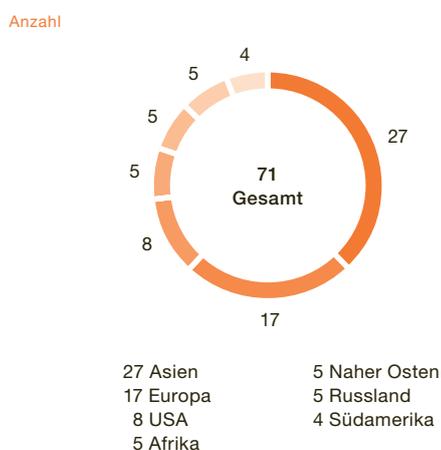
2.61 Prozentualer Anteil der Marketingkosten



Auf 71 Messen weltweit präsent

Die Präsenz von WACKER auf Fachmessen ist im Jahr 2016 auf einem hohen Niveau geblieben. Insgesamt waren wir auf 71 Messen (2015: 86 Messen) mit einem eigenen Stand vertreten. Die wichtigste Messe im Jahr 2016 war die weltweit größte Kunststoffmesse K in Düsseldorf, wo wir neue Produkte und Anwendungen aus dem Geschäftsbereich WACKER SILICONES präsentiert haben. Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ. Im Jahr 2016 haben wir 26 Messen (2015: 30 Messen) einer solchen Analyse unterzogen.

2.62 Messen



Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. An der Siltronic AG ist die Wacker Chemie AG zum Stichtag direkt und indirekt mit 57,8 Prozent beteiligt. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 59 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG

entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns und werden im Wirtschaftsbericht angegeben.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2016 geprägt durch ein verringertes Betriebsergebnis. Während die Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahr leicht anstieg, verringerte sich das Betriebsergebnis hauptsächlich auf Grund von höheren Materialaufwendungen.

2.63 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	3.651,2	3.587,2
Bestandsveränderungen	-18,1	14,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	22,4	22,6
Gesamtleistung	3.655,5	3.623,8
Sonstige betriebliche Erträge	230,4	307,4
Materialaufwand	-1.788,4	-1.503,5
Personalaufwand	-872,4	-825,4
Abschreibungen	-296,5	-312,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-748,6	-739,1
Betriebsergebnis	180,0	551,1
Beteiligungsergebnis	27,1	71,5
Zinsergebnis	2,5	-104,7
Sonstiges Finanzergebnis	-1,2	-2,3
Finanzergebnis	28,4	-35,5
Ergebnis vor Steuern	208,4	515,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-87,0	-179,8
Jahresüberschuss	121,4	335,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.221,8	960,5
Ausschüttung	-99,4	-74,5
Bilanzgewinn	1.243,8	1.221,8
EBITDA*	476,5	863,2

* EBITDA ist Betriebsergebnis vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

Beim Umsatz verzeichnete die Wacker Chemie AG einen Anstieg von zwei Prozent auf 3,65 Mrd. € (2015: 3,59 Mrd. €). Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES steigerte seinen Umsatz um vier Prozent auf 1,50 Mrd. € (2015: 1,44 Mrd. €). Etwas rückläufig war der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS. Er verringerte sich um ein Prozent auf 731,4 Mio. € (2015: 739,5 Mio. €). Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte seinen Umsatz auf 138,7 Mio. € (2015: 136,5 Mio. €). Das entspricht einem Plus von zwei Prozent. WACKER POLYSILICON konnte auf Grund steigender Absatzmengen bei niedrigeren Preisen einen Umsatzanstieg von drei Prozent auf 1,10 Mrd. € (2015: 1,07 Mrd. €) erzielen. Die Gesamtleistung erhöhte sich insgesamt um 31,7 Mio. € auf 3,65 Mrd. €.

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2016 auf 1,79 Mrd. € (2015: 1,50 Mrd. €) und beinhaltet hohe Beschaffungskosten für Polysilicium, das im Rahmen einer Auftragsfertigung von der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L. L. C. bezogen wurde. Die Anlagen am neuen Polysilicium-Standort in Tennessee wurden Anfang des Jahres erfolgreich in Betrieb genommen und bis zum Jahresende auf das geplante Produktionsvolumen hochgefahren. Der Beschaffungspreis der Wacker Chemie AG beinhaltet unter anderem die zu Beginn des Jahres angefallenen Anlaufkosten sowie die im Rahmen des Hochfahrens der Produktion entstandenen Leerkosten. Positiv entwickelten sich die Rohstoffpreise. Für alle wesentlichen Rohstoffe fiel der durchschnittliche Einkaufspreis unter das Niveau des Vorjahres. Am stärksten fielen die Preise für Siliciummetall und Vinylacetatmonomer. Zudem gingen die Aufwendungen für Energie zurück. Insgesamt stieg die Materialeinsatzquote auf 48,9 Prozent (2015: 41,5 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich um sechs Prozent auf 872,4 Mio. € (2015: 825,4 Mio. €) und entwickelte sich nahezu proportional zu den Umsatzerlösen. Grund für die Erhöhung sind die Tarifabschlüsse und Sonderaufwendungen zur Absicherung der künftigen Finanzierung der Wacker Pensionskasse VVaG. Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte die Wacker Chemie AG 9.539 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2015: 9.519). Die Personalaufwandsquote blieb mit 23,9 Prozent (2015: 22,7 Prozent) auf gleichem Niveau.

Die Abschreibungen haben sich um fünf Prozent auf 296,5 Mio. € (2015: 312,1 Mio. €) verringert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichem Ertrag und sonstigem betrieblichem Aufwand, hat sich um 86,5 Mio. € auf –518,2 Mio. € (2015: –431,7 Mio. €) reduziert. Das geht zum großen Teil zurück auf die geringeren Erträge aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und erhaltenen Schadenersatz-

leistungen im Zusammenhang mit Vertragsauflösungen mit Polysiliciumkunden. Sie summierten sich im Geschäftsjahr 2016 auf 20,3 Mio. € (2015: 137,6 Mio. €). Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungseffekten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften enthalten. Das Währungsergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr und belief sich auf –8,6 Mio. € (2015: –21,1 Mio. €). Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen haben das sonstige betriebliche Ergebnis um 11,6 Mio. € (2015: 5,2 Mio. €) erhöht.

Das Betriebsergebnis belief sich auf 180,0 Mio. € (2015: 551,1 Mio. €). Dabei konnten die Chemiebereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS ihren Ergebnisbeitrag weiter steigern. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein nahezu unverändert positives Ergebnis. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wirkten sich erstmals Materialaufwendungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Polysilicium von der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L. L. C. im Rahmen einer Auftragsfertigung aus. Zudem fielen die Erträge aus Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen sowie erhaltene Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit Vertragsauflösungen mit 20,3 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (2015: 137,6 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis belief sich auf Grund geringerer Erträge aus Gewinnübernahmen aus der Ergebnisabführung von Tochtergesellschaften mit 27,1 Mio. € (2015: 71,5 Mio. €) unter dem Vorjahresniveau. Es enthält neben Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen Dividendenausschüttungen in Höhe von 38,0 Mio. €. Im Vorjahr beliefen sie sich auf 81,7 Mio. €. In 2015 waren in der Ergebnisabführung der Dritte Venture GmbH Erträge im Zusammenhang mit der Veräußerung von Anteilen an der Siltronic AG im Rahmen des Börsengangs enthalten.

Das Zinsergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 107,2 Mio. € auf 2,5 Mio. € (2015: –104,7 Mio. €). Hierbei wirkte sich vor allem die erstmalige Verwendung des zehnjährigen Durchschnittszinses nach der Zinsverordnung der Deutschen Bundesbank aus. Dadurch erhöhte sich der Diskontierungszinssatz für Pensionsverpflichtungen im Vorjahresvergleich leicht. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen betragen daher im Geschäftsjahr 2016 lediglich 13,7 Mio. € (2015: 91,0 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, ebenso die Zinserträge aus Wertpapieren und Festgeldanlagen. Demgegenüber stiegen auf Grund von Konditionspassungen die Zinserträge aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften.

Die oben beschriebenen Effekte führten dazu, dass sich das Ergebnis vor Steuern auf 208,4 Mio. € (2015: 515,6 Mio. €) und der Jahresüberschuss von 335,8 Mio. € auf 121,4 Mio. € verringerten.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belief sich auf 87,0 Mio. € (2015: 179,8 Mio. €). Er setzt sich zusammen aus den laufenden Steueraufwendungen der Wacker Chemie AG und Steueraufwendungen für die inländischen Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Der Jahresüberschuss betrug 121,4 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 99,4 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 1,24 Mrd. € (2015: 1,22 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG beläuft sich auf 5,15 Mrd. € (31. Dezember 2015: 5,14 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2016 auf 3,86 Mrd. € erhöht (31. Dezember 2015: 3,29 Mrd. €). Dabei entwickelten sich Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen gegenläufig. Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, da die Abschreibungen in Höhe von 291,9 Mio. € (31. Dezember 2015: 307,8 Mio. €) die Investitionen in Höhe von 141,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 135,2 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich von 2,00 Mrd. € auf 2,72 Mrd. €. Darin enthalten ist eine Ausleihung an die Tochtergesellschaft Wacker Chemical Corporation in Höhe von 600 Mio. €, die die bisherige kurzfristige Finanzierung des neuen Produktionsstandortes Charleston/Tennessee ersetzt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden zudem die von der Wacker Chemie AG gehaltenen Anteile an einem geschlossenen Wertpapierfonds aufgestockt. Das Fondsvermögen betrug zum Stichtag 106,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 6,4 Mio. €). Das Anlagevermögen beträgt 75 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 64 Prozent.

Der Bestand an Vorräten ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Er belief sich auf 424,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 428,3 Mio. €). Dagegen stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 357,7 Mio. € auf 414,0 Mio. €.

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 60 Prozent und beliefen sich zum Stichtag auf 361,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 920,6 Mio. €). Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen sind vor allem auf Grund der län-

gerfristigen Finanzierung des Produktionsstandortes im us-Bundesstaat Tennessee deutlich zurückgegangen und betragen 296,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 868,1 Mio. €).

2.64 Bilanz

Mio. €	2016	2015
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	9,8	9,5
Sachanlagen	1.135,6	1.288,7
Finanzanlagen	2.715,6	1.995,4
Anlagevermögen	3.861,0	3.293,6
Vorräte	424,8	428,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	414,0	357,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	361,7	920,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	775,7	1.278,3
Wertpapiere und Termingelder	–	20,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	88,7	118,1
	88,7	138,1
Umlaufvermögen	1.289,2	1.844,7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4,6	3,8
Summe Aktiva	5.154,8	5.142,1
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigener Anteile	–12,4	–12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.243,8	1.221,8
Eigenkapital	2.649,6	2.627,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	705,8	693,6
Andere Rückstellungen	413,5	328,8
Rückstellungen	1.119,3	1.022,4
Finanzverbindlichkeiten	647,0	855,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	184,2	148,0
Übrige Verbindlichkeiten	516,5	450,0
Verbindlichkeiten	1.347,7	1.453,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	38,2	38,8
Summe Passiva	5.154,8	5.142,1

Die im Vorjahr angelegten Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 20 Mio. € sind im Geschäftsjahr 2016 ausgelaufen. Das Kassen- und Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 88,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 118,1 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,65 Mrd. € (31. Dezember 2015: 2,63 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 51,4 Prozent (31. Dezember 2015: 51,1 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 eine Dividende in Höhe von 99,4 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.122,4 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2016 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2016 in Höhe von 121,4 Mio. € und dem nicht ausgeschütteten Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.243,8 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind um 12,2 Mio. € leicht angestiegen auf 705,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 693,6 Mio. €). Zur Abzinsung wurde in 2016 erstmals der durchschnittliche Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre zugrunde gelegt. Die anderen Rückstellungen stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 84,7 Mio. € auf 413,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 328,8 Mio. €). Sie setzen sich im Wesentlichen aus Steuer-, Personal- und Umweltschutzrückstellungen zusammen. Grund für den Anstieg sind insbesondere eine Vorsorge zur Absicherung der künftigen Finanzierung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG sowie die Dotierung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium. Daneben erhöhten sich vor allem die Steuer-rückstellungen. Insgesamt bilden die Rückstellungen 22 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent) der Bilanzsumme ab.

Die Finanzverbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag 647,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 855,3 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 24 Prozent. Er ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung von Bankdarlehen. Zum Stichtag belaufen sich die Kreditaufnahmen bei Banken auf 545,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 756,1 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 2,6 Mio. € und beliefen sich zum Stichtag auf 98,3 Mio. € (31. Dezember 2015: 95,7 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme reduzierte sich insgesamt auf 13 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2015: 17 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 36,2 Mio. € auf 184,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 148,0 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betrugen zum Stichtag 516,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 450,0 Mio. €). Der Anstieg ist überwiegend auf zum Stichtag noch nicht bezahlte Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium bei der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L. L. C. zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen aus.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug 38,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 38,8 Mio. €) zum Bilanzstichtag 2016. Dieser betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 520,7 Mio. € (2015: 501,3 Mio. €). Das liegt im Wesentlichen an den höheren Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung. Gegenläufig wirkt sich das geringere Jahresergebnis aus. Darüber hinaus wirken sich im Geschäftsjahr 2016 höhere nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen positiv aus. Die erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen reduzierten sich erwartungsgemäß um –161,1 Mio. € auf Grund der erfolgten Lieferungen sowie einbehaltener Vorauszahlungen aus aufgelösten Verträgen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG hat sich mit –223,8 Mio. € (2015: –182,1 Mio. €) etwas erhöht. Nicht sofort notwendige Mittel wurden zur Aufstockung des geschlossenen Fonds verwendet. Das führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 100,0 Mio. €. Dem gegenüber steht ein Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren im Volumen von 20 Mio. €. Des Weiteren flossen Mittel in laufende Investitionen in Sachanlagevermögen. Sie waren mit 137,0 Mio. € etwas geringer als im letzten Geschäftsjahr (2015: 144,6 Mio. €).

Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung von Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) erhöhte sich im abgelauften Geschäftsjahr nochmals deutlich. Er belief sich auf 537,9 Mio. € (2015: 352,9 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf –326,3 Mio. € (2015: –304,9 Mio. €). Mit den freien Mitteln wurden im Geschäftsjahr 2016 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. € (2015: 150,0 Mio. €) zurückgeführt. Der Umfang der konzerninternen Finanzierung der Wacker Chemie AG stieg nur noch leicht an. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von –99,4 Mio. €.

Die Liquidität, definiert als Summe der Wertpapiere des Umlaufvermögens, des geschlossenen Investmentfonds und des Kassen- und Bankguthabens, hat sich zum 31. Dezember 2016 von 144,5 Mio. € auf 195,1 Mio. € leicht erhöht. Die Nettofinanzschulden berechnen sich als Saldo aus der so definierten Liquidität und den Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten. Sie haben sich infolge der Mittelanlage im geschlossenen Fonds und der

neuerlichen Tilgung der Bankverbindlichkeiten deutlich verringert. Hier wirkte sich vor allem der verbesserte Netto-Cashflow positiv aus. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 beliefen sich die Nettofinanzschulden auf 350,1 Mio. € (2015: 611,6 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2017 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10 und zum Yen von 120. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Wir gehen davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigt und das EBITDA auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Für die Wacker Chemie AG erwarten wir einen positiven Jahresüberschuss, der unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 liegen wird.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird

zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. In den Risikokonsolidierungskreis sind alle Mehrheitsgesellschaften von WACKER einbezogen.

Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig

über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem so genannten „Three Lines of Defense Modell“.

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Mitarbeiter durch.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstandes. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die

internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Risikosteuerung

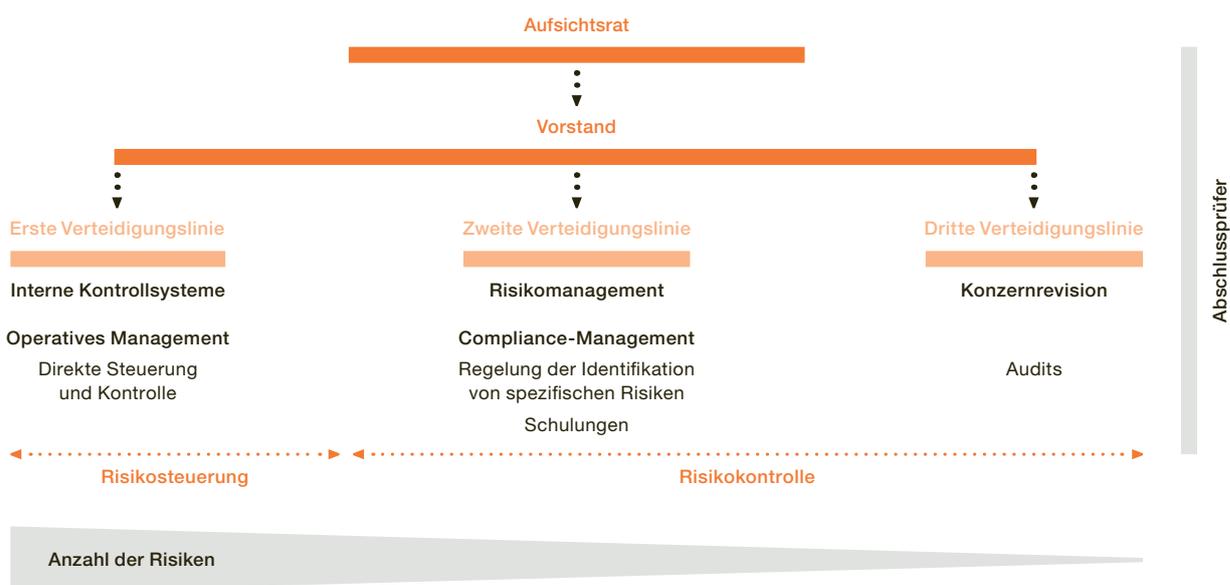
WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, vor allem in Bezug auf die konzernweiten Prozesse der strategischen Planung und des Berichtswesens. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand.

2.65 Three Lines of Defense Modell



Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit unter anderem die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung fünf Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

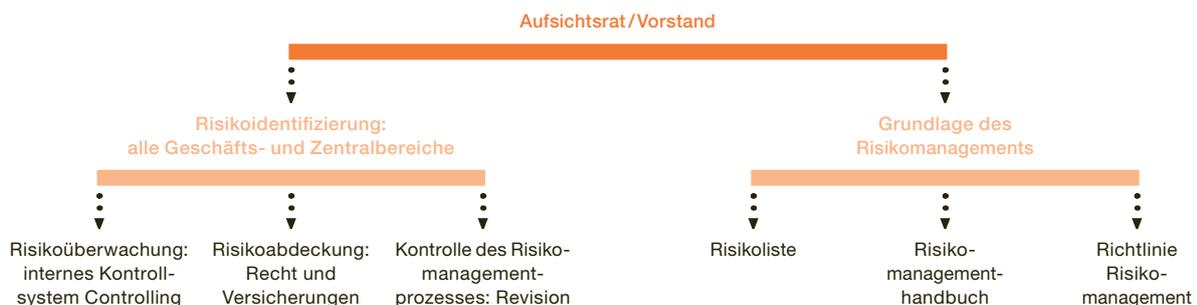
Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein so genanntes Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Ebenso eingebunden in das Risikocontrolling auf Konzernebene sind die Zentralbereiche Finanzen und Versicherungen, Bilanzierung und Steuern, Einkauf Rohstoffe & Energie, Technischer Einkauf & Logistik, Zentrale Ingenieurtechnik sowie Recht.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen. Dort konzentriert sind alle Maßnahmen zu Währungs- und Zinssicherungsgeschäften sowie zur ausreichenden Liquiditätsausstattung des Konzerns. Der Handlungsrahmen besteht aus detaillierten Vorgaben und Richtlinien, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden überwacht der Zentralbereich Bilanzierung und Steuern.

2.66 Risikomanagementsystem



Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Wir verfolgen ständig Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und schulen die Mitarbeiter, die an diesen Themen arbeiten, umfassend und regelmäßig. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilan-

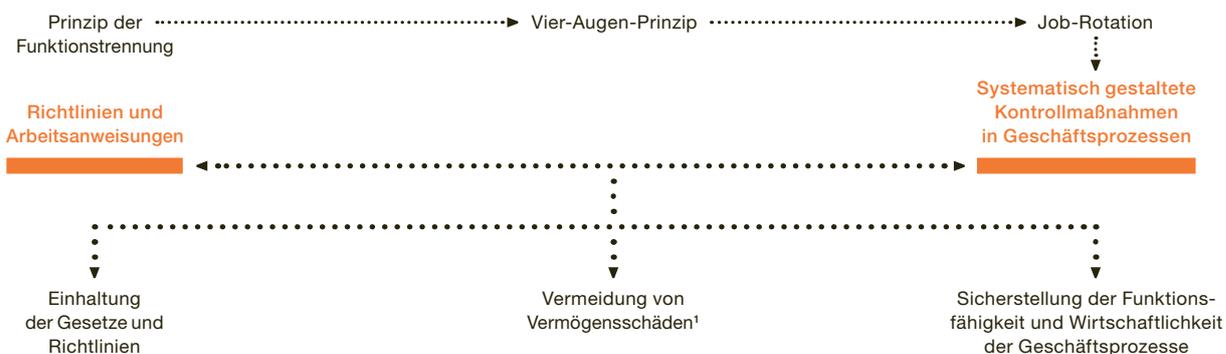
zierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Ein konzernweit gültiger Terminkalender stellt den vollständigen und zeitgerechten Ablauf des Abschlusses sicher. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Daneben existieren länderspezifische Bilanzierungsvorschriften, die es einzuhalten gilt. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Nachdem die Datenplausibilität sichergestellt worden ist, werden die Angaben konsolidiert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahrs und zu den Quartalen.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsaus-

2.67 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können.

schuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Mit regelmäßigen Systemsicherungen und Wartungsmaßnahmen minimiert der Zentralbereich Information Technology sowohl das Risiko eines Datenverlustes als auch das eines Ausfalls rechnungslegungsrelevanter IT-Systeme. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht zu 100 Prozent garantieren.

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen überall im Unternehmen eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie. Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren.

Verantwortlich für die Umsetzung dieses Regelwerks sind die Compliance Officer des Konzerns, die den Mitarbeitern auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Compliance zur Verfügung stehen. Die weltweit 23 Compliance-Beauftragten des WACKER-Konzerns sitzen in Deutschland, den USA, China, Taiwan, Japan, Indien, Korea, Brasilien, Mexiko, Singapur, Russland, Norwegen sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten. Compliance-Themen in Ländern, die hier nicht genannt sind, werden vom Chief Compliance Officer von Deutschland aus bearbeitet.

Eine Kernaufgabe der Compliance Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Mitarbeiter und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption zu verhindern. Im Jahr 2016 fand ein thematischer Austausch aller Compliance Officer in München statt, um das weltweite Vorgehen gegen Gesetzesverstöße einheitlich abzustimmen. Ein

weiterer Fokus lag wie schon 2015 auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Abwehr von Cyberkriminalität. So wurde beispielsweise eine spezielle Kampagne zu diesem Thema gestartet, um die Mitarbeiter für die Gefahren von Cyberkriminalität zu sensibilisieren. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als fünf Mio. € wurden im Jahr 2016 nicht identifiziert.

Interne Revision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstandes. Sie hat Mitverantwortung für wirksame interne Kontrollsysteme in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Dabei wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Prüfungsschwerpunkte waren im Geschäftsjahr 2016 die Einhaltung von Umweltauflagen in den USA sowie die Umsatzkommissionierung und -rabattierung inkl. deren rechnungslegungsbezogener Behandlung. Bei den durchgeführten funktionsübergreifenden Geschäftsprozessaudits von Tochtergesellschaften wurden auch Aspekte der Anlagensicherheit überprüft, beispielsweise die Durchführung von Sicherheitsschulungen oder von technischen Kontrollen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als fünf Mio. € keine wesentlichen Beanstandungen zur ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Externe Kontrolle

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mit Hilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 Prozent bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die folgende Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2017.

2.68 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2017

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	gering	mittel
Absatzmarktrisiken		
Chemie	gering	mittel
Polysilicium	möglich	groß
Siltronic	möglich	mittel
Beschaffungsmarktrisiken	möglich	mittel
Marktentwicklungsrisiken	gering	niedrig
Investitionsrisiken	gering	niedrig
Produktions- und Umweltrisiken	gering	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	gering	niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	möglich	mittel
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig
Pensionen	möglich	mittel
Rechtliche Risiken	gering	niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	möglich	niedrig
Handelsbeschränkungen		
Polysilicium	möglich	groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte	hoch	niedrig
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	gering	niedrig
Externe Risiken	gering	niedrig

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen und legen Produktionsanlagen zeitweise still. Um einem Konjunkturabschwung zu begegnen, nutzen wir auch das Instrument der Kurzarbeit und verlängern keine befristeten Arbeitsverträge.

Einschätzung und Risikobewertung: Für das Jahr 2017 erwarten Wirtschaftsforscher, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzen wird. Risiken für die Konjunktur ergeben sich aus den anhaltenden geopolitischen Krisen sowie aus der gestiegenen politischen Unsicherheit in Europa und in den USA. Eine unerwartete Eintrübung der Wirtschaftslage in China könnte die Weltwirtschaft ebenso bremsen wie mögliche Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten.

In unserem Chemiegeschäft beliefern wir weltweit eine große Anzahl von Kunden aus den unterschiedlichsten Industriebranchen. Temporäre Schwächen in einzelnen Branchen beziehungsweise Absatzregionen können wir dadurch erfahrungsgemäß zumindest teilweise ausgleichen.

Die weitere Entwicklung in unserem Polysiliciumgeschäft wird von den regulatorischen Rahmenbedingungen für die Nutzung der Solarenergie sowie für den internationalen Handel mit Photovoltaikanlagen und Solarsilicium bestimmt. Konjunkturelle Entwicklungen beeinflussen die Rahmenbedingungen zusätzlich.

Die Entwicklung von Absatzmengen und Preisen im Geschäft von Siltronic mit Halbleiterwafern hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab: Erstens kommt es darauf an, wie sich die Nachfrage von Konsumenten und Industrie nach elektronischen Geräten entwickelt – beispielsweise nach Computern, Smartphones und Tablet-PCs. Zweitens spielt das Verhältnis zwischen den weltweit verfügbaren Produktionskapazitäten und der Nachfrage der Halbleiterhersteller eine wichtige Rolle. Beide Faktoren stehen in einem engen Zusammenhang miteinander.

Wir sehen derzeit keine konkreten Anzeichen dafür, dass sich die Konjunktur wesentlich anders entwickelt als von den Experten prognostiziert. Angesichts der beschriebenen Risiken kann es allerdings grundsätzlich sein, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: WACKER begegnet diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung, durch strukturiertes Preismanagement, durch Prozessoptimierungen und durch

das intensive Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen der Konzern tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen und damit die Kunden langfristig an uns zu binden.

Einschätzung und Risikobewertung: Wir gehen davon aus, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2017 für unsere Produkte gleich bleiben wird. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sehen wir Überkapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver in Asien. Wir gehen allerdings davon aus, dass wir trotz der Überkapazitäten stark ausgelastet sein werden. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES gibt es bei der Siloxanproduktion in China Überkapazitäten wie auch in einzelnen Segmenten, beispielsweise bei Flüssigsilikonkautschuk, die zu einer niedrigeren Auslastung führen können. Der Preisdruck auf die Produkte in den Chemiebereichen bleibt im Jahr 2017 bestehen.

Die Wahrscheinlichkeit ist gering, dass es in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts zu Überkapazitäten und infolgedessen zu Preisdruck kommen wird. Diese Entwicklung haben wir in unseren Planungen und Prognosen bereits berücksichtigt. Etwaige darüber hinausgehende Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns liegen im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und Preisrisiken bei Polysilicium, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger staatlicher Förderprogramme, angespannte finanzielle Situation vieler Kunden und das Auslaufen von langfristigen Lieferverträgen.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen der staatlichen Solarförderung den Photovoltaikmarkt negativ beeinflussen. Das Auslaufen langfristiger Verträge erhöht das Auslastungsrisiko. Überkapazitäten könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren. Liquiditätsproblemen unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Konsolidierungsprozess in der Solarindustrie wird sich im Jahr 2017 aller Voraussicht nach fortsetzen. Solange diese Entwicklung anhält und die weltweiten Produktionskapazitäten

den Marktbedarf übersteigen, ist zu erwarten, dass die Preise für Polysilicium auf dem derzeitigen niedrigen Niveau bleiben. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solarsilicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätte ein Einbruch der Nachfrage nach Solarsilicium von WACKER wahrscheinlich große Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Szenario 3: zyklische Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt.

Auswirkungen für WACKER: Rückgang bei Mengen und Preisen.

Maßnahmen: Siltronic verringert die Risiken durch Erhöhen der Flexibilität in der Produktion sowie durch ein konsequentes Kostenmanagement. Die eigenen Kapazitäten passt Siltronic den Marktentwicklungen an und verbessert ständig die Effizienz der Produktions- und Geschäftsprozesse, um damit die Kostenbasis zu optimieren.

Einschätzung und Risikobewertung: Für das Jahr 2017 erwartet Siltronic derzeit höhere Absatzmengen als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dieses Szenario liegt unseren Planungen und Prognosen zugrunde. Wir halten es für möglich, dass sich Mengen und Preise substantiell anders entwickeln als von uns erwartet. Sollten die Absatzmengen entgegen unseren aktuellen Erwartungen deutlich schlechter ausfallen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis von Siltronic.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Zollrisiken.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Für strategische Rohstoffe und Energie arbeiten wir jährlich – bei Bedarf auch ad hoc – systematische Beschaffungsstrategien, die auch eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als signifikant eingestuft werden, treffen wir, wo immer möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Beispiele für solche Maßnahmen sind langfristige Lieferverträge mit Partnern, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere

Sicherheitsbestände. In ausgewählten Fällen sind wir auch teilweise rückwärtsintegriert und produzieren strategische Rohstoffe selbst. Unsere Siliciummetallproduktion im norwegischen Holla verringert beispielsweise unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten deutlich.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Energie- und Rohstoffeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch Preisgleitklauseln von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen. Die Preise können in solchen Situationen durchaus deutlich ansteigen. Erfahrungsgemäß bestehen dann aber auch Chancen, diese Mehrkosten durch höhere Verkaufspreise für die eigenen Produkte zumindest teilweise auszugleichen. Derzeit steigen die Preise für Rohöl und Kohle. Sollte sich diese Entwicklung dauerhaft fortsetzen, so könnten sich dadurch unsere Rohstoff- und Energiekosten erhöhen.

WACKER verwendet eine Reihe hoch spezialisierter Rohstoffe, für die es nur wenige Lieferanten gibt. Sollten diese Lieferanten ausfallen, könnte dies unsere Produktion einschränken. Wir minimieren dieses Risiko durch entsprechende Gegenmaßnahmen (zum Beispiel Zweitlieferanten, Sicherheitsbestände, Produktwechsel).

Gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland müssen energieintensive Unternehmen oder Unternehmensteile nur einen Teil der EEG-Umlage zahlen. Auch WACKER profitiert davon in einzelnen Unternehmensteilen. Eine Einschränkung der Befreiungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Unternehmensteile erheblich beeinträchtigen. Generell wird die weitere Strompreisentwicklung (Großhandelspreise, Netzentgelte, Leistungsmarkt) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Insgesamt halten wir es derzeit für möglich, dass sich die Rohstoff- und Energiepreise auch längerfristig weiter erhöhen. Sollte dieser Fall eintreten, hätte das voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns.

Marktentwicklungsrisiken

Szenario: Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen, fehlende Kundenakzeptanz bei neu entwickelten Produkten.

Auswirkungen für WACKER: Eine falsche Einschätzung künftiger Marktentwicklungen kann sich auf unsere Stellung im Markt und unsere Ergebnissituation auswirken. Neue Produkte, die wir am Markt vorbeientwickeln, haben negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis.

Maßnahmen: WACKER arbeitet eng mit seinen Kunden zusammen und hat dadurch eine gute Informationsbasis für neue Anwendungen und Produkte. Gleichzeitig beobachten wir intensiv den Markt und unsere Wettbewerber, führen Kunden- und Lieferanteninterviews durch und sind regelmäßig auf den für WACKER wichtigen Messen präsent. In Einzelfällen geben wir Marktstudien in Auftrag. Risiken, die sich aus unserer Entwicklungsarbeit ergeben, minimieren wir, indem wir bestimmte Entwicklungen gemeinsam mit Kunden durchführen. WACKER kooperiert bei seinen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, um neueste Trends in seiner Technologie- und Produktentwicklung zu berücksichtigen.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER verfügt über langjährige Markterfahrung und eine detaillierte Planung, die sofort aktualisiert wird, sobald sich Marktentwicklungen verändern. Das Risiko, dass wir Marktentwicklungen falsch beurteilen oder darauf nicht entsprechend reagieren, schätzen wir als gering ein. Sollte dies in einzelnen Anwendungsfeldern dennoch geschehen, so wären die Auswirkungen auf unsere Ertragsentwicklung voraussichtlich niedrig.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus At-equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnismrückgänge verzeichnen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Die Planung von neuen Projekten mit einer Investitionssumme über 3,0 Mio. € wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und

Plausibilität geprüft. In diese Prüfung sind die Zentralbereiche einbezogen. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Anlagenprojekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Investitionen werden von uns nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: An unserem neuen Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee haben wir im vergangenen Jahr die Produktionsanlagen wie vorgesehen vollständig in Betrieb genommen. Unsere kapitalintensiven Investitionen in Großanlagen für Vorprodukte sind damit abgeschlossen. In diesem und in den kommenden drei Jahren begleiten wir die steigende Nachfrage unserer Kunden vor allem mit kostengünstigen Erweiterungen bestehender Anlagen und bauen unsere Kapazitäten für Endprodukte weiter aus. Die Investitionen werden im Jahr 2017 unter den Abschreibungen liegen. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als gering an. Sollte dies dennoch eintreten, so wären die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich niedrig.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadenereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Das Management dieser Risiken wird von den dafür zuständigen Bereichen von WACKER gesteuert. Wir setzen originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um die durch das operative Geschäft notwendigen finanziellen Bedürfnisse und Risiken zu decken und zu steuern. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente ist verboten, wenn kein tatsächliches oder geplantes operatives Geschäft zugrunde liegt. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

2.69 Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Risiko	Steuerung durch Zentralbereich
Kreditrisiken	Finanzen und Versicherungen, Bilanzierung und Steuern
Währungs- und Zinsrisiken	Finanzen und Versicherungen
Liquiditätsrisiko	Finanzen und Versicherungen

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER (Kreditauszahlung, Rückzahlung von Einlagen, Ausgleichszahlungen aus Derivategeschäften).

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Dazu gehört der Eigentumsvorbehalt. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der Geschäftsbeziehung, insbesondere des Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch

Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bankbürgschaften. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir mit Banken, die in der Regel ein Mindestrating von A- der Ratingagentur Standard & Poor's oder einer vergleichbaren anderen Ratingagentur haben. Für Anlagen gelten zusätzlich noch Höchstanzahllimits und maximale Laufzeiten. In Ausnahmefällen dürfen auch mit Banken niedrigerer Bonität innerhalb vorgegebener Limits und Laufzeiten Anlagen getätigt oder Derivategeschäfte abgeschlossen werden.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft beziehungsweise durch den Ausfall von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den us-Dollar, den japanischen Yen, den Singapur-Dollar und den chinesischen Renminbi bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Deren Einsatz ist in der Anweisung zum Devisenmanagement geregelt. Wir arbeiten mit Devisentermingeschäften, Devisenswaps und Devisenoptionen. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar, den japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Die Veränderung hat damit unmittelbaren Einfluss auf Liquidität und Finanzlage des Konzerns. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure vor. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist in internen Anweisungen geregelt, die die Funktionstrennung von Handel und Abwicklung

vorsehen und strengen Kontrollen innerhalb des gesamten Abwicklungsprozesses unterliegen. Die Effektivität der durchgeführten Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres us-Dollar-, Yen- und Singapur-Dollar-Geschäftes sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkurschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2017 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substanzial von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Die Anlage liquider Mittel unterliegt außerdem von uns festgelegten Limits. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr auf Grund deutlich geringerer Investitionstätigkeit erhöht. Zum Bilanzstichtag belief sie sich auf 465,7 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von rund 800 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen (Niedrigzinsumfeld).

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Neben der Versorgung über die Pensionskasse gibt es leistungsorientierte Pensionspläne in Form von Direktzusagen. Außerdem haben Mitarbeiter die Möglichkeit, Teile ihres Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus einem Endkapital) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert über unterschiedliche Anlageklassen und Regionen. Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements steuert und optimiert die Pensionskasse alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen sind in den vergangenen Jahren stetig gesunken. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals wird zukünftig wahrscheinlich nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. Im Jahr 2016 blieb unser Beitragssatz unverändert. WACKER erwartet, dass im Jahr 2017 Sonderzahlungen in die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG geleistet werden. Die Auswirkungen auf den Cashflow des WACKER-Konzerns würden in diesem Fall vermutlich im niedrigen Bereich liegen. Für die Zukunft halten wir es für möglich, dass wir weitere Zahlungen in die Pensionskasse und das Fondsvermögen leisten müssen sowie der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen

steigen werden. Dies hätte mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf hochqualifizierte, spezialisierte Rechtsexperten von außen zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend gelten. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen, Reputationsrisiken zu vermeiden.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten in allen wesentlichen Regionen der Welt ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder anderen rechtlichen Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, halten den Eintritt solcher Risiken jedoch grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Die Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland hin zu einem Anteil von 80 Prozent erneuerbaren Energien im Stromsektor bis zum Jahr 2050 (Energiewende) schafft ein regulatorisches Umfeld, das voraussichtlich durch ständige Anpassungen des Gesetz-

gebers in Berlin und Brüssel geprägt sein wird (Erneuerbare-Energien-Gesetz, besondere Ausgleichsregelungen für energieintensive Unternehmen, Netznutzungsentgelt, Eigenstromprivileg, EU-Beihilfeverfahren, Beihilferichtlinien, Weißbuch der Bundesregierung Deutschland, Gesetzgebung zur Kraft-Wärme-Kopplung, Kapazitätsmechanismen).

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen wegen steigender staatlicher Umlagen auf den Strombeschaffungspreis.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Zudem sondieren und nutzen wir Marktchancen, die sich zum Beispiel aus erneuerbaren Energien ergeben (industrielles Lastmanagement).

Einschätzung und Risikobewertung: Im Jahr 2016 hat der Bundestag eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes beschlossen, die zu Beginn des Jahres 2017 in Kraft getreten ist. Darüber hinaus haben sich die Bundesregierung und die EU-Kommission zu den Regelungen für eigenproduzierten Strom, Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und abschaltbare Lasten verständigt. In der Summe ergeben sich daraus für WACKER keine wesentlichen Belastungen, die über das bisherige Maß hinausgehen. Wir halten es grundsätzlich für möglich, dass es 2017 zu Änderungen an weiteren gesetzlichen Bestimmungen im Bereich Energiepolitik kommen kann, beispielsweise bei den Netznutzungsentgelten. Die Auswirkungen solcher Änderungen auf das Ergebnis von WACKER wären im laufenden Jahr aber voraussichtlich niedrig. Für die kommenden Jahre gehen wir davon aus, dass das regulatorische Umfeld im Kontext der Energiewende weiter in Bewegung bleiben wird.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: abgeschlossenes Antidumpingverfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums gegen Polysiliciumimporte aus den USA. Das Antidumpingverfahren der EU gegen chinesische Solarunternehmen ist untersucht und verlängert worden. Der Verkauf von WACKER-Polysilicium in China erfolgt bis April 2017 gemäß der einvernehmlichen Regelung von WACKER mit dem MOFCOM. Danach Auslaufen der Vereinbarungen zwischen WACKER und der chinesischen Regierung und schärfere Maßnahmen von Seiten Chinas.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Einfluss auf Absatzmengen, Einfluss auf langfristige Kundenbeziehungen.

Maßnahmen: Wir versuchen in zahlreichen Gesprächen mit den politischen Verantwortungsträgern in den USA und China, die Ausübung (US-Zölle auf chinesische Solarmodule und -zellen bzw. chinesische Zölle auf Polysilicium aus den USA) und damit das Verhängen von Strafzöllen auf Polysilicium von WACKER aus den USA zu vermeiden. Es besteht darüber hinaus nach dem chinesischen Antidumpingrecht die Möglichkeit, eine individuelle Nachprüfung der Zölle zu beantragen und festzusetzen, da WACKER im Untersuchungszeitraum des Antidumpingverfahrens tatsächlich noch kein Polysilicium aus den USA nach China importiert hat. Dieses „New Shipper Review“ werden wir beantragen. Wir versuchen darüber hinaus, bei der chinesischen Regierung zum April 2017 eine Einstellung der Maßnahmen gegen aus Europa importiertes Polysilicium zu erreichen.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Zölle auf Polysiliciumimporte aus den USA nach China gelten bis Januar 2019. Es ist aus unserer Sicht nicht vorhersehbar, ob diese Zölle nach dem Januar 2019 eingestellt oder fortgesetzt werden. Sollte die Europäische Union nach Abschluss ihrer laufenden Untersuchungen im März 2017 die Handelsmaßnahmen gegen chinesische Solarmodule und die bestehende Mindestpreisvereinbarung verlängern, rechnen wir damit, dass auch die chinesischen Behörden nach Abschluss ihrer Untersuchungen im April 2017 die Maßnahmen gegen Polysilicium aus Europa verlängern werden. Für diesen Fall gehen wir davon aus, dass auch unsere bisherige Mindestpreisvereinbarung für nach China exportiertes Polysilicium aus europäischer Produktion unverändert fortgeführt wird. Für unser in Deutschland hergestelltes Polysilicium kann aber eine nachteilige Änderung unseres Mindestpreisabkommens mit China nicht vollständig ausgeschlossen werden, falls sich die Handelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union und China verschlechtern. Sollte dieser Fall eintreten, halten wir es für möglich, dass WACKER von Handelsbeschränkungen und Strafzöllen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen für unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2017 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen werden die Herstellung und die Verwendung chemischer Substanzen strenger reguliert. Neue Vorschriften machen Änderungen an den Produktionsverfahren von WACKER notwendig.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umsatzverluste in einzelnen Anwendungsfeldern.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. So haben wir in einigen Anlagen zur Herstellung von Siliconen damit begonnen, diese mit zusätzlicher Technik auf mögliche regulatorische Veränderungen vorzubereiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern, als hoch ein. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER allenfalls im niedrigen Bereich.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf die Informationstechnologie (IT)-Systeme und die Netzwerke, die die Datensicherheit gefährden.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Die Grundlage dafür bilden Standards wie der ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für alle Systeme einschließlich der produktionsnahen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten. Aus den Anforderungen leiten wir Maßnahmen ab, deren Umsetzung und Einhaltung wir regelmäßig kontrollieren. Mit unseren Geschäftsbereichen, Zentralbereichen und Regionalorganisationen vereinbaren wir so genannte Service Level Agreements (SLAs). Das Einhalten dieser SLAs überwachen und kontrollieren wir laufend. Für unsere zentralen ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) haben wir für das Jahr 2016 eine Verfügbarkeit von 99,5 Prozent vereinbart und erreicht. Die Basis dafür ist eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme sowie ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Für den Notfall haben wir entsprechende Vorsorge getroffen (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethode. Sie stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden. Sicherheitsanforderungen werden bereits in der Planungsphase ermittelt und berücksichtigt. Bevor neue IT-Lösungen produktiv gesetzt werden, überprüfen wir, ob die Entwicklungs- und Sicherheitsvorgaben eingehalten worden sind. Konsequentes Architektur- und Bauwerksmanagement verringert die Komplexität und die Risiken.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Ebenso optimieren wir laufend die Prozesse im Bereich IT-Servicemanagement. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubte Zugriffe auf unser Netzwerk und unsere Systeme zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Angriffen auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente Schutzprogramme. Weltweit haben wir ein Sicherheitsteam etabliert, das Problemen bei Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten und Systeme durch organisatorische und technische Maßnahmen sowie mittels Aufklärungs- und Ausbildungs-Programmen entgegenwirkt. Informationsveranstaltungen und Schulungen zur IT-Sicherheit sorgen für die notwendigen Kenntnisse bei den Mitarbeitern, um die Informationssicherheit im Unternehmen zu stärken. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Sicherheitsüberprüfungen der eingesetzten Lösungen und Geschäftspartner im In- und Ausland durch, um der Gefahr von Angriffen auf unsere Informationssysteme vorzubeugen.

Einschätzung und Risikobewertung: Störungen und Angriffe auf die IT-Systeme und Netzwerke sind nie vollständig auszuschließen. Die Angriffsszenarien nehmen weltweit an Umfang und Vielfalt zu. Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auf Grund unserer Vorsorgemaßnahmen stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein. Sollte es in unseren IT-Systemen aber dennoch zu Störungen, Ausfällen und Angriffen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. Für jede Stelle im oberen Management werden bis zu drei Kandidaten hinsichtlich Potenzial und Leistung beobachtet. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2017 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Produktionsausfälle, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: WACKER ist ein global operierender Konzern mit Produktionsanlagen und technischen Zentren in Europa, Amerika und Asien sowie weltweit rund 50 Vertriebsbüros. Mögliche Pandemien, Naturkatastrophen und Kriegshandlungen in einzelnen Ländern oder Regionen, in denen wir tätig sind, stellen ein potenzielles Risiko für unsere Geschäfts- und Produktionsabläufe, den Absatz unserer Produkte, unser Anlagevermögen und damit für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar. Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die

Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die Wahrscheinlichkeit, dass WACKER von Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben, betroffen sein könnte, erachten wir jedoch für gering. Unsere Vorsorgepläne sowie unsere weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen tragen dazu bei, die Auswirkungen lokaler oder regionaler Schäden auf unsere Geschäftsabläufe zu begrenzen. Daher gehen wir davon aus, dass auch beim Eintritt solcher Ereignisse die Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns im niedrigen Bereich liegen.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

2.70 Chancenmanagementsystem



Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Unabhängig von den weltwirtschaftlichen Herausforderungen sieht WACKER gute Chancen, weiter stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Unsere Fokusbereiche und -regionen sind Brasilien, China, Indien und der Mittlere Osten. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in China, Indien und Südostasien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

2.71 Übersicht Unternehmenschancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern

Branchenspezifische Chancen

Umfassendes Produktportfolio für die globalen Zukunftstrends

Urbanisierung, Ressourcen- und Energieeffizienz, Mobilität, Wohlstandszuwachs und Digitalisierung

Unternehmensstrategische Chancen

Kostengünstiger Ausbau der Kapazitäten für Endprodukte

Wachsende Cashflows durch niedrigere Investitionen

Leistungswirtschaftliche Chancen

Höhere Produktivität der Anlagen

Ausbau bestehender und Einrichtung neuer technischer Kompetenzzentren in den Regionen

Anpassung von Produkten an regionale Anforderungen

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und

Energie, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien in der Wundversorgung, in der Kosmetik und Textilpflege, in der Kunststoffverarbeitung, im Elektronikbereich sowie im 3D-Druck wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Laut Semicast Research wird der Markt für Fahrerassistenzsysteme in Kraftfahrzeugen bis 2022 jährlich um knapp 13 Prozent wachsen. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Modifizierung von Zement und Gipsmörteln durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Bisher sind aber noch rund 80 Prozent des Trockenmörtelmarkts nicht modifiziert. In vielen Regionen haben Baufachleute gerade erst begonnen, sich mit den Vorteilen polymermodifizierter Trockenmörtel vertraut zu machen. Insbesondere im stark wachsenden Markt für Trockenbau arbeiten wir an speziellen Bindemitteln für gipsbasierte Baustoffe. Weiteres Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS außerdem in seinem Substitutionsgeschäft.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Dazu zählen Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein. In der Auftragsherstellung von Pharmaproteinen sehen wir uns mit Fermenterkapazitäten von 300 bis zu 1.500 Litern bestens gerüstet, die Bedürfnisse unserer Kunden in allen Phasen der Wertschöpfung abzudecken, von der klinischen Prüfung bis hin zur Marktversorgung. Im Geschäft mit Cyclodextrinen und Cystein entwickeln wir neue Anwendungen, etwa für fettarme Salatdressings, und schaffen so zusätzliche Nachfrage nach unseren Produkten.

2.72 Absatzchancen und -risiken

Risiken	Chancen
Schwächeres Wirtschaftswachstum in China und den Schwellenländern	Umsatzwachstum mit Produkten in den Bereichen Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Elektronik und Bau
Anhaltende geopolitische Krisen sowie gestiegene politische Unsicherheit in Europa und den USA	Hohes Marktwachstum in der Photovoltaik

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema, und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit der Solarindustrie im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Solaranlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Wachstumspotenziale sehen wir in erster Linie in China, Indien und den USA. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium und als Kosten- und Qualitätsführer davon profitieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Der Ausbau unserer Kapazitäten für Vorprodukte in den vergangenen Jahren bietet WACKER Chancen, in seinen Geschäftsbereichen weiter zu wachsen. Bis zum Jahr 2020 werden wir uns nun darauf konzentrieren, die steigende Nachfrage unserer Kunden vor allem mit kostengünstigen Erweiterungen bestehender Anlagen zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte in den Wachstumsregionen der Welt weiter auszubauen. So errichten wir an unserem koreanischen Standort Jincheon derzeit neue Produktionsanlagen für Silicone, die in die Bau-, Elektronik- und Automobilindustrie gehen. In den USA bauen wir am Standort Ann Arbor ein neues Forschungszentrum für Silicone auf und stärken auf diese Weise unsere Entwicklungskompetenz in Nordamerika. Mit dem neuen Pilotreaktor für vAE-Dispersionen am chinesischen Polymerstandort Nanjing erweitern wir unser Angebot für

Produktentwicklungen, Anwendungstechnik und Kundenservice vor Ort. Am Polysiliciumstandort Charleston haben wir die Produktionsanlagen in 2016 wie geplant vollständig in Betrieb genommen. Damit können wir am weiteren Wachstum des Photovoltaikmarktes teilhaben. Die deutlich niedrigeren Investitionen führen dazu, dass in diesem und in den kommenden Jahren der Netto-Cashflow voraussichtlich kräftig wachsen wird.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und Produktivitäten zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON und in der Siltronic setzen wir unsere so genannten Kostenroadmaps weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt. Im Wesentlichen hat sich im Verlauf des Jahres 2016 das Risiko bei den Pensionen erhöht. Durch die derzeit steigenden Preise für Rohöl und Kohle haben sich die Beschaffungsmarktrisiken gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Investitionsrisiken haben sich mit der zeitgerechten Inbetriebnahme der Produktionsanlagen am Standort Charleston im Jahresverlauf vermindert. Das Gesamtrisiko ist in der Summe gegenüber dem Vorjahr nach unserer Einschätzung in etwa gleich geblieben.

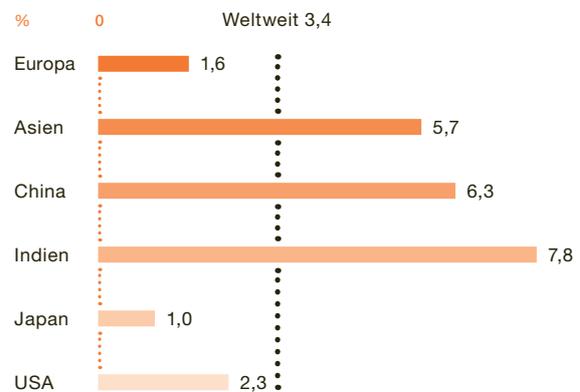
Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Die Marktrisiken in der Photovoltaikindustrie, die geprägt sind von Überkapazitäten und niedrigen Preisen sowie einer Konsolidierung innerhalb der Branche, sind zwar nach wie vor vorhanden. Dank unseres umfassenden Produktportfolios und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich nach Einschätzungen der Konjunkturforscher auf einem moderaten Wachstumskurs. Die Prognosen sind allerdings von einer hohen Unsicherheit gekennzeichnet, denn die Risiken, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2017 schwächer ausfallen könnte als erwartet, sind immer noch groß. Der Aufschwung in den Industrienationen bleibt verhalten, da das Wachstum durch gedämpfte Investitionstätigkeit und geringe Inlandsnachfrage gebremst wird. Auch die niedrigen Inflationsraten in vielen Ländern bremsen das Wachstum und die anhaltend expansive Geldpolitik der führenden Notenbanken stärkt die Auftriebskräfte nur bedingt.

2.73 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2017



Quellen: weltweit: IWF, Asien: ADB, China: ADB, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: OECD, Europa: OECD

Die Weltwirtschaft wird nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds 2017 etwas stärker wachsen als im Jahr zuvor. Der IWF geht davon aus, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt um 3,4 Prozent (2016: 3,1 Prozent) steigt. Den größten Anteil an dieser Aufwärtsentwicklung im Jahr 2017 haben laut IWF die Schwellenländer mit einem Plus von 4,6 Prozent. Die Industrienationen werden einen Anstieg ihrer Wirtschaftsleistung von 1,8 Prozent beisteuern. In China hat das Risiko eines abrupten Wachstumsrückgangs auf kurze Sicht nachgelassen, da die Konjunkturmaßnahmen langsam Wirkungen zeigen. In den nächsten Jahren wird sich nach Ansicht der Experten das Expansionstempo in der Volksrepublik ebenso wie in den Schwellen-

lenländern Asiens weiter verlangsamen, auch wenn die Wachstumsraten insgesamt hoch bleiben. Im Euroraum scheint sich das moderate Wachstum fortzusetzen, trotz der Unsicherheit über die Ausgestaltung des britischen Austritts aus der Europäischen Union. In den Vereinigten Staaten soll die Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 ebenfalls steigen.

Wir gehen anhand der aktuellen Konjunkturprognosen in unserem Szenario davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 spürbar zulegen wird. Für das Jahr 2018 rechnen wir mit einem ähnlichen Zuwachs.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird sich aus unserer Sicht im Jahr 2017 weitgehend positiv gestalten.

Chemische Industrie soll im Jahr 2017 leicht zulegen

Nach einem durchwachsenen Jahr 2016 rechnet der Verband der Chemischen Industrie (vci) auch für das Jahr 2017 mit einer schwachen Dynamik in der chemischen Industrie. Nach Ansicht des Branchenverbands wird die globale Chemieproduktion nur geringfügig um 0,5 Prozent wachsen. Beim Gesamtumsatz geht der vci von einer Steigerung um ein Prozent aus. Das Exportgeschäft bleibt dabei der Wachstumstreiber der deutschen Chemie. Gebremst wird der Aufwärtstrend nach Angaben des vci durch das schwierige weltwirtschaftliche Umfeld.

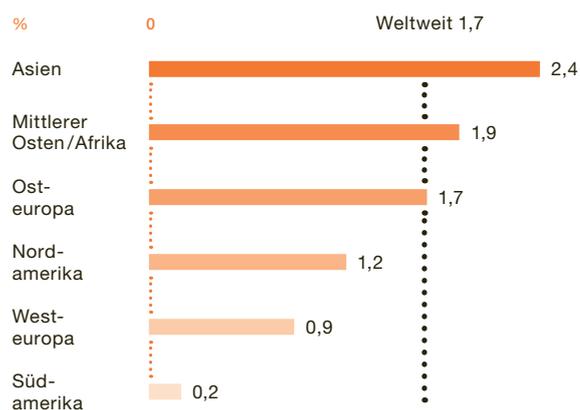
Die Chemiebereiche von WACKER sehen vor allem Wachstumschancen in den BRIC-Staaten und anderen aufstrebenden

Schwellenländern. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze weiter erhöhen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden.

Weltweite Bauindustrie bleibt auf Wachstumskurs

Die Bauindustrie wird nach Ansicht des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH in den nächsten Jahren weiter wachsen. Im Durchschnitt soll das Bauvolumen jährlich um rund 1,7 Prozent bis 2019 zulegen. Haupttreiber dieser Entwicklung ist die Region Asien. Auch die europäische und nordamerikanische Bauwirtschaft entwickeln sich nach Einschätzung von B+L weiterhin positiv, wenngleich mit niedrigeren Wachstumsraten als in Asien. In Südamerika dagegen stagniert der Baumarkt.

2.74 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2017–2019



Quelle: B+L Marktdaten GmbH

2.75 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2016	Entwicklung 2017
Chemieindustrie	schwaches Wachstum	schwaches Wachstum
Bauindustrie	Wachstum	Wachstum
Energie/Elektro	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum, nach wie vor Überkapazitäten am Markt und weitere Konsolidierung	leichtes Wachstum, nach wie vor Überkapazitäten am Markt und weitere Konsolidierung
Halbleiterindustrie	leichtes Wachstum	Wachstum

Die Themen Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bieten für WACKER auch in den kommenden Jahren gute Wachstumspotenziale. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwarten wir für 2017 in allen Regionen einen Anstieg unserer Umsätze mit der Bauindustrie. Zuwächse sehen wir vor allem bei emissionsarmen Innenfarben und Trockenmörtel. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES soll der Anteil an höherwertigen Spezialprodukten für die Bauindustrie weiter steigen. Gute Wachstumspotenziale besitzen Hybridpolymere zur Formulierung von Hochleistungskleb- und Dichtstoffen sowie unter eigener Marke vertriebene Silicondichtstoffe.

Elektro- und Elektronikindustrie rechnet 2017 mit moderatem Wachstum

Die Elektro- und Elektronikindustrie rechnet für das Jahr 2017 mit einem Anstieg des weltweiten Marktvolumens von drei bis vier Prozent. Nach Schätzungen des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) wird dieses Wachstum vor allem getragen von Asien, aber auch in Europa und USA erwartet der Branchenverband leichte Zuwächse. Für die deutsche Elektro- und Elektronikindustrie geht der ZVEI von zwei Prozent Marktwachstum für das Jahr 2017 aus. Gute Wachstumsperspektiven sieht WACKER bei Silicongelen und Siliconvergussmassen für Elektronikkomponenten und maßgeschneiderten Siliconen für die Automobilindustrie, beispielsweise für Fahrerassistenzsysteme, Sensoren und optische Displays.

Das Umfeld bleibt herausfordernd, der Photovoltaikmarkt wird aber in 2017 weiter wachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie wird auch im Jahr 2017 herausfordernd bleiben. Vor allem die geringe Ertragskraft vieler Solarunternehmen, Produktionsüberkapazitäten sowie niedrige Preise führen zu Unsicherheiten im Markt. Im Laufe des Jahres 2016 sind sowohl die Modulkosten als auch die globalen Preise für Solarmodule teilweise um bis 30 Prozent gesunken. Die Photovoltaik ist dadurch in allen Regionen der Welt gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Im Dezember 2015 hatten sich beim Klimagipfel in Paris 190 Länder gemeinsam zu Maßnahmen verpflichtet, die sich abzeichnende Erderwärmung bei deutlich unter 2 Grad Celsius zu halten, idealerweise sogar bei nur 1,5 Grad Celsius. Die meisten Nationen, die der UN-Klimakonferenz angehören, haben inzwischen das Klimaabkommen unterzeichnet. Die Photovoltaik spielt bei der Erreichung der festgelegten Klimaziele eine tragende Rolle, da sie den spezifischen Kohlenstoffdioxidausstoß im Vergleich zu fossilen Energieträgern substanziell reduziert. Diese politischen Rahmenbedingungen und die erhöhte Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik führen dazu, dass weitere neue Märkte für die Photovoltaik erschlossen werden und der weltweite Markt für erneuerbare Energie auf

Basis von Photovoltaik weiter wachsen wird. China wird auch im Jahr 2017 der weltweit größte und wichtigste Markt bleiben. Zu den weiteren Ländern mit hohem Zubau gehören laut den Marktforschern von IHS die USA, Indien und Japan. Zu den Regionen mit hohem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen davon aus, dass der Markt für Photovoltaik im Jahr 2017 weiter wachsen wird. Die neu installierte Photovoltaikleistung (PV-Leistung) wird zwischen 75 und 85 Gigawatt (GW) erwartet.

2.76 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2017

	Neu installierte PV-Leistungen (MW)		
	2017		2016
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	1.500	1.700	1.500
Frankreich	1.000	1.200	800
Italien	400	500	400
Übriges Europa	4.000	4.500	4.000
USA	12.000	14.000	14.600
Japan	7.500	8.000	8.300
China	24.000	27.000	30.000
Indien	8.500	9.500	4.200
Übrige Welt	16.100	18.600	12.200
Gesamt	75.000	85.000	76.000

Quellen: PV-Markt 2017: IHS, RTS Corporation, eigene Marktuntersuchungen von WACKER; PV-Markt 2016: Bundesnetzagentur, Commissariat Général au Développement Durable, IHS, Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, eigene Marktuntersuchungen von WACKER

Nachfrage nach Halbleiterwafern soll im Jahr 2017 steigen

Für das Jahr 2017 erwartet die Marktforschungsfirma IHS Markit Technology, dass die Nachfrage nach Siliciumwafern nach verkaufter Fläche um 5,1 Prozent ansteigt. Diese Entwicklung wird vor allem durch Zuwächse im Halbleitermarkt getrieben. Für den siliciumbasierten Halbleitermarkt rechnet IHS Markit Technology für 2017 mit einem Umsatzanstieg von 4,8 Prozent.

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Jahren

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in den kommenden Jahren von drei Hebeln bestimmt: Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte. Fokusregionen für weiteres Wachstum sind unverändert Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der

Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. In Indien sehen wir erneut gute Chancen, mit unseren Produkten zu wachsen. Auch in unseren etablierten Märkten Amerika und Europa sehen wir für unser Chemiegeschäft Wachstumschancen. Weitere Informationen zur Ausrichtung sind im Kapitel Ziele und Strategien erläutert.

Die Internationalisierung von WACKER schreitet in den kommenden Jahren voran und wird begleitet von Ausbauprojekten in den unterschiedlichen Regionen. Operative Verantwortung werden wir noch stärker auf die Regionen übertragen. Unsere Produkte sollen noch besser auf lokale Bedürfnisse zugeschnitten werden. Dazu werden wir unsere F&E-Arbeit noch stärker internationalisieren. Unser Netz, bestehend aus technischen Kompetenzzentren und der WACKER ACADEMY, erweitern wir gezielt.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 wächst. Die größten Wachstumsimpulse kommen aus Asien und den USA, das Wachstum in Europa ist verhalten.

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2017 auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. WACKER setzt vor allem auf organisches Wachstum seines Geschäfts. Nach wie vor sehen wir hier gute Wachstumspotenziale in Anwendungen und Märkten. Die Investitionen werden im Jahr 2017 weiter deutlich unter den Abschreibungen liegen. Im Jahr 2018 bleiben die Investitionen ebenfalls unter dem Niveau der Abschreibungen.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES baut eine neue Anlage für hochdisperse Kieselsäure am US-Standort Charleston und eine Silicon-Mehrzweckanlage im brasilianischen Jandira. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS investiert in Burghausen in einen Reaktor für VAE-Dispersionen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat eine Großfermentationsanlage in Spanien übernommen, wo künftig fermentativ erzeugtes Cystein hergestellt wird. Bei Siltronic konzentrieren sich die Investitionen darauf, die Anforderungen der neuesten Design-Rules bei der 300 mm Technologie zu bedienen.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau- und Beschichtungsanwendungen. Insbesondere der Bedarf an funktionalen Zusätzen für wasserabweisende Baustoffe und Imprägnierungen steigt

weltweit. Wir haben spezielle Dispersionen für hydrophobe Beschichtungen entwickelt, die Küchen, Bäder oder Fundamente zuverlässig und sicher vor Feuchtigkeit schützen. Nach Schätzungen von MarketsandMarkets wächst der globale Markt für abdichtende Bauzusätze bis 2020 mit durchschnittlich rund acht Prozent auf rund 3,8 Mrd. US-\$.

Weltweit steigt auch die Nachfrage nach umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen. Laut Mordor Intelligence wächst die globale Beschichtungsindustrie mit durchschnittlich fünf Prozent pro Jahr und erreicht bis zum Jahr 2021 einen Wert von rund 179 Mrd. US-\$. Mit speziellen Dispersionen für funktionale Außenanwendungen wollen wir unsere Marktposition in diesem Bereich weiter ausbauen.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES wird seine 2014 begonnenen Aktivitäten rund um das Thema additive Fertigung für Silicone weiter vorantreiben. Das WACKER-eigene 3D-Druckverfahren, bei dem Silicontröpfchen schichtweise zu Formteilen aufgebaut werden, zeichnet sich durch hohe Präzision und Gestaltungsfreiheit aus. Unter dem Markennamen ACEO® bietet WACKER umfassende Beratungs- und Dienstleistungen rund um den 3D-Druck mit Siliconen an. ACEO® kooperiert eng mit Universitäten und Forschungsinstituten. Ziel ist es, die eigene Expertise zu vertiefen und mit dieser Technologie Marktführer zu werden. Experten rechnen mit jährlichen Wachstumsraten des 3D-Markts von über 30 Prozent. Vielversprechend entwickelt sich auch das Geschäft mit Präzisionsfilmen aus Silicon. Sie ermöglichen unter anderem die Entwicklung von Membranen und tragbaren Sensoren für Textilien. Damit lassen sich beispielsweise Bewegungsabläufe für medizinische oder therapeutische Zwecke virtuell darstellen.

Der Wundversorgungsmarkt wird nach Expertenansicht bis 2021 jährlich sechs Prozent wachsen. Für diesen Bedarf entwickelt WACKER spezielle Silicongele. Bei der Versorgung großflächiger oder chronischer Wunden setzt die Medizin in zunehmendem Maße auf siliconbeschichtete Wundauflagen. Im Bereich Kosmetik- und Körperpflege entwickeln wir neue Siliconadditive. In Asien liegt der Schwerpunkt auf Siliconelastomergelen für die Formulierung von Hautpflegeprodukten und Make-up. In China und Indien bauen wir unser Angebot an Siliconölen und -emulsionen für Haarwaschmittel und Conditioner aus. Bei Kosmetik und Körperpflegeprodukten kommt das größte Wachstum aus Asien sowie dem Nahen und Mittleren Osten. Mit einem Warenverkaufswert von über 100 Mrd. € ist Asien schon heute größter Absatzmarkt der Welt.

Im Baubereich stehen unter anderem neue Anti-Graffiti-Beschichtungen im Fokus. Weiterer Schwerpunkt ist die Anpassung von Produkten an lokale Anforderungen, um regionale Märkte noch stärker zu durchdringen. Silan-modifizierte Hybridpolymere werden als Technologieplattform zur Formulierung von Baudicht- und -klebstoffen, hochbelastbaren Industrieklebstoffen, Beschichtungen und Flächenabdichtungen immer wichtiger. Wachstumsimpulse erwarten wir außerdem von unseren Siliconadditiven zur Herstellung von Holz-Polymer-Verbundwerkstoffen. Laut MarketsandMarkets wird der Weltmarkt für solche Hybridkunststoffe bis 2021 jährlich um zwölf Prozent zulegen. Wachstumstreiber sind vor allem die Bau- und Automobilindustrie.

Wacker Biotech hat für das Pharmaunternehmen medac einen zuverlässigen und hochmodernen Prozess entwickelt, um das Biopharmazeutikum Spectrila® kostengünstig und sicher für die Marktversorgung herzustellen. Das Arzneimittel wird zur Behandlung akuter lymphatischer Leukämie (ALL) eingesetzt, der häufigsten Form von Blutkrebs bei Kindern. In Kombination mit anderen Medikamenten kann bei Kindern eine Heilungsrate von 90 Prozent erreicht werden. Nach Studien von Research and Markets wird der Markt für Biopharmazeutika bis zum Jahr 2020 mit durchschnittlich sieben Prozent pro Jahr wachsen und ein Volumen von rund 250 Mrd. us-\$ erreichen.

Weiteres Potenzial verspricht der Markt für funktionale Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel: Das Marktforschungsinstitut Mordor Intelligence geht davon aus, dass der Markt für Lebensmittel mit einem positiven Gesundheitseffekt durchschnittlich 7,5 Prozent pro Jahr wachsen wird. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS will von diesem Wachstum profitieren, zum Beispiel mit naturidentischem Hydroxytyrosol für die Herz-Kreislauf-Gesundheit, fermentativem Cystein für vegetarische Fleischaromen oder Cyclodextrinen für eifreie Backwaren.

Forschung und Entwicklung

Strategische Konzern-Schlüsselprojekte stehen weiter im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. WACKER plant, im Jahr 2017 für diese Projekte elf Prozent (2016: 15 Prozent) des F&E-Budgets aufzuwenden. Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind die Zukunftsfelder Energie, Consumer Care, Biotechnologie und Bauanwendungen sowie Halbleiter. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Themen Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie.

Produktion

WACKER wird in den nächsten beiden Jahren neue Produktionskapazitäten in Betrieb nehmen. Das konzernweite Programm „Wacker Operating System“ (wos) konzentriert

sich darauf, die Produktivität der Produktionsbetriebe und aller produktionsnahen Servicebereiche weiter zu verbessern. Der Schwerpunkt liegt auf Schlüsselprojekten mit hohem wirtschaftlichem Einfluss auf Kosten und Nutzen.

2.77 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2017

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Burghausen	Dispersionsreaktoranlage	2017
Burghausen	Logistikausbau für Vinylacetatmonomer VAM	2017
Adrian/Michigan, USA	Diskontinuierliche Emulsionsanlage	2017
Brasilien	Silicone-Mehrzweckanlage	2017

Der Instandhaltungsaufwand im Geschäftsjahr 2017 beläuft sich auf rund 475 Mio. €.

Einkauf und Logistik

Der Einkauf von Energie und Rohstoffen bleibt ein wichtiger Einflussfaktor hinsichtlich der Ertragsstärke von WACKER. Energie- und Rohstoffkosten machen mehr als ein Drittel unserer Herstellungskosten aus. WACKER geht davon aus, dass die Durchschnittspreise im Jahr 2017 für unsere wichtigsten Rohstoffe höher sein werden als im Vorjahr. Die Energiespotmärkte sowie andere Rohstoffmärkte haben in der ersten Jahreshälfte 2016 Tiefstände bei den Preisen erreicht. Seitdem sehen wir steigende Preise in diesen Märkten, die wiederum wesentlich sind für die Preise vieler unserer Rohstoffe. Die Preisentwicklung auf dem Erdölmarkt im weiteren Jahresverlauf 2017 kann auch die Preisbildung für wichtige Rohstoffe von WACKER wie Ethylen und Methanol beeinflussen. Angesichts der hohen Abhängigkeit Europas von Rohstoffimporten können auch Anti-Dumping-Strafzölle, die Rohstoffkosten von WACKER beeinträchtigen.

Wir gehen davon aus, dass der Strompreis gegenüber dem Vorjahr stabil bleibt. Die Preise für Erdgas sind höher als im Vorjahr. Die Energiekosten werden im Jahr 2017 über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist im Jahr 2017 weitgehend gesichert. Die Märkte für die von uns benötigten Rohstoffe sind so liquide, dass es zu keinen Lieferengpässen kommen sollte. Im Technischen Einkauf führen wir eine global einheitliche Methodik zum Lieferantenmanagement ein. Hier ist das Ziel, unser Lieferantenportfolio auf unsere wichtigsten Partner zu fokussieren,

um dann gemeinsam mit diesen Lieferanten deren Leistungsfähigkeit für WACKER zu steigern.

Im Bereich der Logistik arbeiten wir daran, die Potenziale für die Digitalisierung in der Logistik auszuloten. Das geschieht mit Pilotanwendungen in unseren Zentrallägern und in Zusammenarbeit mit unseren Logistikpartnern.

Vertrieb und Marketing

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird 2017 in Indonesien ein neues technisches Kompetenzzentrum eröffnen. In Hanoi, Vietnam, wird ein weiteres Vertriebsbüro eröffnet. Das Vertriebsbüro auf den Philippinen wird erweitert. Die Vertriebsaktivitäten im Nahen und Mittleren Osten bauen wir gemeinsam mit unseren Distributionspartnern gezielt aus. Wichtigste Messe im Jahr 2017 ist die European Coatings Show im April in Nürnberg.

Mitarbeiter

Für das Jahr 2017 gehen wir von einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl aus. Dabei steht weiterhin eine umsichtige Personalplanung im Mittelpunkt.

Nachhaltigkeit

WACKER arbeitet weiter daran, seine Energieeffizienz zu verbessern. Mit quantifizierbaren Umweltzielen wollen wir die Auswirkungen unserer Produktion auf die Umwelt vermindern.

Im Jahr 2017 legt WACKER den regionalen Schwerpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements auf Asien. Dabei überprüfen wir einzelne Standorte auf Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Sicherheit. Im Jahr 2018 liegt der Schwerpunkt auf Amerika.

Beim Arbeitsschutz haben wir uns das Ziel gesetzt, die Zahl der Arbeitsunfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden konzernweit auf mindestens 1,7 im Jahr 2020 zu verringern.

Für die dritte, bis Mitte 2018 laufende REACH-Etappe bereiten wir weitere 110 Stoffdossiers vor.

WACKER wird im Jahr 2017 den Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2015/2016 veröffentlichen.

2.78 Umweltziele des WACKER-Konzerns bis 2022

Region	Umweltkennzahl	Basisjahr	Ziel 2022 (%)
WACKER Deutschland	gewichteter spezifischer Energieverbrauch (Energie menge pro Nettoproduktionsmenge)	2007	-50
WACKER Deutschland	spezifische Kohlendioxidemissionen (pro Tonne Nettoproduktion)	2012	-15
Konzern	spezifische Staubemissionen (pro Tonne Produkt)	2012	-50
Konzern	spezifische Emissionen relevanter VOCs (flüchtige organische Verbindungen; pro Tonne Produkt)	2012	-25

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2017 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,10 und zum Yen von 120.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigen finanziellen Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2017 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2017 steigende Mengen in allen Geschäftsbereichen. In unseren Planungsprämissen gehen wir davon aus, dass die Preise für Siliciumwafer steigen. Die durchschnittlichen Preise für Polysilicium werden unter Vorjahr liegen. Der Konzernumsatz soll bei weiter niedrigen Preisen im Polysiliciumgeschäft um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen.

Aus heutiger Sicht werden die Chemiebereiche im Umsatz wachsen. Im Polysiliciumgeschäft erwarten wir einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Siltronic wird im Umsatz deutlich wachsen.

Das Umsatzwachstum soll sich im Vergleich zum Jahr 2017 im Jahr 2018 fortsetzen – vorausgesetzt, dass die weltweite Konjunktur wie von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert auf Wachstumskurs bleibt und es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

Entwicklung der EBITDA-Marge und des EBITDA: Die EBITDA-Marge wird leicht unter Vorjahr erwartet. Insgesamt niedrigere Preise in unserem Geschäft und steigende Rohstoffpreise mindern die EBITDA-Marge. Das EBITDA wird auf vergleichbarer Basis – d. h. ohne Sondererträge aus Schadenersatzzahlungen sowie aus der Auflösung von Vertrags- und Lieferbeziehungen zu unseren Solarkunden – auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Sollten sich die aktuellen Marktbedingungen im Jahresverlauf fortsetzen, ergeben sich daraus zusätzliche Chancen für

die EBITDA-Entwicklung. Der Konzernjahresüberschuss soll bei einer Steuerquote von 30 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

ROCE: Der ROCE wird im Vergleich zum Vorjahr (2016: 6,1 Prozent) auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2017 erwarten wir einen deutlich positiven Netto-Cashflow in der Größenordnung des Vorjahres.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2017 werden sich die Investitionen auf rund 450 Mio. € belaufen und damit gegenüber dem Vorjahr leicht steigen. Sie liegen aber nach wie vor deutlich unter den Abschreibungen. Die Abschreibungen werden im Jahr 2017 mit rund 720 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Investitionen fließen unter anderem in den Neubau einer Anlage für hochdisperse Kieselsäure am us-Standort in Charleston. Die Investitionen werden voraussichtlich in vollem Umfang aus dem erwarteten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt.

Nettofinanzschulden: Die Nettofinanzschulden werden weiter sinken und deutlich unter Vorjahr liegen (2016: 992,5 Mio. €).

2.79 Ausblick für das Jahr 2017

	Ist 2016	Ausblick 2017
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen		
EBITDA-Marge (%)	20,4	leicht unter Vorjahr auf vergleichbarer Basis ohne Sondererträge auf dem Niveau des Vorjahres
EBITDA (Mio. €)	1.101,4 ¹	auf dem Niveau des Vorjahres
ROCE (%)	6,1	auf dem Niveau des Vorjahres
Netto-Cashflow (Mio. €)	400,6	auf dem Niveau des Vorjahres
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	5.404,2	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher rund 450
Investitionen (Mio. €)	427,6	deutlich unter Vorjahr
Nettofinanzschulden (Mio. €)	992,5	deutlich unter Vorjahr
Abschreibungen (Mio. €)	735,2	rund 720

¹ Das EBITDA ohne Sondererträge lag 2016 bei 1.081,1 Mio. €.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2017 einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum wird getragen von allen Geschäftseinheiten von WACKER SILICONES. Wir gehen in allen Regionen von steigenden Umsätzen aus. Weiterhin wollen wir bei hoher Auslastung unserer Anlagen den Anteil mit Spezialprodukten am Umsatz erhöhen. Das EBITDA soll bei teilweise steigenden Rohstoffpreisen gegenüber dem Vorjahr leicht steigen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr aus. Das Dispersions- wie auch das Dispersionspulvergeschäft tragen zu diesem Wachstum bei. Vor allem in Amerika erwarten wir eine Fortsetzung des starken Wachstums aus dem Vorjahr. Beim EBITDA gehen wir bei deutlich steigenden Rohstoffpreisen von einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus, wobei die EBITDA-Marge die Zielmarge von 16 Prozent für die Chemiebereiche von WACKER übertreffen wird.

Einen Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich erwarten wir im Jahr 2017 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Das Wachstum kommt vor allem aus dem Bereich Pharma/Agro. Integrationskosten für den neuen Standort in Spanien werden die EBITDA-Entwicklung im Jahr 2017 beeinflussen. Das EBITDA wird deutlich unter dem Vorjahr liegen.

Im Polysiliciumgeschäft gehen wir im Jahr 2017 von einem weiteren Mengenwachstum aus. Der Photovoltaikmarkt wird aus unserer Sicht sein Wachstum fortsetzen. Wir erwarten trotz des Mengenwachstums nur einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres, da wir im Vergleich zum Vorjahr mit niedrigeren Durchschnittspreisen rechnen. Das EBITDA auf vergleichbarer Basis – ohne Sondererträge aus einbehaltenen Vorauszahlungen und Schadenersatzleistungen unserer Kunden – erwarten wir etwas höher als im Vorjahr.

Für Siltronic gehen wir von einem Umsatzanstieg im hohen einstelligen Prozentbereich aus. Verantwortlich dafür sind steigende Absatzmengen sowie höhere Absatzpreise. Im Geschäft mit 200 und 300 mm Wafern rechnen wir mit einer hohen Auslastung. Beim EBITDA gehen wir auf Grund steigender Mengen und Preise sowie Maßnahmen zur Kostenoptimierung und niedrigeren Kosten aus Währungsicherungsgeschäften von einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr aus.

Künftige Dividende

WACKER will seine Aktionäre stärker am Gewinn beteiligen. Ziel ist es, rund die Hälfte des Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten. Bisher strebte WACKER eine Ausschüttungsquote von mindestens 25 Prozent des Jahresüberschusses an. Künftig sollen rund 50 Prozent des Jahresüberschusses an die Aktionäre ausgezahlt werden, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 800 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftspolitischen Risiken für das Jahr 2017 haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Noch nicht abschließend einzuschätzen ist der wirtschaftspolitische Kurs Amerikas unter dem neuen Präsidenten Donald Trump. Insgesamt ist allerdings weltweit zu beobachten, dass der Handelsprotektionismus zunimmt. Das könnte das weltweite Wachstum bremsen. WACKER geht dennoch davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 weiter wachsen wird.

Für unser Geschäft erwarten wir im Jahr 2017 steigende Rohstoffpreise. Der Konzernumsatz soll bei weiter niedrigen Preisen im Polysiliciumgeschäft um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen. Wir rechnen damit, dass die Chemiebereiche im Umsatz zulegen werden. Den Umsatz von WACKER POLYSILICON erwarten wir auf Vorjahresniveau. Siltronic wird im Umsatz deutlich wachsen. Das EBITDA auf vergleichbarer Basis erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres. Die EBITDA-Marge wird etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr.

Die Investitionen werden mit rund 450 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen liegen mit 720 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Wir erwarten einen deutlich positiven Netto-Cashflow in der Größenordnung des Vorjahres. Die Nettofinanzschulden werden deutlich sinken. Den Konzernjahresüberschuss erwarten wir auf Vorjahresniveau.

WACKER verfügt über hervorragende Produkte, die von Kunden aus aller Welt nachgefragt werden. Unsere Technologie- und Innovationskraft sowie unsere Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten bilden das Fundament, unsere Marktpositionen zu festigen und auszubauen.

Wir sehen gute Chancen, im Jahr 2017 im Umsatz weiter zu wachsen und beim EBITDA auf vergleichbarer Basis ohne Sondererträge trotz steigender Rohstoffpreise das Niveau des Vorjahres zu erreichen. Auf Grund unserer Strategie sind wir so gut aufgestellt, dieses Wachstum über das Jahr 2017 hinaus fortzusetzen.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Abschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D & O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG

Das am 01. Mai 2015 in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verlangt, dass sich der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzt. Diese Anforderungen gelten erstmals für Neubestellungen ab 01. Januar 2016. Seit dem 01. Januar 2016 fanden weder auf Anteilseignerseite noch auf Arbeitnehmerseite Neubestellungen in den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG statt, weshalb der Anteil an Frauen im Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 unverändert bei 12,5 Prozent lag (eine Anteilseignervertreterin und eine Arbeitnehmervertreterin). Für den zum Ablauf des 31. Dezember 2016 ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter Anton Eisenacker ist mit Wirkung zum 01. Januar 2017 automatisch das im Rahmen der letzten Aufsichtsratswahlen der Arbeitnehmer im März 2013 gewählte Ersatzmitglied Hansgeorg Schuster nachgerückt; da seine Wahl zum Ersatzmitglied bis zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen war, war die neue gesetzliche Regelung nicht anwendbar. Der Anteil an Frauen im Aufsichtsrat liegt damit auch aktuell bei insgesamt 12,5 Prozent.

Das Gesetz verpflichtet die Wacker Chemie AG des Weiteren, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die Zielgrößen für den Vorstand sind dabei durch den Aufsichtsrat, die für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands durch den Vorstand festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat im September 2015 für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Zielgröße von 0 und eine Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2017 beschlossen.

Ebenfalls mit einer Umsetzungsfrist bis jeweils zum 30. Juni 2017 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG im September 2015 für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von zehn Prozent und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 17,5 Prozent beschlossen.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Vergütungssystem für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig.

Nach dem seit dem 01. Januar 2010 geltenden Vergütungssystem für den Vorstand setzt sich die Vorstandsvergütung aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) Einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:

Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus (Long-Term-Bonus) ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern erreicht werden. Für die Bemessung des Bonus wird die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die Gesamtzielerreichung der zwei dem abgelaufenen Geschäftsjahr vorangegangenen Jahre im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Basis der Ziele sind die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow, Zielrendite sowie Return on Capital Employed (ROCE). Je nach Vorstandsmitglied liegt der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum bei 180 Prozent bzw. 140 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums; der Maximalbonus für die Vorstandsmitglieder beträgt 220 Prozent bzw. 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen um bis zu 30 Prozent zu erhöhen

oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben. Für diese Aktien gilt eine Haltefrist von zwei Jahren.

(III) Einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d. h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles hat Herr Dr. Rudolf Staudigl grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches vorzeitiges Ruhegehalt, wenn er gegen seinen Willen aus dem Vorstand ausscheidet, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt oder wenn er von sich aus seine Tätigkeit auf Grund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beendet. Die Höhe des Ruhegehaltes bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen ruhegehaltsfähigen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des ruhegehaltsfähigen Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst. Voraussetzung für den Anspruch auf Ruhegehalt ist eine mindestens fünfjährige Vorstandstätigkeit.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D & O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes.

Schließlich unterliegen die Mitglieder des Vorstands im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen jeweils einer zwölfmonatigen Karenzverpflichtung, die mit einer Karenzentschädigung verbunden ist. Die Karenzentschädigung errechnet sich auf Basis von 50 Prozent der zuletzt bezogenen Jahresgesamtbezüge (Durchschnitt der letzten drei Jahre). Ein etwaiges Ruhegehalt wird auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge vor, dass etwaige Ausgleichszahlungen bei den Herren Dr. Rudolf Staudigl, Auguste Willems und Dr. Tobias Ohler auf den Wert von maximal zwei Jahresgesamtvergütungen, bei Herrn Dr. Christian Hartel auf den Wert von maximal einer Jahresgesamtvergütung begrenzt sind (Abfindungs-Cap).

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt, die den vom DCGK empfohlenen Mustertabellen folgen.

Mit Wirkung zum 01. April 2016 wurde das feste Jahresgehalt von Herrn Dr. Rudolf Staudigl von 800.000 € brutto auf 840.000 € brutto erhöht. Ebenfalls mit Wirkung zum 01. April 2016 wurde das feste Jahresgehalt von Herrn Auguste Willems von 580.000 € brutto auf 610.000 € brutto erhöht. Für das Jahr 2016 erfolgten die Erhöhungen zeitanteilig. Die vorgenannten Erhöhungen haben keine Auswirkungen auf die Berechnung des Ruhegehaltes, sie wurden als zusätzliche feste, nicht ruhegehaltsfähige Entgeltkomponente festgelegt. Bei der Berechnung des Long-Term-Bonus wird diese Entgeltkomponente berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle weist den Wert der für das Geschäftsjahr 2016 gewährten Zuwendungen aus. Dabei werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht werden können, angegeben.

Gewährte Zuwendungen für das Berichtsjahr (Zielgrößen)

€	2016/Ziel	2016/Min.	2016/Max.	2015/Ziel	2016/Ziel	2016/Min.	2016/Max.	2015/Ziel
Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands								
Festvergütung ¹	830.000	830.000	830.000	800.000	602.500	602.500	602.500	580.000
Periodenfremde Zahlung ²	–	–	–	28.125	–	–	–	20.625
Nebenleistungen ³	54.733	54.733	54.733	55.132	50.302	50.302	50.302	53.995
Summe	884.733	884.733	884.733	883.257	652.802	652.802	652.802	654.620
Mehrfährige variable Vergütung ⁴	1.552.100	737.870	2.158.000	1.312.000	1.126.675	535.623	1.566.500	951.200
Summe	2.436.833	1.622.603	3.042.733	2.195.257	1.779.477	1.188.425	2.219.302	1.605.820
Versorgungsaufwand ⁵	10.079	10.079	10.079	10.583	538.976	538.976	538.976	598.603
Gesamtvergütung	2.446.912	1.632.682	3.052.812	2.205.840	2.318.453	1.727.401	2.758.278	2.204.423
Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands								
Festvergütung ¹	580.000	580.000	580.000	400.000	400.000	400.000	400.000	66.668
Periodenfremde Zahlung ²	–	–	–	15.000	–	–	–	–
Nebenleistungen ³	44.479	44.479	44.479	44.391	49.709	49.709	49.709	8.100
Summe	624.479	624.479	624.479	459.391	449.709	449.709	449.709	74.768
Mehrfährige variable Vergütung ⁴	1.084.600	515.620	1.508.000	516.000	588.000	280.000	832.000	86.000
Summe	1.709.079	1.140.099	2.132.479	975.391	1.037.709	729.709	1.281.709	160.768
Versorgungsaufwand ⁵	456.746	456.746	456.746	354.563	172.075	172.075	172.075	1.201.045
Gesamtvergütung	2.165.825	1.596.845	2.589.225	1.329.954	1.209.784	901.784	1.453.784	1.361.813
Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands seit 01.11.2015								

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltfähigen Anteils der Vergütung bleiben in 2016 ein Anteil von 30.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 22.500 € (Herr Willems) außer Betracht.

² In 2015 wurde den Mitgliedern des Vorstands die zweite 50-Prozent-Tranche des Einbehalts aus 2013 zurückbezahlt.

³ Nebenleistungen enthalten insbesondere die Nutzung eines Firmenfahrzeuges und Zuschüsse zur Sozialversicherung.

⁴ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist 2 Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst. Für die Berechnung der Minimal- bzw. Maximalwerte wurde die tatsächliche Zielerreichung der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre berücksichtigt, für das Geschäftsjahr 2016 ein Minimalwert von 0 % bzw. ein Maximalwert von 220 % bzw. 180 %. In der Angabe des jeweils theoretisch erreichbaren Minimal- bzw. Maximalwertes ist zusätzlich noch der mögliche Ermessensspielraum des Aufsichtsrats enthalten.

⁵ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen. Im Zusammenhang mit der Berufung von Herrn Dr. Hartel in den Vorstand der Wacker Chemie AG entstand in 2015 nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand für vergangene Jahre in Höhe von 1.119.185 €.

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Geschäftsjahr 2016 aus Festvergütung, Nebenleistungen, variabler Vergütung – differenziert nach einjähriger bzw. mehrjähriger variabler Vergütung – sowie Versorgungsaufwand aus.

Zufluss Berichtsjahr

€	2016	2015	2016	2015
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands		Auguste Willems Mitglied des Vorstands	
Festvergütung¹	830.000	800.000	602.500	580.000
Periodenfremde Zahlung²	–	28.125	–	20.625
Nebenleistungen³	54.733	55.132	50.302	53.995
Summe	884.733	883.257	652.802	654.620
Mehrjährige variable Vergütung ⁴	1.734.700	1.320.000	1.259.225	957.000
Summe	2.619.433	2.203.257	1.912.027	1.611.620
Versorgungsaufwand ⁵	10.079	10.583	538.976	598.603
Gesamtvergütung	2.629.512	2.213.840	2.451.003	2.210.223
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands		Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands seit 01.11.2015	
Festvergütung¹	580.000	400.000	400.000	66.668
Periodenfremde Zahlung²	–	15.000	–	–
Nebenleistungen³	44.479	44.391	49.709	8.100
Summe	624.479	459.391	449.709	74.768
Mehrjährige variable Vergütung ⁴	1.212.200	520.000	660.000	86.667
Summe	1.836.679	979.391	1.109.709	161.435
Versorgungsaufwand ⁵	456.746	354.563	172.075	1.201.045
Gesamtvergütung	2.293.425	1.333.954	1.281.784	1.362.480

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltfähigen Anteils der Vergütung bleiben in 2016 ein Anteil von 30.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 22.500 € (Herr Willems) außer Betracht.

² In 2015 wurde den Mitgliedern des Vorstands die zweite 50-Prozent-Tranche des Einbehalts aus 2013 zurückbezahlt.

³ Nebenleistungen enthalten insbesondere die Nutzung eines Firmenfahrzeuges und Zuschüsse zur Sozialversicherung.

⁴ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist 2 Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst.

⁵ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen, hierbei handelt es sich nicht um einen Zufluss im Geschäftsjahr. Im Zusammenhang mit der Berufung von Herrn Dr. Hartel in den Vorstand der Wacker Chemie AG entstand in 2015 nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand für vergangene Jahre in Höhe von 1.119.185 €.

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

€	2016	2015
Gesamt	2.383.467¹	1.922.900

¹ Diese Bezüge enthalten die im Zusammenhang mit der Beendigung des Dienstvertrages an Herrn Dr. Rauhut in 2016 gewährte Karenzentschädigung.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats mit einer jährlichen Pauschale von 20.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer, erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D & O-Versicherung ab.

Pensionsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder

€	2016	2015
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder	27.587.433	22.692.191
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	39.163.469	36.718.229

Aufsichtsratsbezüge

€	2016	2015
Feste Vergütung ^{1,2}	2.165.000	1.716.973
Variable Vergütung	-	-
Gesamt	2.165.000	1.716.973

¹ In der festen Vergütung ist auch die Auslagenpauschale enthalten.
² Für die Arbeitnehmervertreter gelten für Aufsichtsratsvergütungen die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Hauptversammlung hat am 20. Mai 2016 mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2016 die feste Vergütung und die Auslagenpauschale für die Mitglieder des Aufsichtsrats angehoben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit somit ab 01. Januar 2016 eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 90.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und für Ausschussvorsitzende jeweils mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Wacker Chemie AG, München, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Andrejewski
Wirtschaftsprüfer



Maurer
Wirtschaftsprüfer

